Nr. 333. XVII. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Dienstag, 3. Juli 1888.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Das französische Budget.

(Von unserem Korrespondenten.)

§ Paris, 1. Juli.

Das Budget für 1889, welches Herr Peytral neulich auf den Tisch des Hauses niedergelegt, ist nunmehr unter die Deputirten vertheilt worden.

Ueber dasselbe verlautet Folgendes:

Zunächst wird nachgewiesen, daß zwei Ursachen unabhängig von der Regierung die Etatsvorlage verzögert haben. Einmal ist das Budget pro 1888, welches als Grundlage für das gegenwärtige nothwendigerweise dienen mußte, definitiv erst am 30. März 1888 votirt worden, andererseits hat man abwarten wollen, ob das Parlament auf eine Verlegung der Etatsperiode eingehen würde, was bekanntlich nicht geschehen ist. Das Budget kann in Folge dessen keine Neuerungen enthalten und folgt den großen Linien des vorjährigen.

Die Einnahmen basiren nach der für die früheren Budgets aufgestellten Regel auf den wirklichen Eingängen des Jahres 1887. Es ist daher keine Majorirung der Einnahmen vorgesehen. Wenn eine solche, wie das mit Sicherheit vorauszusehen, stattfinden sollte, so werden sie die Lage des Staatsschatzes verbessern.

Wenn das Ministerium gewöhnliche Mehreingänge auch nicht in Berechnung zieht, so erwartet es doch eine außerordentliche Mehreinnahme von 12½ Millionen aus direkten und indirekten Steuern 1889 in Folge der Ausstellung und 22½ Millionen in Folge der Anwendung bereits votirter neuer Gesetze.

Die Einnahmen aus der Ausstellung werden folgendermaßen detaillirt:

Grenzzölle (verschiedene Waaren)	1,000,000
Getreide	3,000,000
Zucker	1,000,000
Eisenbahnen	6,200,000
Post und Telegraph	1,300,000
Summa	12,500,000

Im Jahre 1878 betrug anläßlich der Ausstellung die außerordentliche Mehr-Einnahme 10 Millionen.

Die 22½ Millionen werden aus der Anwendung der Gesetze über die Zuschlagstaxe auf fremde Cerealien und fremdes Vieh, aus dem Gesetz über den Zucker, über die schweren Oele, aus der Steuer für Besichtigung des importirten, schon eingeschlachteten Fleisches und aus gewissen inneren Finanzgesetzen erwartet.

Was die Ausgaben betrifft, so hält sich das Budget im Prinzipe so strikt wie möglich innerhalb der Grenzen der pro 1888 votirten Kredite, nachdem davon 14,812,799 Francs in Abzug gebracht, die in dem Budget 1889 nicht mehr zu erscheinen haben, und die Ausgaben hinzugefügt worden sind die infolge bereits votirter oder noch zu votirender, das Wirthschaftsjahr 1889 aber bereits beeinflussender Gesetze entstehen. Dieselben betragen 26,520,574 Francs. Ferner ist hinzuzuziehen die Erhöhung gewisser unerläßlicher Kredite, um die Beantragung von Ergänzungskrediten im Laufe des Wirthschaftsjahres zu vermeiden, sowie ein Betrag von 3,968,000 Francs als Kosten für die Betheiligung der verschiedenen Ministerien an der Weltausstellung.

Die infolge der neuen Gesetze entstehenden Kosten von 26,520,574 Francs vertheilen sich wie folgt:

Krieg (Reorganisation der Infanterie, Bildung neuer Regimenter)	Fr. 10,787,000
Marine (Subvention für die Invalidenkasse)	„ 1,096,000
Finanzen	„ 3,435,881
Oeffentliche Arbeiten (3 Millionen Garantie, Rückstände an die Eisenbahngesellschafte in Folge der Konvention von 1883)	„ 5,585,000
Handel	„ 1,326,365
Kolonien (700,000 Fr. für Deportation Rückfälliger, 1 Million für den Bau einer Eisenbahn auf der Reunion)	„ 1,700,000
Oeffentlicher Unterricht	„ 2,226,000
Inneres	„ 305,074
Justiz	„ 58,300
Das ordentliche Gesammtbudget schließt ab mit	
Einnahme	Fr. 3,011,392,675
Ausgabe	„ 3,010,375,652
Ueberschuß	Fr. 640,023

Im Vergleich mit dem Etat pro 1888 erscheinen in dem neuen Budget 34,909,964 mehr neuer Einnahmen und 34,837,875 Fr. mehr neuer Ausgaben.

Gleichzeitig mit dem ordentlichen Budget hat der Minister ein **außerordentliches** Budget vorgelegt, das sich auf 192,952,260 Fr. beziffert, von denen 178,654,260 Fr. für das Kriegs- und 14,298,000 Fr. für das Marineministerium bestimmt sind.

Zur Deckung desselben beabsichtigt Herr Peytral

1) 59,246,892 Fr., welche den aus der vorjährigen Konversion herrührenden Rest bilden, zu benutzen.

2) Ferner 40,000,000, die aus der Nichtverwendung einer Summe von 105 Millionen herrühren, die dem außerordentlichen Budget pro 1887 überwiesen und der Anleihe desselben Jahres von 500 Millionen entnommen waren.

3) Ferner will der Minister 93,705,368 als schwebende Schuld erheben.

Hinsichtlich des letzten Postens, bemerkt Herr Peytral, daß es nicht stattfindet ist, wie in früheren Budgets, eine Emission von Obligationen mit kurzem Ziele vorzunehmen, weil die Ausgabe solcher Titres das Vorhandensein von Mitteln zur Einlösung derselben zur Voraussetzung hat. Nun ist aber der Kredit zur Amortisirung der sechsjährigen Obligationen, nachdem derselbe in früheren Budgets mit 100 Millionen figurirte, auf 14 Millionen für das Budget 1888 vermindert und pro 1889 ganz abgesetzt worden.

Der Minister erklärt, daß nach seiner Ansicht die Obligationen mit kurzem Ziele ausschließlich für die zurückzuzahlenden Zins-Garantievorschüsse an die Eisenbahnen vorbehalten bleiben müssen, die pro 1889 86 Millionen betragen werden. Andererseits konnte man nicht zu einer 3prozentigen öffentlichen oder amortisirbaren Rentenemission für eine Summe schreiten, die noch nicht 94 Millionen beträgt und die keineswegs in ihrer Gesammtheit in der ersten Hälfte des Wirthschaftsjahres zur Verausgabung gelangt.

Aus diesen Gründen hat der Minister diese 94 Millionen von der öffentlichen Schuld verlangt, deren Lage ohne irgend welche Gefahr eine solche Kombination gestattet, da von den 400 Millionen Schatzbons, welche das Finanzgesetz den Minister zu emittiren ermächtigt, am 1. Januar 1888 nur 16,045,800, am letzten Mai allerdings 64 Millionen im Umlauf waren. Dieses Faktum hat aber angeblich nichts Anormales. Es ist um diese Epoche des Jahres konstant. Dasselbe Verhältniß trat im Jahre 1887 ein, wo die Cirkulationsziffer im Mai 74 Millionen betrug. Dieselbe fiel im Dezember auf 16 Millionen zurück. Die anderen Faktoren der öffentlichen Schuld bestehen aus permanenten Depots.

---

* Unser **neuer Minister des Innern**, der bisherige Unterstaatssekretär **Herrfurth**, gehört zu jenen politischen Männern, die sich des Rufes erfreuen, keiner Partei ausschließlich anzugehören. Daß Herr Herrfurth dafür als ein ganz vortrefflicher Verwaltungsbeamter gilt, muß ihn, dem Nachfolger eines Puttkamer, in den Augen aller Vaterlandsfreunde in besonders günstigem Lichte erscheinen lassen. In konservativen Kreisen möchte man gern seine Ernennung so darstellen, als solle der neue Minister nur als Platzhalter für Herrn v. Puttkamer figuriren, der im Moment der Wahlen wieder aus dem Dunkel hervortreten werde, in das ihn ein machtvolles Kaiserwort gebannt. Wir glauben nicht, daß sich Herr Herrfurth zu solchem Strohmannsthum hergeben würde, und wir glauben noch weniger, daß König Wilhelm sich derlei Winkelzüge aktroyiren ließe. Der neue Minister des Innern steht jetzt im 58. Lebensjahre und ist — nachdem er in Westfalen mehrere Jahre thätig gewesen — seit der Gründung des neuen deutschen Reichs etwa im preußischen Ministerium des Innern beschäftigt, wo er namentlich in städtischen Verwaltungs- und Steuersachen seine fachmännischen Erfahrungen zu verwerthen vermochte. Wenn es wahr ist, daß der neue Minister, wie die Nat.-Zeitung zu wissen glaubt, hervorragenden Antheil an dem Entwurf der Landtags-Thronrede gehabt, die überall so vortrefflich Eindruck gemacht, so würden die Freunde der Puttkamerschen extrem-reaktionären Bestrebungen an seiner Geschäftsführung kaum viel Freude erleben. Jedenfalls ist die Wahl König Wilhelms, die auf einen **politisch neuen Mann** gefallen, schon aus diesem Grunde zu begrüßen.

---

* Wer hätte das ahnen können, daß ein Tag kommen werde, wo die **Nationalliberalen** der Norddeutschen Allg. Ztg. **nicht national** genug sein würden? Die Leser erinnern sich, daß wir vor einigen Tagen eine Ausführung des offiziellen Organs jener Partei, der Nat.-Lib. Korr., wiedergegeben, in welcher die **Paßmaßregeln in den Reichslanden** einer nicht ganz lobpreisenden Besprechung unterzogen worden waren. Dafür wird dem neugebackenen Oppositionsblättchen heute ziemlich derb der Kopf gewaschen. Da heißt es:

„Es giebt also auch innerhalb der nationalliberalen Parteien noch immer Leute, welche von der Vorstellung beherrscht werden, als ob wir im Jahre 1871 Elsaß-Lothringen dem Reich einverleibt hätten, um „den internationalen Verkehr" zu heben, hier also den Verkehr des Elsaß mit Frankreich. Wir hatten uns der Hoffnung hingegeben, daß die Ereignisse der letzten Jahrzehnte eine hinreichend deutliche Sprache geredet hätten, um uns vor dem alten Irrwege zu bewahren, daß wir die große internationale Politik den lokalen Gastwirths- und Kirchthurminteressen unterordnen."

Es wird dann des Weiteren dargelegt, daß, indem wir seiner Zeit Elsaß-Lothringen Deutschland einverleibten, wir lediglich von dem Gedankengeleitet wurden, diesen Schlüssel in unsere Hände zu bekommen und den Franzosen die nächste von ihnen zu erwartende Invasion zu erschweren.

Kulturströmungen in Ost-Europa.

Von **Karl Emil Franzos.**

„Aus der großen Ebene" betitelt sich eine Sammlung neuer Kulturbilder aus „Halb-Asien" von Karl Emil Franzos, welche im Laufe der nächsten Tage im Verlage von Adolf Bonz u. Comp. in Stuttgart zur Ausgabe gelangen wird. Das neue Buch, welches sich namentlich mit den Zuständen Galiziens, Rußlands und Rumäniens beschäftigt, ist mit einem Vorwort eingeleitet, aus welchem wir hier Folgendes mittheilen:

„Den beiden Sammlungen von Kulturbildern aus dem östlichen Europa, welche ich unter dem Titel „Aus Halb-Asien" und „Vom Don zur Donau" habe erscheinen lassen, schließt sich das vorliegende Werk in gewissem Sinne als eine Fortsetzung und Ergänzung an. Es setzt bei dem Leser nicht die Kenntniß jener beiden ersten Werke voraus und darf als völlig selbstständig und in sich abgeschlossen gelten, da es fast durchweg andere Erscheinungen aus dem eigenthümlichen Leben jener Länder und Völker vorführt; auch in der Art der Behandlung wird ein Unterschied wahrnehmbar sein. Das Stoffgebiet im Ganzen und Großen aber ist dasselbe, und ebenso wird man das gleiche Gesammturtheil wiederfinden, welches ich dort über jenes sonderbare Gemisch von Kultur und Barbarei abgegeben.

Dies Letztere zu betonen, erscheint mir schon mit Rücksicht auf den langen Zeitraum, welcher dies Buch von seinen Vorgängern trennt, nicht überflüssig. „Aus Halb-Asien" ist zuerst vor zwölf, „Vom Don zur Donau" vor elf Jahren erschienen. Wohl liegt zwischen der Entstehung der einzelnen Aufsätze, welche diese beiden Sammlungen enthielten, und jener des vorliegenden Werkes kein gleich großer Abstand; dieselben sind (ich habe die Jahreszahlen der ersten Veröffentlichung beigefügt) zum größeren Theile im vorigen Jahrzehnt, nur einige seither geschrieben, aber ich sammle sie eben deshalb in Buchform, weil ich sie auch heute noch vertreten kann. Nun sind zwölf Jahre eine lange Frist, besonders wenn sie sich zwischen das Erstlingswerk eines jungen Schriftstellers und ein Buch seiner reifen Mannesjahre legen, und es ist beinahe undenkbar, daß sich nicht während dieser Jahre seine Anschauungen vielfach vertieft, gemildert oder verschärft hätten. Dies ist, wie bei Jedermann, auch bei mir der Fall gewesen, und insbesondere wird mir hoffentlich keine einsichtige Prüfung das Zeugniß versagen, daß ich mich noch sorglicher als bisher gemüht, gerecht zu urtheilen und mein Urtheil zu begründen. Aber meine Anschauungen über Wesen und Werth der Kultur, meine Ueberzeugung, welche Entwicklung und Strömung im Volksleben nützlich und löblich, welche schädlich und verdammenswerth ist, haben sich nicht wandeln können, und weil sich die Zustände des Ostens im Laufe des letzten Jahrzehnts nicht erheblich verändert haben, so hat auch mein Urtheil dasselbe bleiben müssen, und ich habe von jenen Worten, welche ich im Herbst 1877 im Vorwort zur Sammlung „Vom Don zur Donau" schrieb, auch jetzt nichts hinwegzunehmen:

„Ich kann die Zustände des Ostens weder an sich erfreulich finden, noch scheinen sie mir für die nächste Zukunft zu frohen Hoffnungen zu berechtigen. Theils sind sie noch völlig barbarisch, theils durch eine Scheinkultur modifizirt, welche an den inneren Kern des Volksthums nicht rührt und vielfach weitaus mehr schadet als nützt. Zu einem organischen Fortschritt, zu einer Herausbildung nationaler Kulturen sind theils gar keine, theils nur sehr dürftige Keime zu gewahren. Kultur und Fortschritt sind eben nur durch ernste Arbeit zu erreichen. Diese Arbeit muß begonnen werden und darf, wo sie begonnen ist, weder ins Stocken gerathen, noch überhastet werden. Soll sie gelingen, so müssen vor Allem zwei Vorbedingungen erfüllt sein: Erstens dürfen sich diese Völker westlicher Kultur nicht hochmüthig verschließen, aber sie dürfen auch nicht den Schein für das Sein nehmen und glauben, daß mit einer Nachäffung bloßer Formen Alles erreicht ist, sie müssen den Einfluß einer echten großen Bildung auf sich wirken lassen, aber nur dazu, um ihre eigene schlummernde Kraft anzuregen und wachzurufen. Die deutsche Kultur scheint mir durch ihre Gründlichkeit und Selbstlosigkeit zu dieser Segensmission vor Allem berufen, und darum kämpfe ich dafür, daß sich der slavisch-rumänisch-jüdische Osten zu seinem eigenen Heil dem Einfluß des deutschen Volkes nicht entziehe. Zweitens aber kann Kulturarbeit nur da glücken, wo Friede herrscht, darum kämpfe ich für die Gleichberechtigung der Nationalitäten und Religionen jenseits der Karpathen, darum stehe ich gegen die Unterdrücker für die Bedrückten. Ich bekämpfe den Druck, welchen die Russen auf die Kleinrussen und Polen üben, aber wo die Polen, wie dies in Galizien der Fall, ein Gleiches thun, da kämpfe ich gegen den Druck, welchen sie den Kleinrussen, Juden und Deutschen auferlegen. Ich trete für die Juden ein, weil sie geknechtet sind, aber ich greife die Knechtschaft an, welche die orthodoxen Juden selbst den Freisinnigen ihres Glaubens bereiten. Ich bin für den berechtigten Einfluß des deutschen Geistes im Osten, aber wo in seinem Namen gewaltsame Germanisirung versucht wurde, da geißele ich diese verhängnißvollen Bestrebungen." Und wiederholen darf ich auch heute noch, was ich vor elf Jahren des Ferneren ausführte, daß ich mich frei weiß von jeglichem nationalen oder religiösen Vorurtheil und, um nur ein Beispiel anzuführen, gewiß lediglich die ungerechte Hegemonie der galizischen Polen, nicht aber die Polen als Nation bekämpfe.

Auch hinzuzufügen ist nicht viel, namentlich nicht viel Erfreuliches. Rußland und die Balkanländer stehen vielleicht nicht einmal materiell, geschweige denn kulturell höher und gefestiger da, als nach dem Berliner Kongreß; in Rumänien haben sich die Zustände nur um ein Weniges stabilisirt und gehoben; Galizien aber bietet heute ein noch betrübliceres Bild, als vor einem Jahrzehnt, weil der Rassen- und Glaubenshaß sich noch gemehrt hat und der Einfluß der deutschen Kultur, welche erziehend und vermittelnd wirkte, in stetem Sinken begriffen ist.

Das Letztere ist leider eine in allen Ländern des europäischen Ostens immer deutlicher hervortretende und im wahren Interesse dieser Länder kaum genug zu beklagende Erscheinung. Zwei Umstände waren es, welche einst die Einwirkung des deutschen Geistes auf die Kulturentwickelung Halb-Asiens ermöglicht und gesichert haben. Erstlich eine gewisse Sympathie für das Volk der Dichter und Denker, welche ebenso in der Anerkennung der Vorzüge des idealen deutschen Geistes, wie in einem gewissen Mitleid mit unserer politischen Ohnmacht ihren Grund hatte. Wir boten keinerlei Anlaß zu Furcht und Neid, im Gegentheil konnten sich die Halbbarbaren, wenn sie deutsche Lehrer, Aerzte, Ingenieure, Handwerker u. s. w. beriefen und dadurch das Uebergewicht des deutschen Volkes auf allen Gebieten menschlichen Schaffens anerkannten, durch billigen Spott über die „Nation von Ideologen" schadlos halten. Seit 1870 ist dies anders; begründeter Neid auf Deutschlands Größe und grundlose Furcht vor seiner Eroberungslust und Herrschsucht haben die Sympathie in Haß gewandelt; wo sich der Deutsche entbehren läßt, wird er verdrängt, wo er unentbehrlich ist, nach Kräften behindert und gedemüthigt. Man hat sich vor fünfzehn, vor zehn Jahren über diese Erscheinung damit getröstet, daß sie ja vernünftigerweise bald vorübergehen müsse; sie ist aber in steter Zunahme begriffen und der Deutschenhaß im Osten zu einer geistigen Krankheit geworden, deren Ende nicht abzusehen ist. Nun, wir Deutschen haben zwar sicherlich auch keinen Grund, uns dieser Strömung zu freuen, aber uns bleibt der doppelte Trost, diesen Haß nur eben unseren politischen Erfolgen zu verdanken und andererseits seine Konsequenzen im Ganzen doch recht wohl ertragen zu können. Für Halb-Asien aber bedeutet die feindselige Ablehnung der deutschen Kultur einen unermeßlichen, auf Menschenalter hinaus wirkenden und in absehbarer Zeit nicht gut zu machenden Schaden. Sie verschuldet jene beiden Extreme, vor denen kaum zu sagen ist, welches gefährlicher und thörichter ist: den blinden, unbedingten, haltlosen Anschluß an die Formen französischen Wesens, — und das Auftauchen der „autochthonen", „ur-nationalen", keines fremden Einflusses bedürftigen „Kultur" mit welcher z. B. die Aksakow und Nachfolger Rußland beglücken möchten. Die Einen wollen um jeden Preis Pariser werden und die Anderen Barbaren bleiben — das langsame Heranreifen nationaler Kulturen unter der Aegide des deutschen Geistes, welcher sich gerade im Osten

„Können wir daneben in unseren verwälschten Landsleuten wieder das Ehrgefühl wecken, daß sie Deutsche sind, die lange unter einer sie geringschätzenden und verhöhnenden Fremdherrschaft gelebt haben, so soll es uns lieb sein; sehr schnell wird das aber nicht gehen, und das Liebeswerben der früheren Statthalterschaft hat uns darin nicht gefördert. Es ist dabei die Aufgabe außer Acht gelassen worden, zunächst die aus der früheren Zugehörigkeit zu Frankreich übernommenen Beziehungen zu lösen oder doch abzuschwächen und dem Lande das Bewußtsein zu geben, daß die Grenze nicht mehr am Rhein, sondern wieder auf den Vogesen geht. Dazu muß der Eindruck der Grenze vertieft und ihre Wirkung verschärft werden. Der Verkehr des Elsaß mit Deutschland wird sich in dem Maße beleben, in dem der mit Frankreich abstirbt. In der Richtung wirkt der Paßzwang, wenn auch noch nicht ausreichend. Weitere Maßregeln werden folgen und dauern müssen, wenn die Loslösung des Elsaß von Frankreich systematisch erstrebt werden soll!"

Zum Schluß heißt es: „Wenn die elsaß-lothringische Bevölkerung uns entgegenkommen will, so kann sie sicher sein, offene Arme zu finden. Aber bis dahin sind wir befugt und verbunden, auf Elsaß-Lothringen keine andere Rücksicht zu nehmen, als die, welche uns der Egoismus der Selbsterhaltung diktirt." Vom Standpunkt der Staatsraison wird sich gegen diese Beweisführung nicht viel Stichhaltiges vorbringen lassen. Eigenthümlich klingt es aber doch, wenn in dem Artikel ferner gesagt wird:

„Das Reich kann den Elsaß-Lothringern nicht nachlaufen und um ihre Gunst werben; seine Politik hat sich darauf zu beschränken, die Maßregeln zu ergreifen, welche zum Schutz unserer Grenzen gegen französische Einfälle erforderlich sind, ohne Ansetzung der daraus sich somit noch ergebenden Folgen. Darüber herrscht denn auch unseres Wissens völliges Einverständniß zwischen dem Statthalter und dem Reichskanzler."

Diese letztere Wendung hört sich beinahe an, als solle damit zu verstehen gegeben werden, daß über andere Punkte kein völliges Einverständniß zwischen Fürst Bismarck und Fürst Hohenlohe herrsche, und das wäre, wenn es der Fall sein sollte, sicherlich sehr zu bedauern.

* Die **Nationalliberalen** wollen von einer Verpflichtung zu **dauerndem Kartell** nichts wissen. Ihr Parteiorgan schreibt:

„Gegenüber den immer wieder auftauchenden Zweifeln über den eigentlichen Inhalt und die Tragweite des im Januar 1887 geschlossenen konservativ-nationalliberalen Wahlkartells sei daran erinnert, daß es in dem damals veröffentlichten Schriftstück ausdrücklich hieß: „Die Vorstände der nationalliberalen, der Reichs- und der deutsch-konservativen Partei verständigen sich über folgende Punkte für die bevorstehende Reichstagswahl", und daß der ganze Inhalt der dann folgenden Abmachungen sich auf das Septennat und die Sicherung des Zustandekommens desselben bezog. Ein dauerndes Bündniß ist damals von keiner Seite ins Auge gefaßt oder gewünscht worden."

Damit ist wohl deutlich gesagt, daß die Nationalliberalen nur dann bereit wären, das Kartell von Fall zu Fall zu erneuern, wenn die Konservativen sich ihre Alliirten durch entsprechende Opfer — sagen wir etwa die Preisgebung der preußischen Ostprovinzen — zu erkaufen verstehen.

* Die **polnische Landtagsfraktion** hatte beabsichtigt, bei der Berathung über die an den Kaiser Wilhelm II. auf die Thronrede zu richtende Antwort eine **Erklärung** zu Protokoll zu geben; doch wurde in der Sitzung der Fraktion, welche der Freitags-Sitzung des Abgeordnetenhauses voranging, beschlossen, von einer solchen Erklärung Abstand zu nehmen. Wie dem „Dziennik Pozn." aus Berlin gemeldet wird, war der Verlauf dieser Angelegenheit folgender: In der Sitzung des Seniorenkonvents am 26. d. Mts. erklärte der Abgeordnete Magdzinski bei Besprechung der im Entwurfe vorgelegten Antwort des Abgeordnetenhauses auf die Thronrede, daß seiner Ansicht nach die polnische Fraktion zwar keine Aenderung dieses Entwurfes beantragen, jedoch mit Rücksicht auf die Zustände, welche in den unter preußischer Herrschaft stehenden polnischen Landen herrschen, eine entsprechende Erklärung niederzulegen genöthigt sein werde, in welcher diesen beklagenswerthen Verhältnissen Ausdruck gegeben werden solle. Und in Wirklichkeit, als die polnische Fraktion am nächsten Tage zur Berathung zusammentrat, wurde beschlossen, eine derartige Erklärung zu Protokoll zu geben. Zur Redigirung derselben wurde eine aus dem Herrenhaus-Mitgliede Grafen Bninski und den Abgeordneten Dr. v. Jazdzewski und Dr. Stablewski bestehende Kommission gewählt. Am 28. d. M. legte die Kommission der polnischen Fraktion vor der Sitzung des Abgeordnetenhauses zwei Entwürfe zu der Erklärung vor, in welcher der Nachdruck auf die Beeinträchtigungen der Polen in Betreff der Nationalität und der polnischen Sprache in den Schulen gelegt war. Von der Fraktion wurden jedoch beide Entwürfe abgelehnt und der Beschluß gefaßt, keine Erklärung zu Protokoll zu geben und ohne Vorbehalt für die von den Vorsitzenden der beiden Häuser des Landtags redigirten Antworten zu stimmen.

* Die Session der beiden **schweizerischen** Kammern, des Nationalrathes und des Ständerathes, ist am 30. Juni geschlossen worden. Die Berathungen, die sich durch eine besonders friedliche Stimmung auszeichneten, haben — so schreibt man uns aus der Schweiz — den Beweis geliefert, daß man auch in der Schweiz des Kulturkampfes gänzlich müde geworden, weshalb trotz starker Opposition im Nationalrath die zwischen dem schweizerischen Bundesrathe und dem heiligen Stuhle abgeschlossene Uebereinkunft über endgiltige Regelung der kirchlichen Verhältnisse des Kantons Tessin angenommen wurde. Dieser Theil der Schweiz gehörte bisher noch zum Bisthum Mailand und erhält nun in Zukunft einen eigenen apostolischen Administrator, der einem Landesbischof aggregirt ist. Die Opposition galt namentlich der direkten Wahl dieses Administrators durch den Papst und dem Eide, den jeder solche Gewählte dem Papste zu schwören hat, „Ketzer, Schismatiker, nichtkatholische Christen 2c. nach Kräften zu verfolgen und zu bekämpfen." — Im Ferneren beauftragten die Kammern den Bundesrath von Neuem, Schritte bei den Regierungen der civilisirten Staaten zu thun behufs Herbeiführung einer internationalen Arbeitergesetzgebung.

* Ein Aufruf zu Gunsten der **Nothleidenden** in den **abgebrannten schwedischen Städten Sundswall, Umea und Lilla Edet** wurde bereits im Inseratentheil der Sonntagsnummer unseres Blattes veröffentlicht. Wir unterlassen es nicht, an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, daß hier, wie nur selten, Gelegenheit zur regen Betheiligung der Privatwohlthätigkeit gegeben ist. Bei dem entsetzlichen Unglück, von dem drei blühende Ortschaften gleichzeitig betroffen sind, muß die private Hilfe aller civilisirten Länder eingreifen, da die Regierung des uns befreundeten schwedischen Landes bei der Größe des angerichteten Schadens unmöglich im Stande ist, von Staatswegen allein Alles wieder gut zu machen. Im Ganzen sind ungefähr 15,000 Menschen obdachlos und haben ihre ganze Habe verloren, in Sundswall allein wird der Verlust an Privateigenthum auf 30 bis 40 Millionen Kronen angegeben. Hoffen wir, daß die Bitte um Hilfe, die aus dem befreundeten und stammesverwandten Nachbarlande zu uns herüberschallt, überall in Deutschland offene Herzen und Hände finden möge.

Deutschland.

* Nach einer **Bestimmung des Kaisers** kommen am 10. Juli d. J. mehrere von den unter dem 24. Februar 1874 eingeführten **Uniforms-** und **Bekleidungsstücken** der **Seeoffiziere**, der Maschinen- und Torpedo-Ingenieure, der Feuerwerks-, Zeug- und Torpedo-Offiziere, der Sanitäts-Offiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere, Seekadetten und Kadetten der Marine in Fortfall: 1. Rock, 2. Ueberrock, 3. Frack, 4. Schärpe, 5. Säbelkoppel, 6. Tressen an den Mützen. Dafür treten hinzu: 1. Gala-Rock, 2. Rock, 3. Schärpe, 4. Säbelkoppel, 5. Mützenband mit Stickerei. Die Offiziere des Beurlaubtenstandes des Seeoffizierkorps sind zur Beschaffung des Gala-Rockes in Ansehung der damit verbundenen hohen Kosten, und da sich ihnen selten Gelegenheit zum Tragen desselben bieten wird, nicht verpflichtet, ebenso wie sie bisher schon von der Beschaffung der Goldstreifen an den Beinkleidern befreit waren. Den zur Disposition gestellten und verabschiedeten Offizieren der Marine ist die Anlegung der neuen Bekleidungsstücke mit den für sie vorgeschriebenen Abzeichen freigestellt. Nur diejenigen inaktiven Seeoffiziere, welche etatsmäßige Friedensstellen innehaben, sind nach der unter dem 24. März 1885 erlassenen Bestimmung zur Beschaffung der neuen Uniform der Seeoffiziere verpflichtet.

* In der N. A. Z. wird folgende, hoffentlich keine Verwickelung bergende Mittheilung aus **Gravelotte** berichtet: Am 15. Juni d. J., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, kamen zwei französische Offiziere der Pariser Garnison bei Villers-aux-bois über die deutsche Grenze und haben in der Nähe auf dem Felde daselbst befindliche Bewohner von Rezonville 1) Josef Rollet, 2) Karl Reveu, 3) Augustine Drollet und 4) die Ehefrau Perrin herbeigerufen und dieselben nach den Namen der umliegenden Ortschaften, sowie nach den hiesigen Verhältnissen befragt. Diese wollen angeblich keine Auskunft hierüber gegeben haben; dann sagten die Offiziere zu den Vorgenannten: „Ihr werdet seit 1871 sehr von der deutschen Regierung gedrückt, was aber nicht lange mehr dauern wird, denn wir kommen bald, um Elsaß-Lothringen zurückzuerobern."

* **Windthorst** wird nach der Germania dem für Wien projektirten **österreichischen Katholikentag** anwohnen.

* Die Unterhandlungen mit dem Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen, Dr. **Studt**, wegen Uebernahme des Postens des zum Chef des Civilkabinets ernannten bisherigen Unterstaatssekretärs im Kultusministerium, Dr. **Lucanus**, sind **ergebnißlos** geblieben. Dr. Studt verbleibt, nach dem Hdg. Korr., auf seinem Posten in Straßburg.

△ Aus **Nordhausen** schreibt man uns: Der **liberale Wahlverein** beabsichtigt am nächsten Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, im Saale des Tivoltheaters eine **Gedächtnißfeier** für Kaiser Friedrich zu veranstalten, bei welcher Abgeordneter Träger die Gedächtnißrede halten wird.

Vereine und Versammlungen.

Verein Waldeck. Morgen, Mittwoch, den 4. Juli cr., **keine** Sitzung.

W. R. A. Zu dem am 20. August in Frankfurt a. M. stattfindenden **3. Internationalen Binnenschifffahrts-Kongreß** hat auch das k. u. k. Ministerium des Innern in Wien den Vorstand des Straßen- und Wasserbau-Departements, Herrn Ministerialrath Anton Beyer, der k. k. Statthalter in Prag Herrn Oberbaurath Carl von Scheiner und das königlich ungarische Kommunikationsministerium den königlich ungarischen Sektionsrath Herrn Ernst Wallandt zu Delegirten ernannt. Seitens der Schweiz sind zwei Delegirte, nämlich die Herren Adolf v. Salis, Oberinspektor der Straßen- und Uferbauten, und Generalkonsul v. Frisching ernannt worden. Von den zahlreichen städtischen Korporationen, welche amtlich Vertreter zum Kongreß entsenden, haben wir namentlich hervor: das Bürgermeisteramt der Stadt Straßburg i. E., vertreten durch Bürgermeister Back, Stadträthe Carl Eisen und Jacobi, sowie Reichstags-Abgeordneten Dr. Petri; die Haupt- und Residenzstadt Königsberg i. Pr., vertreten durch Stadtbaurath Frühling; den Rath der königlichen Haupt- und Residenzstadt Dresden, vertreten durch Stadtrath Leupold und Oberingenieur Mank; den Rath der Stadt Leipzig, vertreten durch Stadtrath Scharf; ferner den Stadtrath Heidelberg; die Stadtgemeinde Ludwigshafen, die Bürgermeisterei Koblenz, sowie die Städte Hanau, Aschaffenburg, Mainz, Dortmund, Würzburg, Neuwied, Rüdesheim, Witten, Ruhr, Lingen u. a. m. Von Handelskorporationen sind zu nennen: die Handelskammer Hamburg, vertreten durch sechs Mitglieder, die Handels- und Gewerbekammern Chemnitz, Ludwigshafen a. Rh., Bamberg, die Handelskammern Wiesbaden, Straßburg i. E., Lübeck, Bingen, Mannheim, Heilbronn, Leipzig, Düsseldorf, Kiel, Breslau, Mülheim a. d. Ruhr, Bochum, Dortmund, Speyer, Rotterdam, Prag u. s. w. Aus der großen Zahl von technischen Vereinen heben wir hervor, den Verein für die bergbaulichen Interessen in Dortmund, den Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein in Kattowitz, die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft in Rheinelbe bei Gelsenkirchen, die Vereine für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in Berlin, Breslau, den Westdeutschen Fluß- und Kanal-Verein in Münster i. W., den Elbe-Verein 2c. Hieran schließen sich eine größere Anzahl von Transport- und Versicherungsanstalten. Was die Ausstellung betrifft, so liegen Anmeldungen hierfür bereits in solchem Umfange vor, daß die ganze im Saalbau zur Verfügung stehende Fläche in Anspruch genommen wird und für weitere Flächen gesorgt werden muß.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

⊙ **Freiberg i. S.**, 1. Juli. Hier stürzte bei Muldenhütten ein vermuthlich vom Regen unterwaschener Felsblock von mehreren Centnern Gewicht auf das Bahngeleise, als gerade ein von hier kommender Güterzug die Strecke passirte. Wiewohl der Wächter dem mit zwei Maschinen bespannten, mit voller Kraft heranbrausenden Zug Haltezeichen gab, war es doch nicht möglich, den Zug rechtzeitig zum Stillstand zu bringen. Die Maschinen erfaßten den Felsblock und schleuderten ihn mit solcher Gewalt bei Seite, daß er völlig zermalmt ward. Der Unfall, der leicht unabsehbare Folgen hätte haben können, verursachte glücklicherweise nur einige allerdings nicht unbedeutende Beschädigungen der Maschinen, die indeß die Weiterfahrt noch eine Strecke nicht verhinderten.

□ **Frauenfee** (Großh. Sachsen-Weimar), 30. Juni. Wie das Dahinscheiden des Kaisers Wilhelm in unserem Thüringer Landchen die tiefste, innigste Trauer hervorrief, so ist auch unter uns — wie in vielen Orten Deutschlands — der Wunsch rege geworden, unsere Gefühle durch ein äußeres Zeichen kund zu geben. Denn obwohl Kaiser Wilhelm sich selbst das herrlichste, unvergänglichste Denkmal in allen deutschen Herzen durch seine Thaten gesetzt hat, so erscheint doch jener Wunsch als ein hochberechtigter, und hiervon durchdrungen, haben die beiden kleinen Gemeinden Frauensee und Dönges ein einfaches Denkmal errichtet, welches die edlen Züge des Monarchen darstellt und einige seiner unvergeßlichen Worte wiederholt, wie sie uns selbst und unseren Kindern und Kindeskindern noch zu heiligter, erhebender Erinnerung gereichen werden. „Meine Kräfte gehören dem Vaterlande; Ich habe keine Zeit, müde zu sein; Ich erwarte mit Ruhe den Tag der Wahrheit;" das werden alleinstehende, goldene Kaiserworte für alle Zeiten bleiben. Ein eigenes Geschick hat es gewollt, daß unmittelbar nach Aufstellung des Denkmals, am 15. Juni Nachmittags, die erschütternde Nachricht vom Ableben Kaiser Friedrichs eintraf und selbstverständlich die für den 17. d. M. geplante Enthüllungsfeier unterbleiben mußte.

△ **Nordhausen**, 30. Juni. Der zur Zeit als Hilfsarbeiter beim hiesigen Magistrat beschäftigte Gerichtsassessor Klenast ist zum Stadtsyndikus von Glogau von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung gewählt worden.

□ **Elberfeld**, 30. Juni. Die Brieftaubenzüchter in Barmen sandten am Sonntag 444 Brieftauben nach Spandau zu einem Preiswettflug. Der Aufflug fand vorgestern um 4 Uhr 35 Minuten Vormittags statt; um 10 Uhr 13 Minuten kamen die ersten und in kurzen Zwischenpausen der Rest der Tauben auf ihrem Schlage an. Die Thierchen haben die 435 Km. betragende Luftlinie in 5 Stunden 38 Minuten bis 5 Stunden 45 Minuten zurückgelegt. Die schnellsten Flieger erhalten Staatsprämien.

♂ **Elbing**, 30. Juni. Ich stattete heute unserem Central-Depot für die Nogat-Ueberschwemmten einen Besuch

---

zumeist als selbstlos erwiesen, erscheint überall unterbrochen.

Aber auch jener zweite Umstand, welcher einst den deutschen Einfluß im Osten begründet, hat sich in sein Gegentheil gewandelt: die innere Politik Oesterreichs. Die seit 1879 herrschende „Versöhnungs"-Aera hat überall einen selbst in diesem unglücklichen Staate unerhörten Hader der Nationalitäten herbeigeführt, mit den schlimmsten auch in Galizien und der Bukowina. Das Deutschthum, im Westen schwer bedrängt, liegt im Osten völlig zu Boden: jene edle Saat, welche der größte Habsburger, Josef II., ausgestreut, und die auch seine nächsten Erben nie ganz vernachlässigt, wird heute zerstampft und zernichtet, während das Unkraut frech und frühlich emporschießt. Kein Zweifel, der Traum vom deutschen kulturstaat Oesterreich scheint wirklich zu Ende. Hoffentlich scheint dies nur so, denn ein Verharren auf den bisherigen Bahnen würde das altehrwürdige, im Interesse Europas nothwendige Staatswesen zur Ohnmacht, wenn nicht zu schlimmerem Geschick führen. Eben deshalb haben wir Deutschen in- und außerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle vollen Grund, die Taaffesche Politik zu bekämpfen, so weit uns die Kraft reicht. — Man hört in Deutschland zuweilen äußern, das sei ein innerer Streit, welcher das reichsdeutsche Interesse nicht berühre: die äußere Politik sei eine tadellose, und das genüge. Es genügt nicht; eine Politik, welche nach Außen als Bundesgenosse Deutschlands auftritt und im Innern das Deutschthum befehdet, trankt an einem Widerspruch, der sich früher oder später — möglicher Weise in einem sehr verhängnißvollen Augenblick — aus der Theorie in die Praxis übersetzen kann, und selbst wer dies leugnen wollte, muß zugeben, daß der Föderalismus die Kraft und Macht des verbündeten Staates schwächt. Stellt man sich vollends, was die Deutsch-Oesterreicher von den Reichsdeutschen wohl fordern dürfen, auf den nationalen Standpunkt — wie werden Einem dann die heutigen Geschehnisse in Oesterreich erscheinen! Darüber auch noch des Weiteren zu sprechen, ist wahrlich überflüssig; wohl aber darf gefragt werden, wem diese Politik eigentlich dauernden Nutzen bringen kann. Den Deutschen sicherlich nicht, dem Staate ebenso wenig. Und sind die Siege der Czechen, Polen und Slovenen nicht wahre Pyrrhussiege, da sie ja auf Kosten der Kraft und Widerstandsfähigkeit jenes Reichs errungen werden, das allein im Stande ist, sie vor ihrem schlimmsten und gefährlichsten Feinde, dem Moskowitismus, zu bewahren?! Der schwersten Schaden aber erleidet heute weder Oesterreich, noch das Deutschthum, sondern die Kultur. So lange Galizien und die Bukowina im Sinne des Josefinismus von deutschen Beamten verwaltet wurden, herrschte Friede im Lande, Friede in nationalen und Glaubensfragen; der Wohlstand begann emporzukeimen; Gerichts- und Schulwesen standen auf derselben Höhe, wie im westlichen Oesterreich; der Pole, der Ruthene und Rumäne konnten, da Wind und Sonne unparteiisch zwischen ihnen getheilt waren, in friedlichem Wettstreit, vom deutschen Vorbilde angeeifert und geleitet, an der Entwicklung ihres geistigen Lebens arbeiten, der Jude sich der deutschen Kultur anschließen. Wir anders heute! Die „polnische Wirthschaft" hat die materielle Lage verschlechtert; die Gerichte sind — eine offenkundige Thatsache! — zum beträchtlichen Theil korrumpirt; die nationalen Schulen schlecht oder mittelmäßig. Wenn es nun schon für den Polen ein fragwürdiger Profit bleibt, lieber von polnischen Lehrern einen mittelmäßigen als von deutschen einen gediegenen Unterricht zu erhalten und lieber im Schneckengange durch ein polnisches, als rasch durch ein deutsches Urtheil zu seinem Recht zu gelangen — was sollte vollends den Ruthenen und den Juden über diese Polonisirung trösten? Der Deutsche stand ihm unbefangen gegenüber und tastete an seine Nationalität nicht, der Pole ist sein nationaler Todfeind! Und wie viel Kraft, die sonst trefflich genützt werden könnte, verschlingt der wüste Glaubens- und Nationalitäten-Hader, der nun das Land durchtobt! .... Noch ist in der Bukowina die Sachlage etwas besser, aber auch dort hat die „Versöhnung" bereits recht bedenkliche Erfolge aufzuweisen. Schon stehen Rumänen und Ruthenen einander feindlich gegenüber; das Deutschthum, bisher das vermittelnde Element, wird nun von beiden Seiten befehdet, das Polenthum gewinnt an Einfluß, und schon liegen sich in demselben Ländchen, welches noch vor zwölf Jahren ein Eldorado der unbedingtesten Toleranz gewesen, die Konfessionen in den Haaren. Die deutschen Gymnasien der Bukowina waren einst Musteranstalten, denen die Schüler aus allen benachbarten Ländern zuströmten, heute ist ihr Ruhm verblichen. Und was hätte die deutsche Universität Czernowitz für den gesammten Osten bedeuten können, während sie jetzt, von der Regierung als Stiefkind betrachtet und auf das Kärglichste ausgestattet, ein armseliges Dasein fristet! Nur mit Wehmuth kann ich mich der Tage ihrer Gründung erinnern oder jene Blätter lesen, die ich in meinem Buche „Aus Halb-Asien" ihr und ihrer Kulturmission gewidmet.

Gewiß, es wird Einem nicht fröhlich zu Muthe, wenn man sich dessen erinnert, wie die Dinge im Osten hätten kommen können, und wie sie nun gekommen sind. Wir Alle, die wir an Oesterreich und seinen Kulturberuf im Osten geglaubt, und, Jeder an seiner Stelle und nach seiner Kraft, für denselben gekämpft, vermögen kaum ein Gefühl der Bitterkeit zu überwinden. Muthlos aber wollen wir nicht werden und den Kampf nicht aufgeben. Wir haben Schlachten verloren, nicht den Krieg. Man hat Oesterreich nicht umsonst das Land der Unwahrscheinlichkeit genannt; hat dieser Staat plötzlich und zu einer Zeit, da dies Niemand für möglich gehalten hätte, das Deutschthum im Osten und seine eigenen besten Interessen preisgegeben, so ist es möglich, daß sich ebenso plötzlich und zu einer Zeit, da dies nur Wenige mehr zu hoffen wagen, ein Umschwung vollzieht. Tritt derselbe nicht ein, bleiben die Polen und Rumänen Sieger, und verschütten sie nun den Born der Bildung, aus dem sie sich Kraft getrunken, so wird uns der Trost bleiben, unsere Pflicht treulich bis zum Letzten gethan zu haben. Und wenn im „Exoriare aliquis . . ." etwa auch ein Trost steckt, so wird uns auch dieser nicht fehlen — gewiß nicht!

Im unerschütterlichen Glauben an einen Fortschritt, an eine Verbesserung und Veredelung der Völker des Ostens ist dies Buch geschrieben, aber eben, weil es das Düster erhellen will, so weit ihm die Kraft dazu gegönnt ist, muß es auf dasselbe hinweisen und die Wahrheit bekennen.

„Vincit veritas!" — mit diesem Wort habe ich das Vorwort meiner beiden ersten Sammlungen geschlossen und weiß auch für diese kein besseres. Es ist eine trübe Zeit, in der wir leben; wir aber wollen fortfahren, an das Licht zu glauben und auf seinen Sieg zu hoffen. Vincit veritas!

Berlin, 24. Juni 1888.

Theater, Musik, Kunst.

△ Die Ensemblegastspiele der „Münchener" unter Leitung des königlich bayerischen Hofschauspielers Max Hofpauer haben am 30. Juni

ab. Gerade als ich dort war, kam eine von dem Herrn Oberpräsidenten direkt überwiesene größere Sendung Liebesgaben an, die übrigens jetzt allein noch in dem großen Speicher angehäuft sind. Die neue Sendung umfaßt 12 Kolli Kleidungsstücke, darunter 56 neue Anzüge, über deren Vertheilung, die erst im Herbst stattfinden soll, der Herr Oberpräsident selbst befinden wird. Außerdem fand ich in dem Depot noch vor: 200 Ctr. Torf, 600 Ctr. Briquettes, die auch erst im Herbst zur Vertheilung kommen sollen, 4000 Kilo Roggen, kleinere Mengen Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, 20 Ctr. gutes Brodmehl und mehrere Kisten mit Fleisch- und Gemüsekonserven, die in Fällen von Krankheit wohl passendste Verwendung finden dürften. Fast täglich treffen noch neue größere Sendungen von Liebesgaben ein und bethätigen auf's Neue die nimmer ermüdende Wohlthätigkeit unserer besser situirten Mitmenschen. Herr Rechnungsrath Ströhmer, der Verwalter des Depots, hält ebenso sehr auf peinlichste Sauberkeit und Ordnung, wie darauf, daß den dem Verderben ausgesetzten Waaren eine sachgemäße Behandlung zu Theil wird.

✕ **Straußberg**, 30. Juni. Vor einigen Tagen wurde hier in westlicher Richtung ein gewaltiger Feuerschein bemerkt. Heute erfahren wir darüber das Nähere. In Krummensee, eine halbe Meile seitwärts von Alt-Landsberg, brannte die königliche Domäne, welche Herr Amtsrath Schmidt innehat, bis auf das ziemlich alte Wohnhaus und die auf dem Hofe befindliche Stärkefabrik nieder. Das Feuer fing an drei Stellen fast gleichzeitig an aufzulodern, und man vermuthet daher Brandstiftung. Sämmtliche niedergebrannten Ställe, Scheunen, sowie die Arbeiterhäuser waren mit Rohr und Stroh gedeckt, daher war ein Löschen vollständig unmöglich. Wie uns mitgetheilt wird, verbrannten 26 Pferde, 87 Stück Rindvieh, circa 300 Schafe, 10 Schweine und sämmtliches Federvieh; außerdem einige auf dem Hofe stehende Fuhren Heu, von denen nur das Eisenzeug der Wagen übrig blieb. — Unser Straußsee fordert fast in jedem Jahre sein Opfer. Heute badeten ein Bäckergesell und ein Bäckerlehrling, beide bei demselben Meister in Stellung. Der Erstere schwamm hinaus, während der Letztere, der nicht schwimmen konnte, sich zu weit vorgewagt hatte, so daß er den Boden unter den Füßen verlor und jämmerlich um Hilfe schrie. Der Geselle eilte sofort zu Hilfe, um den Lehrling zu retten. Letzterer hatte wohl in seiner Angst den Gesellen so fest umklammert, daß dieser mit in die Tiefe gezogen wurde und sie beide ertranken.

✕ **Stuttgart**, 30. Juni. Nach der nun vorliegenden Gesammtabrechnung sind aus Württemberg den Ueberschwemmten in Norddeutschland im Ganzen 270,130 Mark zugeflossen. — Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Hohenstaufen sind bis jetzt 45,000 Mark aufgebracht, weitere 20,000 Mark stehen in sicherer Aussicht.

Gerichts-Zeitung.

Versuchter Mord. Das Schwurgericht hiesigen Landgerichts I hatte sich heute schon wieder mit einer Anklage wegen versuchten Mordes zu beschäftigen. Die schwere Beschuldigung richtet sich gegen den Handlungskommis Georg Eugen Jantzen, einen erst 22jährigen, bartlosen jungen Mann, welcher weinend auf der Anklagebank Platz nimmt. Der Angeklagte, welcher beschuldigt wird, am 17. Mai den Versuch gemacht haben, den Kaufmann Sebert, Brunnenstraße 63, zu ermorden, ist im Allgemeinen geständig, bestreitet jedoch, mit Ueberlegung gehandelt zu haben. Er ist aus Danzig gebürtig, hat dort in einem Kolonialwaarengeschäft gelernt, auch daselbst zunächst Stellung gefunden und ist dann nach Berlin gegangen. Auch hier hat er verschiedene Stellungen bei Kolonialwaarenhändlern gehabt, hat jedoch häufiger gewechselt und ist auch mehrmals längere Zeit stellenlos gewesen. Bis zum 8. August v. J. konditionirte er bei Herrn Sebert, von welchem er nicht in Frieden geschieden ist. Nach seiner Behauptung hätte Herr Sebert einen Haß gegen ihn gefaßt, weil er mit einem anderen entlassenen Kommis trotz ergangenen Verbots eine Korrespondenz unterhielt. Von da an will er von Herrn Sebert schlecht behandelt worden sein und es ist gewissermaßen zu einer Katastrophe gekommen, als Herr Sebert von ihm verlangte, daß er — weil er angeblich eine Eisbestellung versäumt hatte — selbst mit einem Handwagen Eis herbeiholen sollte. Er hielt dies unter seiner Würde, es kam zu heftigen Auseinandersetzungen, und der Angeklagte forderte und erhielt seine Entlassung, die jedoch an die Vorbedingung geknüpft wurde, daß er einen Revers unterschrieb, wonach er keine Ansprüche mehr an Sebert habe. Er weigerte sich dessen, ging aber doch und hat infolge dessen einen später gegen Sebert angestrengten Civilprozeß verloren. In dem Gehirn des Angeklagten scheint sich nun die Ueberzeugung festgesetzt zu haben, daß Sebert gegen ihn intriguire und jedesmal ihm die Erlangung neuer Stellen unmöglich mache. Der Angeklagte behauptet sogar, daß Sebert dem Stellenvermittler Holz erklärt habe, niemals wieder seine Dienste in Anspruch nehmen zu wollen, wenn er dem Angeklagten irgend eine Stelle verschaffe. Am 17. Mai bewarb sich der Angeklagte bei dem Kaufmann Rengert um eine Stelle, und um den Anschein zu erwecken, als ob er direkt aus Danzig komme, fälschte er das Datum seines Danziger Zeugnisses in entsprechender Weise. Auf dieses Zeugniß hatte aber Herr Sebert — nach Ansicht des Angeklagten wieder aus Rankune — seine Firma gestempelt, und da nun Herr Rengert ohne Weiteres auf eine Anstellung des Angeklagten nicht einging, sondern sich erkundigen wollte, so scheint der Angeklagte Furcht gehabt zu haben, daß eine Erkundigung bei Sebert wieder den Erfolg seiner Nichtanstellung haben würde, und so reifte in ihm der Plan, den S. aus dem Wege zu räumen. Er kaufte sich bei einem Pfandleiher einen Revolver und die dazu gehörigen Patronen und will sich dann nach dem Thiergarten begeben haben, angeblich in der Absicht, sich selbst das Leben zu nehmen. Unterwegs will ihm aber der Gedanke gekommen sein, daß er erst den Sebert und dann sich erschießen müsse. Er stärkte sich zunächst in einer Destillation und begab sich dann nach 8 Uhr auf den Hof des Sebertschen Hauses, da er wußte, daß Sebert um diese Zeit aus seinem Laden nach dem Hofe zu gehen pflegte. Nach einer Wartezeit von etwa 10 Minuten erschien denn auch wirklich Sebert, und es fielen unmittelbar darauf zwei Schüsse, von denen jedoch keiner traf. Der Angeklagte, welcher bei seinen ersten Vernehmungen ein volles Geständniß dahin abgelegt hatte, daß er in der Absicht, Herrn Sebert zu tödten, in einer Entfernung von drei Schritten auf denselben geschossen habe, behauptet jetzt, daß ihm beim Erscheinen des Sebert sehr ängstlich geworden sei. Sein Arm sei willenlos herabgesunken, und dabei seien zwei Schüsse in die Erde gegangen. Es ist aber eine Revolverkugel in einer Treppenstufe in der Richtung des Standortes des Sebert vorgefunden. Der Angeklagte giebt zu, daß er den Revolver in einer Ecke des Bahnhofes Börse mit allen sechs Patronen geladen habe, er bleibt aber, trotz aller Vorhaltungen des Vorsitzenden, unter fortwährendem Schluchzen bei seinen Widersprüchen zu seinen ersten Aussagen.

(Fortsetzung in der **Morgen-Ausgabe**.)

Lokal-Nachrichten
und Vermischtes.

Für den herzlichen Empfang, welcher dem Prinzen Heinrich und seiner Gemahlin beim Einzuge in Kiel von Seiten der Bevölkerung bereitet worden ist, hat das hohe Paar in einem überaus huldvollen Schreiben an den stellvertretenden Bürgermeister seinem Danke Ausdruck gegeben; das Schreiben, welches der stellvertretende Bürgermeister, Stadtrath Lorenzen, zur öffentlichen Kenntniß bringt, lautet wie folgt:

„Der heutige Tag, der uns nach Schleswig-Holstein geführt, um zum ersten Male nach unserer Vermählung die Residenz in Kiel zu nehmen, hat der Bevölkerung die Veranlassung geboten, uns durch Kundgebungen aller Art ein überaus herzliches Willkommen zu bereiten.

Unser Weg beim Einzuge in hiesige Stadt war von der Sonne nicht beschienen. Aber freundliche Gesinnung und Liebe haben aus jedem Hause, auf jeder Straße, auf jedem Wege, den wir genommen, zu unserm dankerfüllten Herzen gesprochen, so daß wir den äußeren Sonnenschein nicht vermißten. Wohl wissen wir, daß diese Gesinnungen treuer Liebe vor Allem Denen gehören, die von uns geschieden, aber unvergessen fortleben in unserm, in Aller Herzen, und daß diese Liebe gipfelt in der Verehrung für Den, zu dem wir nunmehr mit so viel Stolz und Hoffnung als unsern Kaiser und König aufblicken, dem Herrscher, der in einer Tochter Schleswig-Holsteins die geliebte Kaiserin und Königin gefunden hat.

Möge die Zeit unseres Hierseins dazu beitragen, allzeit treu und dankbar dessen eingedenk zu sein, was wir einstens besessen und was wir als schönstes Vermächtniß empfangen haben: die unerschütterliche Liebe zum Kaiser und König, die Liebe zum preußischen und zum geeinten deutschen Vaterlande.

In dieser Gesinnung danken wir Allen, die uns heute bewillkommneten, den Bürgern und Eingesessenen der Stadt, die ihre Häuser geschmückt und Aufstellung genommen hatten, um uns zu begrüßen; dem Glück der Stadt Kiel aber werden unsere treusten Wünsche und unsere wärmsten Interessen stets zugewendet sein.

Kiel, den 30. Juni 1888.

Heinrich, Prinz von Preußen.
Irene, Prinzessin Heinrich von Preußen, geb. Prinzessin von Hessen und bei Rhein."

Verbreiterung der Friedrichstraße. Die für die Berliner Verkehrsverhältnisse hochwichtige Frage der Verbreiterung der Friedrichstraße ist, wie wir hören, in ein Stadium getreten, daß deren Lösung nunmehr entgegengesehen werden kann. Die zur Durchführung des Projekts — die Verbreiterung der Ostseite der Friedrichstraße und zwar zu beiden Seiten der Linden, bis zur Behrenstraße auf der einen und bis zur Dorotheenstraße auf der andern Seite — nöthigen Grundstücke sind durch Vorkaufsrechte gesichert, und die finanzielle Durchführung haben die Dresdener Bank und die Baierische Vereinsbank übernommen. Von diesen beiden Banken wird bereits in den nächsten Tagen die betreffende Eingabe beim Magistrat eingereicht werden und dann die Ausführung nur noch von der Genehmigung der städtischen und staatlichen Behörden abhängig sein.

Kleine Notizen. Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl Berlins betrug für den 10. Juni 1,436,412. In der Woche vom 10. bis einschließlich 16. Juni wurden polizeilich gemeldet: 2670 zugezogene Personen und 2070 weggezogene. — In Folge Neu-Asphaltirung der Landsbergerstraße — zwischen Alexanderplatz und Katharinenstraße — werden gegenwärtig die Wagen der Pferdebahnlinie Alexanderplatz-Petersburgerstraße und Alexanderplatz-Viehhof vom Alexanderplatz in der Richtung nach der Petersburgerstraße resp. Viehhof durch die Alexander-, Kaiser- und Kleine Frankfurterstraße geführt.

Der Verein der Markthallen-Interessenten hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, durch eine Deputation bei dem königlichen Polizei-Präsidium wegen Aufhebung der Nachmittagsmärkte (mit Ausnahme derjenigen vom Sonnabend) während der Sommermonate vorstellig zu werden. Seitens des Vereins ist schon seit längerer Zeit für die Schließung des Marktverkehrs von 2 Uhr Nachmittags ab agitirt worden, und es scheint ihm auch gelungen zu sein, einen Theil der Markthallen-Standinhaber hierfür zu gewinnen. Es fragt sich nun, ob das große Publikum, das gewohnt ist, seine Einkäufe in den Abendstunden zu bewirken, in dieser Angelegenheit nicht auch ein entscheidendes Wort dreinzureden hat, ganz abgesehen davon, daß es durchaus ungebührlich erscheint, bei jeder Gelegenheit die Polizei und die Staatsbehörden überhaupt gegen die städtische Verwaltung zu Hilfe zu rufen. Wem es von den Händlern nicht paßt, sich auch an den Nachmittagen dem Geschäft in den Markthallen zu widmen, der kann dies ja nach Gutdünken unterlassen: jedenfalls aber dürfte ein erheblicher Theil der Standinhaber mit der allgemeinen Schließung an den Nachmittagen nicht einverstanden sein, und es wäre eine Vergewaltigung dieses Theiles, wenn derselbe durch polizeiliche Maßregelung verhindert werden sollte, seine Geschäfte in den von ihm gemietheten Ständen auch in den Nachmittagsstunden zu betreiben, lediglich aus dem Grunde, weil dem anderen Theile diese Stunden unbequem sind. Ganz abgesehen davon, daß es den Händlern in den Markthallen leicht begegnen könnte, daß ihre Kunden, falls diese zu der ihnen genehmen Zeit in den Markthallen nicht mehr einkaufen könnten, ihren Bedarf bei Händlern einholen, welche außerhalb der Markthallen feilhalten. Oder will der Verein der Markthallen-Interessenten dieses „Verschleppen" durch die Kundschaft vielleicht auch polizeilich untersagen lassen? Die Markthallen sind in erster Linie für das Publikum da, und der Verkehr in denselben muß sich daher nach dem Bedürfniß der Einkäufer regeln. Unsere Hausfrauen werden es sich gewiß nicht von den „Interessenten" vorschreiben lassen, wann sie ihre Einkäufe machen sollen. Es ist wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß auch das königliche Polizei-Präsidium die Angelegenheit von diesem Gesichte aus behandeln wird. Beim Magistrat darf man dies als bestimmt voraussetzen.

Erklärliches Aufsehen erregte heute Vormittag in der zehnten Stunde bei den zahlreichen Passanten des Potsdamer und Leipziger Platzes ein Gang in die Kanalisations-Anlagen, welchen unser Hygieniker, Geheimrath Robert Koch im Verein mit seinen Assistenten und zahlreichen Zuhörern, zu denen auch Aerzte gehören, unternommen hatte. Der an der bezeichneten Stelle befindliche Einsteigeschacht war zu diesem Zwecke von städtischen Kanalisations-Arbeitern freigelegt worden. Letztere hatten auch im Innern des mächtigen Kanalisationstunnels eine Strecke weit einen Bohlenbelag hergestellt. Professor Koch stieg in Begleitung von je zehn Herren die Stufen hinunter in gebückter Haltung hinein in das runde Sammelbassin, welches den Inhalt aus den direkt zuführenden großen Röhren der Leipziger- und Königgrätzerstraße aufnimmt und nach der Pumpstation in der Schönebergerstraße 21 befördert. Hier auf dem Bohlenbelag, unter welchem der durchaus nicht unangenehm riechende Kanalisations-Inhalt munter dahinfloß, ergänzte der berühmte Forscher seine interessanten Erklärungen, die er bereits in den Vorlesungen in lobender Weise über das Berliner Kanalisationssystem gemacht hatte. Die dunklen unterirdischen Räume wurden durch Laternen erleuchtet und die Röhren durch Arbeiter abgeleuchtet. Nach diesem interessanten „Gang in die Unterwelt", welchem eine eingehende Besichtigung der Pumpstation des Radialsystems III vorangegangen war, geht, wie wir hören, es morgen nach den nördlich von Berlin gelegenen Rieselfeldern. Die Stralauer Wasserwerke vor dem Stralauer Thore an der Spree sind bereits im Monat Juni einer genauen Besichtigung unterzogen worden.

(Letzte Nachrichten in der Handels-Zeitung.)

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Arthur Koppel (Köln). Hrn. Rudolf Claudit (Kl.-Escherde). Hrn. Ernst Billeter (Aschersleben). — Eine Tochter: Hrn. Bernhard Bachstein (Berlin). Hrn. Bernhard Sartig (Berlin). Hrn. Jakob David (Köln). Hrn. Dr. Hermann Schütte (Iserlohn).

Verlobungen: Frl. Emmy Michaelis mit Hrn. Emil Meus (Berlin). Frl. Gretchen Zorn mit Hrn. Kaufm. Otto Albrecht (Berlin). Frl. Agnes Dittmann mit Hrn. Bernhard Runge (Berlin). Frl. Josephine Bohrer mit Hrn. Dr. med. Frank (Düren—Niedermußbach). Frl. Margarethe Hartmann mit Hrn. Karl Krauthammer (Hannover-Berlin).

Verehelichungen: Hr. Rudolf Doebbel mit Frl. Auguste Ebers (Alvensleben). Hr. Max Wüst mit Frl. Clara Ebel (Posen).

Sterbefälle: Hr. Gustav Kauffmann (Tempelhof). Hr. Major z. D. Adalbert Thilo (Waldhausen b. Hannover). Hr. Theodor Ostwald (Magdeburg). Hr. Friedrich Meißler (Magdeburg). Hr. Rentier Albert Busse (Ziesar). Frau Röschen Nordheimer, geb. Leers (Emden). Frau Ottilie Arnous, geb. Dück (Berlin). Frau Euphemie Busch, geb. Schoeller (Düren). Frl. Sophie Vogel (Hannover).

nach achtmonatiger Dauer im Thalia-Theater zu Hamburg ihren Abschluß gefunden. Es war das erste Mal, daß die „Münchener" eine Winter-Gastspieltournée unternahmen, und das Gesammtresultat darf, obwohl die zweimal eingetretene Landestrauer eine vierzehntägige Unterbrechung zur Folge hatte, als ein in künstlerischer Hinsicht glänzendes, in materieller völlig befriedigendes bezeichnet werden. Die „Münchener" berührten seit 1. November v. J. 25 verschiedene Städte und gaben in Augsburg 5, Bayreuth 4, Nürnberg, Erlangen, Bamberg, Fürth 11, Mannheim (Hoftheater) 7, Düsseldorf 13, Crefeld 6, Erfurt 5, Gotha (Hoftheater) 4, Leipzig 16, Altenburg (Hoftheater) 3, Gera (Hoftheater) 3, Braunschweig (Hoftheater) 4, Hannover (Hoftheater) 3, Hannover (Residenz-Theater) 14, Berlin 49, Bremen 18, Lübeck 11, Hamburg 26 Vorstellungen, traten somit an 222 Abenden auf. Wie aus diesem Berichte ersichtlich, haben die „Münchener", deren zehnte Tournée soeben beendet, innerhalb derselben sich nicht nur in den wiederholt besuchten Städten als stets willkommene Gäste bewährt, sondern auch neue Gebiete erobert. Nach einer vierwöchentlichen, wohlverdienten Ferienpause kehren die Hauptdarsteller des „Münchener"-Ensemble an das Gärtnerplatztheater, welches sie mit überaus glücklichem Erfolge zu popularisiren bestrebt, zurück, um durch Einstudirung neuer Volksstücke diese beliebte Repertoirgattung in gewünschtem Grade zu erweitern.

▲ Otto Sommerstorff, das hervorragende Mitglied des Deutschen Theaters, hat am Sonnabend seiner Kollegin von derselben Bühne, Fräulein Teresina Geßner, vor dem Standesbeamten Herrn Knörcke die Hand zum Bunde für das Leben gereicht. Herr Direktor Förster und unser astronomischer Mitarbeiter Dr. M. Wilh. Meyer wohnten der Civiltrauung bei, welcher in Wien, wohin sich das junge Paar alsbald begeben, die kirchliche Weihe folgen wird. Zu Beginn der nächsten Saison wird Herr Sommerstorff mit seiner jungen Gattin nach Berlin an die Stätte gemeinschaftlicher schöner Erfolge zurückkehren.

⊙ Vorgestern hat in Halle die Eröffnungsvorstellung des dort gastirenden Wallnertheaters unter Direktor Hasemanns Leitung mit der Moserschen „Amazone" bei gedrückt vollem Hause eine enthusiastische Aufnahme gefunden.

✻ Der österreichische Kammer-Virtuose Alfred Grünfeld wurde zum königlich preußischen Hof-Pianisten und dessen Bruder Heinrich Grünfeld zum königlich preußischen Hof-Cellisten ernannt. Die Künstler wurden hiervon durch nachstehendes Schreiben aus dem Ministerium des königlichen Hauses verständigt: „Se. Majestät der hochselige Kaiser und König Friedrich III. haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß Ew. Wohlgeboren die Ihnen von Allerhöchstselben als Kronprinz verliehenen Hofprädikate nunmehr als königliche Hofprädikate fortführen, beziehungsweise sich als Hof-Pianist, respektive als Hof-Cellist Sr. Majestät des Kaisers und Königs bezeichnen dürfen, wovon ich Ew. Wohlgeboren hierdurch benachrichtige 2c. 2c."

Der Nero-Thurm im Dienste der Spekulation. Eine ganz eigenthümliche, aber keineswegs schlechte Idee haben dieser Tage einige römische Architekten gefaßt. Es handelte sich um nichts Geringeres, als um die Verwandlung des alten Nerothurms, von dem herab, der Sage nach, Kaiser Nero den Brand Roms angesehen haben soll, in einen Aussichtsthurm mit breiten Terassen, Restaurant-Räumen u. s. w. Der mächtige Quaderbau, der sich dicht an der Via Nazionale erhebt, gewährt in der That einen herrlichen Rundblick auf die Siebenhügelstadt; freilich ist die Verwirklichung des Projekts, an dem deutsches Kapital betheiligt sein soll, durchaus nicht so leicht, da erst das im Klosterbesitz befindliche Terrain des Thurmes und der letztere selbst zu hohem Preise anzukaufen sein würden. Immerhin dürfte sich die ewige Roma gratuliren, wenn innerhalb ihrer Mauern selbst sich eine über dem Gewühl und der Hitze des Sommerabends thronende Terrasse erhöbe.

A. C. Der Herausgeber einer Bostoner Zeitung bot jüngst dem englischen Dichter Browning 250 Lstrl. (5000 Mark) für ein kurzes Gedicht an. Der Dichter lehnte die Offerte in einem höchst charakteristischen Schreiben ab: „Wenn ich in dieser Weise," so antwortete er, „schreiben könnte, so würde ich Ihr Ersuchen ernstlich in Erwägung ziehen. Aber ich kann es einfach nicht. Eine englische Monatsschrift bot mir ein hohes Honorar an, und als ich es ablehnte, ein noch höheres. Darauf sandte mir der Verleger einen Blanco-Check, den ich nach Belieben ausfüllen sollte. Ich schickte ihn aber wieder zurück. Ich kann mich nicht dazu bequemen, für periodische Zeitschriften zu arbeiten. Wenn ich ein Buch veröffentliche und die Leute es kaufen, so beweist dieses, daß sie meine Gedichte lesen wollen. Wenn sie aber in den Blättern eines Magazins mich finden, so könnte ich ein ungeladener Gast sein."

M. H. Von der Münchener Internationalen Kunstausstellung. Noch niemals hat München so sehr unter dem Zauber der Kunst gelebt, als in den letzten Wochen, seit der Eröffnung des Glaspalastes. Es liegt, so schreibt man uns, etwas Begeisterndes und überaus Anmuthiges darin, zu sehen und mitzuerleben, wie selbst der nüchternste und trockenste Mensch beim Eintritt in die Ausstellungsräume von weihevoller Stimmung erfaßt wird, wie Tag für Tag in dieser Stimmung eine zahlreiche Gesellschaft die weiten Räume durchwandert, um die tausendfältigen Eindrücke in sich aufzunehmen, die hier geboten werden. Und diese Gesellschaft — möge sie diesen oder jenen Berufskreisen und Bevölkerungsklassen, dem oder jenem Lande Europas angehören — macht immer den Eindruck einer feinen Gesellschaft, einer Gesellschaft, welche auf der Höhe des Jahrhunderts steht. Trotz der nervösen Hast, welche die Welt mit ihren sich überstürzenden Ereignissen uns aufdrängt und zur Gewohnheit macht, trotz des stets gesteigerten Reichthums an oberflächlichen und leichten Lebensgenüssen, die sie uns bietet, hat die echte Kunst ihre Zaubergewalt, mit welcher sie das Menschengemüth erhebt und anregt, nicht verloren; ihren vergeistigenden und adelnden Hauch spürt die rasch hinrollende Zeit; und jeder Einzelne, den er berührt, fühlt sich über das Alltagsleben gehoben. Ein solches Ereigniß, wie die Münchener Kunstausstellung, muß auch dem an allen Errungenschaften des Jahrhunderts Zweifelnden den vollgiltigen Beweis liefern, daß die gesittete Menschheit als Ganzes nicht zurückgeht, sondern vorwärts sucht und findet, von unsterblichen Gedanken geführt. Die Ausstellung ist nun nahezu vollendet. Nachdem in den letzten Tagen die aus Wien mit Ungeduld erwarteten Werke, die von der dortigen Ausstellung nach München zu wandern bestimmt waren, eingetroffen sind, wurde rasch der ungarische Theil der Ausstellung noch bereichert — unter Anderem mit zwei hochinteressanten Bildern von Munkacsy — und werden gegenwärtig die österreichischen Säle eingerichtet, um wohl noch im Juli sich den Besuchern aufzuthun. Es sind nicht weniger als 137 Kunstwerke aus Wien eingetroffen.

✻✻✻ Zum zweiten großen Musikfest in Stuttgart hat die „Neue Musik-Zeitung" (Verlag von Carl Grüninger, Stuttgart) eine ebenso reichhaltige, wie interessante Festnummer herausgegeben, die der Sympathien des Publikums sich vergewissert halten darf, zumal sie auch des dahingeschiedenen Kaisers Friedrich, seiner regen, fördernden Antheilnahme an der Kunst, speziell der Musik, in feinsinnigster Weise gedenkt. — Aus dem vielseitigen Inhalt der Festnummer (die durch jede Buchhandlung zu beziehen ist) heben wir hervor: Biographische Skizze und Portrait des Professors Dr. Immanuel Faißt. — Den Manen Kaiser Friedrichs von Franz Siking. — Kaiser Friedrich III. und die Musik von Franz Schwarz. — Die Tage der Rosen, Erinnerungsblatt von J. Baltz. (Begegnung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaiser Friedrich, mit E. M. Arndt und Jenny Lind, mit Illustration von P. Schnorr.) — Glucks Muse von C. Gerhard (Zur Erinnerung an des Meisters Geburtstag, 2. Juli). — Das Volkslied, (Jung Wendelins Traum) von Johs. Glauwell. — Willkommen in Stuttgart, von Willy Widmann (mit zwei Illustrationen: Das königliche Residenz-Schloß und der Schloßplatz und der Festsaal der Liederhalle). — Die monumentalen Werke im Programm des Stuttgarter Musikfestes. — Ein alter Musikant (aus der Mappe eines alten Musikers) von Franz Hentzschel. — Allerlei interessante Nachrichten über Kunst und Künstler; endlich eine Musikbeilage, dieselbe enthält zwei stimmungsvolle Kompositionen: Immortellen (für Klavier) und Elegie (für Klavier und Violine). — Dem durchweg fesselnden Inhalt entspricht die hübsche Ausstattung der reich illustrirten Festnummer, die der Redaktion wie dem Verlage zur Ehre gereichen.

Actien-Gesellschaft für Marmor-Industrie Kiefer,
Kiefersfelden (Oberbayern).

Eigene Brüche am Untersberg bei Salzburg, Adnet-Paß Lueg b. Hallein. Weiße Marmorbrüche bei Laas und Sterzin in Tyrol.

Marmor-, Granit- und Syenit-Industrie.

Großes Lager von rohen Marmorblöcken und Platten in allen in- und ausländischen Marmorsorten.

Werkstätten mit Wasserbetrieb-Ausführungen von Bau- u. Monumentalarbeiten, Altäre, Denkmäler etc. jeden Umfanges.

Preiscourants, Kostenanschläge, Beschreibung der Brüche stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Ostende

Schönstes und besuchtestes Seebad auf dem Continent.

Sommer-Residenz I. I. M. M. des Königs und der Königin der Belgier. „Jährlich 100,000 Badegäste." Neuer Kursaal, herrlicher Meer-Damm. **Täglich Concert** mit **Soirée dansantes** im **Kursaal.** Zwei Orchester, Orgel-Vorträge, Bälle im Casino. Regattas auf dem Meere, Pferde-Rennen. Theater. Feste aller Art. **Kursaal.**

Bade-Saison vom 1. Juni bis 31. October. Casino, Leopoldspark und Seebäder stehen unter **Administration der Stadt Ostende.**

Während der Saison findet die **Internationale Ausstellung für Hygiene und Rettungs wesen** statt. *

REICHENHALL, Bayer. Hochalpen, Kurhaus Achselmannstein.

Prospectus gratis und franco. *

See- und Soolbad Kolberg.

Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1887: 7700 Gäste. *

Köln, Englischer Hof.

Neu eröffnet am 17. März. Dicht am Bahnhof, Dom und Brücke. Zimmer mit Frühstück von M. 2.50. Feiner Münchener Biersalon. Vorzügliche Küche bei mäßigen Preisen.

Inhaber: **Franz Graaff.** *

Hôtel Post u. Kurhaus Thusis.

(Route „Schyn—Albula—Julier—Engadin".)

Best renommirte Etablissements mit Bädern und Douchen. Civile Preise. — Auf rechtzeitige Bestellung hin werden nach Bahnhof Chur Extrafuhrwerke zu den einfachen Postplätzetaxen geliefert. (Einspänner zu 2 Personen, Zweispänner zu 3 und mehr Personen berechnet.)

Es empfiehlt sich bestens

Simon Schreiber, Eigenthümer.

Luftkurort Templin.

Von Berlin pr. Nordbahn (Abfahrt Stettiner Bahnhof) in ca. 2½ Stunden erreichbar.

Eröffnet am 1. Mai cr.

Herrliche Landschaft mit grossem Stadt-See und hohen bewaldeten Ufern, billige Wohnungen und möblirte Zimmer. Auskunft ertheilen bereitwilligst:

Bürgermeister Nitzschke, Banquier Ihrcke, Kaufmann Schwanebeck.

Wilhelm Behr, Coethen-Bahnhof (Anhalt).

Gegründet 1831.

Meine seit langen Jahren erprobten **Specialitäten**

ff. chem. rein. Essigsprit Ia. 13—14 % Essigsäurehydrat

reines natürliches Gährungsproduct,

sowie **ff. doppelt rectificierte Arac-Essenz Ia.**

ff. doppelt rectificierte Cognac-Essenz Ia.

ff. doppelt rectificierte Rum-Essenz Ia.

von vorzüglichstem Aroma und grösster Ausgiebigkeit, da auf 100 Liter Branntwein nur 1 Liter Essenz verwendet wird, erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Diese Fabrikate wurden erst kürzlich wieder einer chemischen Untersuchung durch

Herrn Dr. C. Bischoff,

vereidetem Chemiker der Königl. Gerichte zu Berlin

unterworfen und sind dieselben als ganz vorzüglich und allen Anforderungen entsprechend befunden worden. Atteste stehen auf Wunsch sofort franco zu Diensten.

Preise billigst. Bedingungen coulant.

Wilhelm Behr, Coethen-Bahnhof (Anhalt).

Johannisbeerwein, garantirt rein i. Kurgebrauch **Fl. 50,** vorzüglichster **Tisch-, Koch-** und **Bowlen-Wein,** verbindet die sanitären Vorzüge des Apfelweins mit den Annehmlichkeiten des Rheinweins. **Th. Paetow & Co.,** Jerusalemerstr. 66. Niederlage bei **O. Sasse,** Bülowstr. 73, u. **C. Mittag,** Prenzlauerstr. 12.

J. Newburg's

Universal-Waschmaschine

fabrizirt mit vollkommensten Verbesserungen

nur **die Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Roßmann,** Actien-Gesellschaft.

Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.

Warne vor Nachahmungen und Täuschung durch Atteste.

Prospekte u. Atteste gratis. **J. Newburg, Schlesischer Bahnhof 5.**

Fabrik-Kaufgesuch.

Zu kaufen gesucht eine größere im Betriebe befindliche **Mahlmühle** oder eine **andere rentable Fabrik, welche Fachkenntniß nicht erfordert.** Die Fabrik muß **in** oder **nahe bei einer großen Stadt gelegen sein.** Offerten unter **J. S. 7435** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Ein großes Fabrikgrundstück,

Areal 27,000 □m, nahe der Bahnhöfe und mit Ladestelle an der Elbe ist für M. 100,000 zu **verkaufen** oder zu M. 3500 p. a. zu verpachten, inkl. 25pferd. Dampfmaschine, große Speicher 2c. Adressen unter **S. M. 599** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig** erbet.

Eine massive **Villa,** schottischer **Typus, nebst Ziergarten, in schönster Lage Weimars, im Park an der Belvedere-Allee** gelegen, ist zu verkaufen. **Agenten** verbeten. **Reflektanten** wollen ihre Adressen unt. **A. 5 Friedr. Daum, Ann.-Expd., Weimar,** niederl.

In einer lebhaften **Seestadt Vorpommerns** ist ein seit langen Jahren bestehendes

Sommer- und Winter-Etablissement

mit großem Garten, Badeanstalt, Kegelbahn 2c., welches einen bedeutenden Reinertrag abwirft, wegen **Krankheit des Besitzers zu sofort oder später zu verkaufen.**

Zwischenhändler verbeten. Gefl. Anfragen u. **J. K. 7437** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Sehr guter Gasthof

ist zu kaufen in einer lebhaften Stadt, 500 Schritt vom **Bahnhof** entfernt. Alter Besitz, sehr flottes Geschäft, Landkundschaft, viel Ausspannung, Fremdenzimmer, Concertgarten, Kegelbahn, großer Saal und Fuhrwerk. Forderung 14,000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Ist Hypotheken frei. Näheres durch

August Türcke, Lychen, Ucker mark.

Grosser Gewinn sicher.

Wegen absoluter Separirung ist ein prachtvoll am Wasser gelegenes, in 20 Minuten von der Stadt durch Dampfer, Pferde- und Eisenbahn zu erreichendes großes Vergnügungs-Etablissement sofort billig zu verkaufen, resp. auf lange Zeit günstig an Capitalisten zu verpachten.

Offerten unter **J. T. 343** an die Expedition d. Blattes.

Bad Neuenahr.

Hôtel und Pension

Rheinischer Hof.

60 Fremdenzimmer, altrenommirt. Logis und ganze Pension f. Kurgäste 5—6 Mark pro Tag. **Eduard Stange.** *

Angenehmer Sommer- und Winter-Aufenthalt

bietet sich Damen oder Herren in gebildeter Familie in **Ballenstedt am Harz.** Das Wohnhaus ist im Garten gelegen, unmittelbar am Walde, und stehen beste Referenzen zur Seite. Preise mäßig. Adr. unt. **B. T. 765** an die Annonc.-Exped. von **Rudolf Mosse, Magdeburg.** *

Binz auf Rügen. Das 1887 eröffnete, unmittelbar am Strande belegene, zeitgemäß eingerichtete **Ostsee-Hotel** mit schönster Fernsicht auf die See, schatt. Balcons u. Veranden, wird den verehrlichen Bade- u. Rügen-Reisenden ganz ergebenst empfohlen.

Besitzer **F. Wittmüss.** *

Porta Westfalica.

Mein Hotel Porta (Porta Terrasse), reizend am Fuße des Jacobsberges gelegen, halte bestens empfohlen. Schöner, großer, schattiger Garten mit prachtvoller Aussicht in das freundliche Weserthal. Vorzügliche Küche, reine Naturweine. Post, Telegraph im Ort, Eisenbahn-Station Porta 4 Minuten. *

Hausberge. Frau **L. Gröne,** Besitzerin.

Zittau i. S.
Hotel zur Goldenen Sonne.

I. Ranges. — **Am Markt.** — I. Ranges.

Der neue Besitzer **G. A. Paul** hält sich dem geehrten Reisepublikum bestens empfohlen. *

Ostseebad Wendorf,

¾ Stund. von Wismar, reizend gelegen. Pension billig. Johs. Burde. *

Marienbader Kreuzbrunn

Kissinger Rakozi

direct von den Quellen neuester Sendung bei

Dr. M. Lehmann Heiligegeiststr. 32 u. 33.

Ausstellung München.

15 Fremdenzimmer sind während der Ausstellung in München zu vermiethen per Tag von 1 M. bis zu 3 M. Bestellungen von Zimmern werden auch brieflich angenommen. Adresse: **Amalienstr. 95 I.**

Pfaffenzeller.

Schützenhaus Perleberg.

Als **Sommerwohnung** sind zu sofort 2 möblirte Zimmer, und zum 1. August d. J. ebenfalls 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. Gesunde Lage und vorzügliche Waldluft.

Aug. Hoffmann.

Bad Freienwalde a. O.

Grand-Restaurant zur Königshöhe,

der schönste Punkt am Ort, empfiehlt **hochfeine Sommerwohnungen** mit und ohne Pension.

A. Noack.

Sommerwohnung, reizend, **billig,** in **Rheinsberg.** Ausk. ertheilt Herr **Pyl,** Berlin, Adlerstr. 6.

Luftcurort Herrenalb

(Würtemberg)

Villa Mohr.

Dieselbe liegt dicht am Walde, hat großen Garten, sehr schöne Aussicht und sind in derselben auf's Beste möblirte Zimmer zu vermiethen. *

Bad Pyrmont

Bahnhofs-Straße Nr. 4

Villa Günther.

Logis v. 10—40 M. pro Woche.

Ostseebad Göhren

auf Rügen.

Ostsee-Hôtel,

Haus I. Ranges,

romantisch belegen, unmittelbar am Walde, überraschende Aussicht über Wald und See.

Freundliche große Zimmer ausgezeichnete Betten.

Pension billigst,

dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen vom Besitzer **Fritz Rossow.** *

Bad Elmen.

Kl. dorabel geb. Haus m. Garten, an zwei Str. gel., preisw. mit gering. Anzahl. zu verk. Näh. postl. **Gr. Salze unter A. Z. 125.** *

Badehôtel Mürwik
bei
Flensburg a. d. Ostee.

20 Morg. großart. alter Park m. Stahlquelle u. originellen Anlagen, zu d. schönst. u. eigenart. d. Provinz gehör. — Einstiger Sommerausflugsort des Königs Friedrich VII. von Dänemark. Guter Wellenschlag. Dampfschiffsverb. — Daselbst finden noch einige Badegäste Pension; à Person M. 4.—. Familien Ermäß. — Referenz: Dr. Göttig, Berlin, Wichmannstraße 2, pt. — Baldgefl. Meldungen an den Wirth **H. Lau,** erbeten.

Wer für Nürnberg, Fürth u. Umgebung annonciren will, erreicht durchschlagenden Erfolg nur durch den **General-Anzeiger.** Notariell beglaubigte Auflage über **20,000. 25,000 Annoncen** in 4 Monaten.

Tuchbranche.

Ein Aachener Tuch-Engros-Geschäft sucht einen durchaus tüchtigen Vertreter, welcher mit der Branche vertraut und bei der besseren Schneiderkundschaft eingeführt ist. Franco-Offerten unter **J. S. 7340** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vertreter gesucht

für den provisionsw. Verkauf **garantirt reiner Rhein- u. Moselweine 2c.** von einem alten renommirten Mainzer Hause. Off. unt. **J. G. 7877** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Eine bedeutende **Cigar.-Fabrik,** die in Schlesien gut eingeführt ist, sucht einen bei der Kundschaft bekannten Vertreter gegen Provision oder auf festes Engagement. Nur erste Kräfte finden Berücksichtigung. Offerten unter **L. M. 2313** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Nebenverdienst

Tüchtige Reisende, Agenten und Wiederverkäufer

werden für den Verkauf der **in kurzer Zeit so berühmt gewordenen, leichtverkäuflichen**

Kaiserportemonnais mit Kautschuk-Stempel

überall baldigst gesucht vom Erfinder

Theodor Kaiser, Stempel-Fabrikant, **Berlin SW., Friedrichstraße 47.**

Messrs. Wehl Bros. Melbourne,

sind geneigt Vertretungen für deutsche Fabrikanten in Melbourne commissionsweise zu übernehmen.

Herr **August Wehl,** Mitglied der Firma Wehl Bros. **weilt bis zum 16. Juli in Celle** und könnte auf Wunsch sofort **persönlich unterhandeln.** Anderenfalls beliebe man sich brieflich an obige Adresse zu wenden.

Referenzen: Herr **Joel Meyer,** Hoher Steinweg, **Berlin** und **August Wehl & Sohn** in **Celle.** *

Geschäftsreisende,

welche für ein erstes Haus einen hochfeinen Nebenartikel führen möchten, wollen ihre Adresse unter W. 83 an Rudolf Mosse, Stuttgart, einsenden.

Der Artikel hat Interesse für Jeden, nimmt wenig Raum weg, ist gänzlich concurrenzlos und trägt eine hohe Provision ein. *

Vertretung

leistungsfähiger Fabriken der **Modewaarenbranche** oder anderer leicht absatzfähiger Artikel sucht ein augenblicklich sich in Deutschland befindender junger Mann, der bereits mehrere Jahre in New-York ansässig ist und in ca. 6 Wochen dorthin zurückkehrt, für Amerika zu übernehmen. Prima-Referenzen; auf Verlangen Caution. Offerten unter **M. 3515** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Für eine wirklich leistungsfähige Margarinbutter verbunden mit Schmalzraffinerie, werden tüchtige

Vertreter

gesucht. Gef. Offerten erb. unt. O. 8915 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Jarvis-Conklin Mortgage Trust Company

Eingezahltes Capital	$ 1,000,000	zusammen über **8,560,000** Mark.
Reserve-Capital	$ 1,000,000	
Ueberschuss	$ 140,000	

Vereinigte Staaten und London.

Londoner Banquiers: The London and Westminster-Bank, 41 Lothbury, London.

Die Aufmerksamkeit von Capitalisten, welche einen Theil ihres Geldes wegen der mit europäischen Kriegen verbundenen Gefahren unterzubringen wünschen, wird auf die Sicherheit erststelliger Hypotheken auf Frei-Ländereien in Amerika gelenkt. Wir haben über 60 Millionen Mark für Gesellschaften und einzelne Personen in solchen Hypotheken während der letzten 12 Jahre angelegt, und keiner unserer Kunden hat jemals einen Pfennig verloren. Jetziger Zinssatz ist 6%, in einem Check halbjährlich durch das Londoner Bureau zahlbar. Genaue Informationen werden Reflectanten auf Wunsch ertheilt.

E. L. Sheldon, London Manager
95 Gresham Street, London. *

Lohnarbeit

gesucht von einer sehr leistungsfähigen, renommirten mechan. Weberei **für baumwollene Militärstoffe, Köper, Inletts, Halbleinen, Halbwolle** und ähnliche Artikel. Reelle und beste Fabrikation zugesichert. Adr. unt. **G. K. 627** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** erbeten. *

Eine sehr leistungsfähige und gut eingeführte **Tricotwaarenfabrik** sucht für **Berlin** einen tüchtigen, reellen, branchekundigen

Vertreter.

Gef. Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unter **J. A. 7418.** *

Zum Verkauf von

Oleonaphta,

russ. Mineralöl a. d. berühmt. Raff.

Schibaëff-Ragosine

allerorts tücht. b. d. Ind. eingef. Vertr. f. einzelne Plätze oder größere Distr. gesucht. Auf Wunsch Consign.-Lager. Coul. Beding. Hohe Provision. Off. unter **J. 4026** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** *

Vertretung

für **Ungarn** von einem Budapester Kaufmann, der das ganze Land bereist. Derselbe **trifft** demnächst **hier ein.**

Offerten unter **A. D. 3778** an **Haasenstein & Vogler, Berlin.**

Hopfen.

Ein leistungsfähiges Hopfen-Geschäft sucht einen soliden und tüchtigen Agenten unter günstigen Bedingungen für Berlin zu engagiren. Nur Bewerber mit Ia. Referenzen, welche bereits mit Brauereien in Verbindung stehen und schon in gleicher Branche mit Erfolg thätig waren, belieben sich unter **C. 1307** bei **Rudolf Mosse, Nürnberg,** zu melden. *

In ein größeres **Baugeschäft,** verbunden mit **Cement-Kunststein-Fabrikation, großer Ziegelei und Baumaterialienhandlung** in einer **größeren Stadt am Rhein** wird ein

thätiger Theilhaber

gesucht. Der Geschäftsinhaber bezweckt sein Geschäft zu vergrößern, besonders die Herstellung von Cementröhren und Cementplatten einzurichten. Das Geschäft besitzt in seiner heutigen Ausdehnung eine große Kundschaft und ist noch nach vielen Richtungen auszudehnen. **Als Theilhaber wird in erster Reihe ein**

tüchtiger Kaufmann

gewünscht, da das Geschäft hauptsächlich Waarengeschäft ist.

Die Einlage ist abhängig von der Vergrößerung des Geschäftes, mindestens aber **50 bis 60,000 Mark.** Offerten beliebe man zu richten an **Rudolf Mosse, Cöln,** unter **S. 7620.**

Für Bayern

werden von einem eingeführten Agenturgeschäft **noch einige Vertretungen gesucht.**

Offerten unter **F. 1310** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** *

In **Wurzen i. S., best. Geschäftslage** ist ein Laden mit großem Schaufenster per 1. Oktober, auf Wunsch auch früher, zu vermiethen. Derselbe würde sich besonders zur **Wäsche-, Hut- oder Schuhwaaren-Branche 2c.** eignen. Off. beliebe man u. **K. O. 1743** an die Exped. d. Bl., C. zu richten.

Ges. von e. Hamburger Cigarren-Fabr. e. Reisender, welcher Cig. als Nebenartikel an Private gegen Provision mitführen will. Off. unter H. S. 992 an Rudolf Mosse, Hamburg erbeten.

Theilhaber-Gesuch.

Zur Ausbeutung einer im Betrieb **befindlichen** äußerst rentablen Erfindung **auf dem** Gebiete der **Electrochemie** (Bleicherei), **sucht** ein acad. gebildeter Fachmann einen Kaufmann od. stillen **Theilhaber** mit mindestens 50,000 M. succesiver Einlage, die event. sicher gestellt werden kann.

Sämmtliche zum Betrieb erforderlichen, im besten baulichen Zustande befindl. Wohn- und Fabrikgebäude in schöner Gegend Thüringens an der Bahn gelegen, sowie Maschinen, Dampfeinrichtung und gut aushaltender 70pferd. Wasserkraft, hat Suchender schon erworben.

Offerten mit Ia Referenz., die ebenfalls Ia gegeben werden können, beförd. **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.,** unter **H. 371 m.** *

10 Pfd.-Korb wirkl. delic. Speckflundern 3,50 M. frei Nachn. verf. **E. Degener,** Swinemünde. *

Beste Ostfriesische

Tafelbutter.

Das Postcolli, circa 9 Pfund Inhalt, versendet franco unter Nachnahme zu Mark 8,80.

Hochachtungsvoll

Carolinensiel. Joh. Siebels.

Aprikosen

(Marillen)	5	Kilo-Korb	M.	4,—
Birnen Ia.	5	"	"	3,—
Pflaumen, runde, weiß	5	"	"	2,50
Johannisbeeren (Ribiseln.)	5	"	"	3,—
Stachelbeeren	5	"	"	2,50
Paradiesäpfeln (Tomaten)	5	"	"	4,—
Schnittbohnen, zarte	5	"	"	3,—
Gurken	5	"	"	3,—
Neue Kartoffeln	5	" -Sack	"	2,—
Speise-Zwiebeln Ia.	5	"	"	2,—
Ein „**Gemischtes**"	5	Kilo-Korb nach Wunsch	"	3,50

versendet **franco** gegen Postnachnahme

G. Bombig, Görz Küstenland.

Prima Gebirgs-

Preisselbeeren

mit **30 % Zucker eingekocht** empfiehlt **in 5 Kg.-Postfäßchen** für **Inland 4,50 M., Ausland 5 M. franko unter Nachnahme**

Schönheide (Erzgebirge) **Richard Lenk.**

Milde, feine Malabar-Cigarren,

vorzügl. im Geschmack u. Brand, eig. Fabrikat. Mille 50, 60 u. 70 M. in ¹⁄₁₀ Kisten. Stückprobe gratis. 24 Cig. 3 Sort., frc. 170 Pf. **(Große Façon zu 60 M. Probe ¹⁄₁₀ fco. M. 6½.) Herm. Fritsch, Bremen** (Zollgebiet). *

Compagnie Laferme

Dresden Berlin

FABRIKZEICHEN — COMPAGNIE LAFERME — DRESDEN — DEPOSE — TRADE-MARK

Petersburg Riga, Moskau

empfiehlt die Cigaretten

		Carton à	
Nr. 169	**Cosmopolite**	10 St.	15 Pf.
" 170/171	**Cleopatra**	25 "	50 "
" 220/221	**Monplaisir**	25 "	75 "
" 172/173	**Alhambra**	25 "	100 "

Käuflich in allen Cigarren-Geschäften Deutschlands.

Jalousien.

Stellbare, zum Schutze gegen die Sonne, sowie **Verleimte,** zum Verschluß von Ladenthüren 2c **Reparaturen werden sofort ausgeführt.** * Garantirt gute Arbeit bei **sehr** mäßig. Preisen.

Jul. Bonnet & Co., Kastanien-Allee 84, nahe d. Rosenth. Thor.

Gummi arabicum imit.

neue, verbesserte, ganz unübertreffl. vorzügl.; einzig echte Qualität, dem besten arab. Gummi vollständig gleichwerthig (w. auch zu Briefmark. verw.) offerire:

a. in klein. Blöckchen zu M. 75,— per 100 Kg.
b. körnig, blond " " 85,—
c. körnig, weiss " " 90,—

Probe-Post-Kolli (5 Kg.) zu M. 5,00 gegen Nachn., falls Ref. nicht aufgeg. werden. Garantie: Zurücknahme. Gummirte Papierproben gratis.

Franz Berghoff, Sundern i. W. *

Verantwortl. f. d. politisch. Theil u. Verm. Nachrichten a. d. Reiche i. V. Dr. Schedlich, f. d. Handels-Ztg. i. V. C. Lohrentz, f. d. Feuilleton u. Lokal-Nachrichten Sigismund Perl. — Druck u. Verlag v. Rudolf Mosse, Berlin.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatt.

Nr. 333. Berlin, Dienstag, 3. Juli 1888. Beiblatt.

Industrie und Handel.

—y **Der Bericht der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer** für 1887, der jetzt zur Ausgabe gelangt ist, fällt über unser Schutzzollsystem wiederum ein sehr kühles Urtheil. Es wird darauf hingewiesen, daß jenes System nicht nur zu den schärfsten Retorsionszöllen führte, sondern auch eine Anzahl Petitionen um Zollschutz und Zollerhöhungen nach sich gezogen hat, durch deren Gewährung einem Einzelnem in manchmal zweifelhafter Weise auf die Beine geholfen werden soll, während Tausende einer schweren Schädigung entgegengetrieben werden. Es wird daher empfohlen, mit der Gewährung von Zollschutz äußerst vorsichtig zu sein, damit nicht die Energie für den Konkurrenzkampf erlahme und die einheimische Industrie sich in trügerische Sicherheit wiege. Der Handelskammerbericht betont, daß namentlich die sächsische Maschinenindustrie unter jenen Retorsionszöllen sehr schwer leide und nach Rußland und Oesterreich nur ein sehr schwieriges, kaum nennenswerthes Geschäft der Zölle wegen mache.

Während die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im letzten Jahr im Chemnitzer Distrikt zurückgegangen ist, hat sich dieselbe aus dem Konsulatsbezirke Annaberg nach dem Ausweise des Handelskammerberichts zu gleicher Zeit auf 11,477,629 M. erhöht, das sind 2,580,649 M. mehr als im Vorjahre; Annaberg hat somit im Export nach den Vereinigten Staaten Chemnitz überflügelt und zwar im Vorjahre mit der stattlichen Summe von ca. 1,300,000 M. Dies wurde namentlich durch den großen Posamentenexport erreicht, der sich aus dem Annaberger Distrikt 1887 allein auf 6,935,856 Mark bezifferte. — Es ist vielleicht erwähnenswerth, daß der Bericht, indem er die geschäftlichen Zusammenbrüche der sächsischen Stoffhandschuhindustrie als warnendes Exempel aufstellt, den Vorschlag macht, einer drohenden Ueberproduktion durch gemeinsame Uebereinkünfte zur Einschränkung der Produktion zu begegnen.

¥ Niederrheinische Baumwollspinnerei. Unser M. Gladbacher Korrespondent schreibt uns aus Veranlassung der in Nr. 322 wiedergegebenen Einsendung eines dortigen Spinners, welcher sich gegen die Behauptung unseres Korrespondenten richtete, daß die neueren Garnverkäufe für spätere Lieferungen mit der Produktionsfähigkeit nicht im ausgleichenden Verhältniß ständen und daß, wenn dieser Zustand von Dauer sei, es nicht ausbleiben könnte, daß die Garnläger in den folgenden Monaten an Bestand gewännen: „Meines Erachtens ist diese Behauptung in der Entgegnung gar nicht widerlegt worden. Zunächst muß betont werden, daß der rheinisch-westfälische Spinnerverband, dessen Interesse der Einsender der Entgegnung wahrnimmt, nicht gleichbedeutend ist mit den rheinisch-westfälischen Spinnereien überhaupt. Dies wäre nur dann der Fall, wenn sämmtliche Baumwollspinnereien diesem „Verbande" angehörten, was aber bekanntlich bei weitem nicht der Fall ist. Demzufolge können daher auch die monatlichen Zusammenstellungen der Vorräthe an Garnen und der vorliegenden Aufträge im Vergleich zur Jahresproduktion besten Falles nur insoweit zutreffend sein, als sie Bezug haben auf nur diejenigen Spinnereien, welche diese Angaben überhaupt regelmäßig monatlich machen. Aus den Zahlen der jetzigen Statistik des rheinisch-westfälischen Spinnerei-Verbandes geht nun aber deutlich hervor, wie sehr die Aufträge in den letzten Monaten sich schon verringert haben, denn der Herr Einsender führt selbst an, daß die vorliegenden Aufträge, welche Ende Februar noch 32 pCt. der Jahresproduktion betrugen, bis in diesen Monat hinein stetig zurückgegangen sind und sich am 5. April auf 30, am 11. Mai auf 25,2 und am 20. Juni auf 24,8 pCt. verringert hatten. Daß die Garnvorräthe gleichzeitig von 4,7 gegen Ende Februar auf 3,7 pCt. der Jahresproduktion zurückwichen, beweist an sich noch nichts. Sehr ins Gewicht fällt dagegen die erhebliche Abnahme der Aufträge und diese Ursache steht im Zusammenhang mit dem von mir gelegentlich berichteten schlechten Geschäftsgang der hiesigen Bunt- und Bukskin-Webereien, welches mit „Flaue" noch viel zu gelinde bezeichnet worden war. Wenn dieser Zustand sich nicht bald bessert und leider sind hierfür noch keine Anzeichen vorhanden, so muß die Wechselwirkung auf die Spinnerei unbedingt schon in etlichen Monaten sich bemerkbar machen, mögen auch die Waterspinnereien durch die gesteigerten Absätze ihrer Garne zu Zwirnzwecken noch willige Abnehmer finden; einzelne Mulespinner sind aber jetzt schon um Dispositionen seitens ihrer Käufer verlegen. Mit dem Saisonwechsel hat der obwaltende schlechte Geschäftsgang der Buntweberei weniger zu thun. Wozu soll es nun dienen, wenn der wirkliche Sachverhalt in dieser Beziehung geflissentlich verschleiert werden soll? Was schließlich den Hinweis auf die sichtbaren Zufuhren von Baumwolle betrifft, die sich ja allerdings weder auf die amerikanische noch auf die ostindische Ernte allein, sondern auf den sichtbaren jetzigen Baumwollvorrath überhaupt beziehen, so stehen die Vergleichszahlen der Baumwollvorräthe der letzten vier Jahre in keinem Zusammenhang mit der behandelten Frage. Denn abgesehen davon, daß in diesem Jahre der Konsum, namentlich aber die englische Spinnerei sich mit Baumwolle so reichlich versehen hat, wie kaum zuvor, ist doch der Preis des Rohstoffs nicht allein maßgebend für die Gestaltung der Garnpreise, sondern es entscheidet vielmehr die weit wichtigere Frage, ob die Produktion an Garnen im Einklang mit dem Konsum steht. Darauf aber deuten die von mir angeführten Zustände in der Baumwollweberei durchaus nicht hin."

***** Jute-Konvention.** Unsere Vermuthung, daß die Jute-Spinnerei und Weberei Kassel zu Betriebserweiterungen schreiten wolle, bestätigt sich nicht. Die Direktion schreibt uns vielmehr, daß sie in Rücksicht auf die ohnehin allzufühlbare Ueberproduktion von Jutewaaren in Deutschland von solchen Maßnahmen absehe, am allerwenigsten aber daran denke, sie unter dem Schutze der bestehenden Konvention auszuführen, mit anderen Worten, den Zwang, den sich die Mitglieder der Konvention auferlegen, für ihr eigenes Interesse auszunutzen. „Wir sind," lautet das Schreiben weiter, „der festen Ueberzeugung, daß in Deutschland mit Aufstellung von Spindeln und Webstühlen zur Erzeugung von Jutefabrikaten des Guten längst zuviel gethan ist. Von einer Exportfähigkeit unserer Industrie ist in absehbarer Zeit nicht die Rede, und der inländische Bedarf steht mit der gesteigerten Produktion der deutschen Fabriken absolut nicht mehr im Einklange." Inzwischen ist uns auch seitens der Westfälischen Jutespinnerei und Weberei in Ahaus i. W. die Erklärung zugegangen, daß sie der verlängerten Preiskonvention nicht beigetreten sei.

Submission von Eisenbahn-Material. Bei der am 28. Juni bei der königlichen Eisenbahn-Direktion Breslau stattgefundenen Submission stellten sich die genauen Preise wie folgt: Mindestfordernd blieb die Vereinigte Königs- und Laurahütte Berlin für 2000 To. Stahlschienen mit 117 M. ab Königshütte, die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft Friedenshütte für 2587 To. desgl. mit 117.15 M. ab Morgenroth. Die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft blieb ferner mindestfordernd für 216 To. innere und 200 To. äußere Laschen mit 124.90 M., für circa 400 To. Unterlagsplatten mit 124.90 M., die Ver. Königs- und Laurahütte für 48 To. Hakennägel mit 210 M., A. Schönauer Hoffnungshütte für 50 To. desgl. mit 205 M., und 16 To. desgl. mit 215 M., für 26 To. Laschenbolzen mit 220 M., für 10 To. desgl. 240 Mark. Sämmtliche Preise pro To. ab Werk.

Kleineisenpreise. Die österreichischen Schrauben- und Nietenfabriken erhöhten, [illegible] Fr. 3. zufolge, ab 1. Juli die Preise für Schrauben, Nieten und Drahtwaaren, indem sie die Rabatte um 10 pCt. herabsetzten.

O Bankazinn. Im Monat Juni hat sich in Holland eine erhebliche Erhöhung des Bedarfs gezeigt, welche lediglich den billigeren Preisen zuzuschreiben sein dürfte. Es wurden von dem Zettelvorrath der N. H. M. von Bankazinn abgeliefert 32,500 Bl. (1887: 14,830 Bl.), in Rotterdam und Amsterdam gingen von Billitonzinn 11,650 Bl. ab (1887: 7800 Bl.). Die Ablieferungen betrugen also zusammen 44,150 M. gegen 22,630 Bl. im Juni 1887. Die Gesammtablieferungen dieses Jahres haben dagegen mit 112,687 Bl. die vorjährigen, welche 119,518 Bl. betrugen, noch nicht wieder erreicht. Das Lager betrug bei der N. H. M. an Bankazinn auf Zetteln 18,309 Bl. (1887: 15,769 Bl.), Billitonzinn in Rotterdam und Amsterdam 23,713 Bl. (25,033 Bl.), zusammen 42,022 Bl. gegen 40,802 Bl. Ende Juni 1887.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall. In Bezug auf die Rentabilität der Gesellschaft für das mit dem 30. Juni beendete Geschäftsjahr wird der K. Z. geschrieben, daß wenn selbst der erzielte Ueberschuß größer ist als im Vorjahr, bei Abmessung der Dividende darauf Rücksicht genommen werden müsse, daß die Niederbringung eines bis Ende dieses Jahres etwa betriebsfertig zu stellenden zweiten Schachtes auf Zeche Ludwig II. Staßfurt fortgesetzt ansehnliche Zubußen erfordere und deshalb die von dieser Gewerkschaft zu erwartende Ausbeute gleichwie im vorigen Jahre nur eine rechnerische sein könne. Auch der nunmehr in Angriff genommene Bau einer Pottasche- und Salzsäure-Fabrik erfordere innerhalb der nächsten ¾ Jahre ganz erhebliche Geldmittel (etwa 600,000 M.), sodaß es, um die Betriebsmittel nicht zu sehr zu schwächen, nöthig sein dürfte, größere Abschreibungen beziehungsweise Rückstellungen als bisher zu bewirken.

Strontianit-Akt.-Ges. in Köln. Nach dem Abschluß für 1887 stellt sich ein Betriebsverlust von 33,355 M. heraus. Nach Abschreibungen von 57,273 M. erhöht sich der Verlust auf 90,628 M., so daß der Gesammt-Verlustsaldo auf 235,479 M. gestiegen ist. Man beabsichtigt mit der Reduktion des 929,000 M. betragenden Aktienkapitals auf die Hälfte vorzugehen.

Russische Finanzen. Wie die „Corr. de l'Est" aus Petersburg erfährt, ergiebt die Uebersicht, welche das russische Finanzministerium über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben während der ersten drei Monate des laufenden Jahres veröffentlicht, Einnahmen von 189,5 Millionen Rubel oder von 2,5 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wogegen die Ausgaben mit 195 Millionen Rubel, 1 Million weniger betragen.

—d. **Saatenstand in Polen.** Die Berichte über die Getreidesaaten klingen bisher befriedigend, jedoch ist jetzt ein definitives Urtheil noch nicht zu fällen. Die Regengüsse der letzten Tage haben stellenweise die Schäden des Winters gebessert. Der Stand der Kartofeln ist vollständig befriedigend, und auch von Rußland kommen die günstigsten Nachrichten. Rußland tritt immer noch als Verkäufer auf, und mit Hinblick auf die günstigen Ernteaussichten wollen Inhaber die alten Vorräthe schnell räumen. Die Steigerung der russischen Valuta macht das Geschäft nach Deutschland ganz unmöglich und es sind manche Verkäufe dorthin zurückregulirt.

Export.

) **Export von Elberfeld-Barmen.** Der Export aus dem Konsularbezirk Elberfeld nach den Vereinigten Staaten von Amerika gestaltete sich im vergangenen Vierteljahre wie folgt: Bänder, Kordeln und Litzen 60,984 M., Knöpfe und Knopfstoffe 104,274 M., Kleidung und Stückwaare, seidene und halbseidene, 981,620 M., do. wollene und halbwollenen 262,576 M., Drogen und Chemikalien 307,062 M., Hutbänder und Borden 205,507 M., Eisen- und Messerschmiedwaaren 861,793 M., Verschiedenes 6270 M., zusammen 2,790,066 M. oder 492,167 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Die Ausfuhr aus dem Konsularbezirk Barmen nach den Vereinigten Staaten betrug im II. Quartal d. J. 4,393,735 M. oder 2,180.085 M. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahrs, darunter Garn 60,784 M., Bänder, Kordeln und Litzen 791,568 M., Knöpfe und Knopfstoffe 364,153 M., Kleidung und Stückwaare seiden und halbs. 156,259 M., do. wollen und halbw. 599,206 M., Drogen und Chemikalien 101,425 M., Hutbänder und Borden 919,853 M., Messing-, Bronce- und Phantasiewaaren 335,328 M., Eisen- und Messerschmiedewaaren 415,337 M., Eisen und Stahl 528,927 M.

Eisenbahnen.

Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn. Einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung wird der Antrag der Verwaltung auf Uebernahme des Baues einer Sekundärbahn von Calließ nach Lübtheen zur Beschlußnahme vorgelegt werden. Diese Zweigbahn, welche sich an die neue Linie Schwerin-Ludwigslust-Dömitz anschließen wird, ist in der Hauptsache auf den Betrieb des Kalisalzwerks Jeßnitz bei Lübtheen berechnet, welches voraussichtlich im nächsten Jahr in Betrieb gesetzt werden wird. Dasselbe wird, wie man erwarten darf, in Bezug auf die Größe des Betriebes hinter den Staßfurter Werken nicht zurückstehen.

L· **Thüringische Lokalbahnen.** Die Vorarbeiten für das Eisenbahnprojekt Eisenach-Friedrichswerth-Langensalza resp. Eisenach-Großenbehringen-Langensalza mit einer Abzweigung von Großlupnitz nach Mihla hat der Unternehmer Herm. Bachstein in Berlin übernommen.

Eisenbahn Marburg-Hilchenbach. Am 1. Juli ist die Theilstrecke Laaspe-Feudingen dem Betrieb übergeben worden.

Warschau-Terespoler Eisenbahn-Gesellschaft. Nach dem in der Generalversammlung mitgetheilten Geschäftsberichte hat im abgelaufenen Jahre die Einnahme 2,129,172 Rbl., d. h. 53,500 Rbl. weniger als im Vorjahre betragen, wo der Güterverkehr ein stärkerer war. Die Ausgabe belief sich auf 1,645,990 Rbl., so daß sich ein Ueberschuß von 483,170 Rbl. ergeben hat; die Zuzahlung seitens des Staates wird 560,000 Rbl. betragen; aus dem Ueberschuß vom Vorjahre ist noch ein Defizit von 530,000 Rbl. zu decken.

Geldmarkt und Banken.

Oesterreichische Kreditanstalt. Nach der Wiener „Presse" beziffert sich der Effektengewinn der Anstalt im ersten Semester des laufenden Geschäftsjahres auf 913,326 fl., während die vorjährige Semestralbilanz einen Verlust von 200,000 fl. auswies, der aus den Türkischen Tabak-Aktien und den Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn-Aktien resultirte.

Russische Finanzgeschäfte. Die Petersburger Birsh. Wjed. spricht von einer Reihe neuer Finanzgeschäfte, bei denen deutsche und französische Bankgruppen betheiligt sein sollen. So sollen die Aktien der Odessaer Pferdebahn, welche bisher in Händen belgischer Kapitalisten waren, von einem Syndikat Kölnischer Bankiers erworben sein, um auf der Kölnischen Börse eingeführt zu werden. Wie dasselbe Blatt meldet, sollen ferner alle noch nicht realisirten Obligationen der Großen russischen Eisenbahngesellschaft von einem Syndikat Pariser Bankiers erworben worden sein, um dieselben auf französischen Märkten unterzubringen. Nach dem oben citirten Blatt soll die Französisch-Deutsche Bankiergruppe, welche im Orientkriege die 5prozentige innere Anleihe realisirte, sich erboten haben, die sich auf angeblich 75 Millionen Kreditrubel belaufenden Bestände von 5proz. Pfandbriefen der Reichs-Adels-Agrarbank, sowie 75 Millionen Rubel Metall an Beständen der 5 pCt. Goldrente, welche der russischen Reichsbank zur Disposition stehen, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Das Anerbieten soll entweder schon angenommen sein, oder doch in den nächsten Tagen offiziell bestätigt werden. Diese Gerüchte sind unserer Ansicht nach, namentlich so weit sie sich auf das letzte Geschäft beziehen, mit Vorsicht aufzunehmen.

Société financière franco-suisse. Dies Institut wird am 10. Juli in Genf mit einem Kapital von 15 Millionen Francs konstituirt. Jede Aktie beträgt 5000 Francs mit 1000 Francs Einzahlung. Die Bank übernimmt von der Ottomanbank türkische Prioritäten und giebt dagegen 4½prozentige Obligationen aus.

Verkehrs-Nachrichten.

Schiffsbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Gellert", von Newyork am 26. Juni in Hamburg angekommen; „Rugia", von Hamburg, am 26. Juni in Newyork angekommen; „Moravia", von Hamburg nach Newyork, am 26. Juni von Havre weitergegangen; „Albingia", am 26. Juni von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Rugia", am 28. Juni von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Cassis", von St. Thomas, am 28. Juni in Hamburg angekommen; „Borussia", von Hamburg nach St. Thomas, am 29. Juni von Havre weitergegangen; „Hungaria", von St. Thomas, am 30. Juni in Hamburg angekommen; „Rhenania", von Hamburg, am 30. Juni in St. Thomas angekommen, „Rhaetia", von Newyork nach Hamburg, am 1. Juli von Cherbourg weitergegangen; „Slavonia", am 1. Juli von Newyork nach Stettin abgegangen; „Wieland", am 1. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Francia", von St. Thomas nach Hamburg, am 1. Juli von Havre weitergegangen; „Kehrwieder", von Hamburg, am 1. Juli in Vera Cruz angekommen; „Bohemia", von Hamburg, am 25. Juni in Newyork angekommen; „Hammonia", von Hamburg, am 29. Juni in Newyork angekommen; „Polaria", von Hamburg, am 1. Juli in Newyork angekommen.

London, 2. Juli. (Wolffs Bür.) Der Union-D. „Tartar" ist heute auf der Ausreise von Lissabon abgegangen.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 30. Juni 1888.

Firma Georg W. Mancke. Weißenburgerstraße 29. Inhaber ist der Kaufmann Georg Walther Mancke zu Berlin. — Firma Terraingesellschaft Groß-Lichterfelde. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Groß-Lichterfelde verlegt. — Firma Nationalbank für Deutschland. Dem Max v. Kornatzki zu Berlin ist Kollektivprokura ertheilt. — Firma Eduard Leusch vorm. Carl Vetter. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Erwin Eduard Gaillard zu Berlin ist Liquidator. — Firma G. Bühler u. Co. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Gustav Bühler zu Berlin setzt das Geschäft unter unveränderter Firma fort. — Firma Compagnie Orientale S. u. A. Last, Friedrichstr. 65. Gesellschafter sind der Kaufmann Samuel Last und die Frau Anna Last zu Berlin. — Firma B. Hoffmann, Neue Königstr. 85. Inhaber ist der Kaufmann Moritz Hoffmann zu Berlin. — Firma L. Abrahamsohn, Klosterstraße 88. Inhaber ist der Kaufmann Leopold Abrahamsohn zu Berlin. Dem Gustav Abrahamsohn ist Prokura ertheilt. — Gelöscht ist die Firma Arthur Bahrmann, sowie die Prokura des Paul Kroger für die Firma A. Warmuth.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 3. Juli. In dem Konkurse über das Vermögen 1) des Kurbelsteppers W. Kietzmann wurde im ersten Termin der Kaufmann Goedel als Verwalter bestätigt, und von demselben den Forderungen ohne Vorrecht von 15,547 M. eine Dividende von 10 pCt. in Aussicht gestellt. 2) Des Kaufmanns Caesar Behrendt wurde in der ersten Gläubigerversammlung der Kaufmann Sieg als Verwalter definitiv bestätigt, in den Herren Direktor Seligmann, F. Kusche, Bülowstraße 47, und Carl Cohn, Klosterstraße 23, ein Gläubigerausschuß zur Seite gestellt, dem Kridar eine Kompetenz von 200 M. bewilligt und den etwa 38,000 M. betragenden Forderungen ohne Vorrecht eine Dividende von 9,3 pCt. in Aussicht gestellt. 3) Der Frau Martha Wunderlich geb. Boettcher wurde heut der Verwalter Rosenbach bestätigt, und den Forderungen von 9000 M. eine Dividende von 19½ pCt. in Aussicht gestellt.

Resultate der Subhastationen

beim königlichen Amtsgericht I Berlin.

Im Wege der Zwangsvollstreckung stand das im Grundbuche auf den Namen des Kaufmanns F. W. P. Zieger mit 10,200 Mark Gebäudesteuer, und circa 193,000 M. Hypotheken eingetragene Grundstück Prenzlauerstraße 15 zur Versteigerung. Das Verfahren wurde jedoch, da der Extrahent es beantragt, bis auf Weiteres eingestellt und der heutige Versteigerungstermin aufgehoben.

WAARENMARKT.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

Danzig, 2. Juli. Weizen loco unverändert 103 bis 160 M. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar transit 121 M., inländischer 154 M. Auf Lieferung 126pfd. bunt per Juli-August inl. 156½ M. G., transit 123½ M. bez., per September-Oktober inländ. 158, 157½ M. bez., transit 127 M. bez., per Oktbr.-Novbr. transit 128 M. bez., per April-Mai transit 132½ M. Br., 132 M. Gd. — Roggen loco unverändert, grobkörnig per 120pfd. 101—109 M., transit 68 M. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 107 M., unterpolnischer 70 M., transit 68 M. Auf Lieferung per Juli-August inländischer 109½ M. bez., transit 73 M. bez., per September-Oktober inländ. 113½ M. bez., unterpoln. 77½ M. Br., 77 M. Gd., transit 76 M. bez., per Oktober-November transit 77½ M. Br., 77 M. Gd. — Gerste russische 116pfd. 78 M. — Erbsen Mittel-, transit 91 M., Futter- transit 88 M.

Breslau, 2. Juli. Weizen bei schwachem Angebot höher, weißer 16.00 bis 16.30—16.80 M., gelber 15.90—16.30—16.60 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in fester Stimmung, 11.40—11.60—11.90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in ruhiger Haltung, 10.20—12.00 M., weiße 13.50—15.20 M. — Hafer ohne Aenderung, 11.10—11.60—11.80 M. — Mais schwach angeboten, 12.00—12.50—13.00 M. — Mehl mehr Kauflust, incl. Sack Brutto Weizen fein 24.50—25.00 M., Hausbacken 18.25—18.75 M., Roggen-Futtermehl 8.00—8.75 M. Weizenkleie 8.00—8.50 M. per 100 Kilogramm.

Posen, 2. Juli. Wochenmarkt. Der Landmarkt war mit Getreide unbedeutend befahren. Der Centner Roggen 5.50—5.60 M., Hafer 6.10 M., feiner über Notiz. Stroh knapp, einzelne Bunde 40—45 Pf. Heu, einige Wagenladungen der Centner 1.80—2 M. Der Alte Markt war mit Kartoffeln mäßig befahren, angeboten 2—2.75 M., abgelassen mit 1.70—2 M., nicht sehr begehrt, weil in Qualität ungenügend. Absatz schleppend.

Riga, 29. Juni. Nach mehrwöchentlicher Trockenheit ist heute endlich Regen gefallen, die Temperatur ist warm. Das Exportgeschäft stockt augenblicklich vollständig; die Käufer im Auslande sind noch nicht geneigt, die durch die Steigerung der russischen Valuta erhöhten Preise zu bewilligen, hiesige Käufer halten sich in Folge dessen auch vom Markte fern. Weizen ruhig bei geringem Lager. Hafer unverändert, niedrige Sorten und Durchschnittswaare werden zu 50 bis 56 Kop., bessere Qualitäten zu 57—60 Kop. und sehr hohe weiße Waare bis zu 68 Kop. pr. Pud erlassen. — Roggen geschäftslos, die Forderungen von 61 bis 62 Kop. pr. Pud auf Basis von 120 Pfd. sind daher als nominell zu betrachten. — Gerste behauptet sich noch einigermaßen im Preise von ca. 79 Kop. pr. Pud für 109 110pfd. kurische ungedörrte Waare, während russische zu 70 Kop. käuflich ist. Kurs auf London 3 M. 107.00 Br., 106.00 Gd., auf Berlin 3 M. 52.40 Br., 52.00 Gd.

New-York, 2. Juli. Visible Supply an Weizen 23,624,000 Bushels, do. an Mais 11,309,000 Bushels.

Kartoffelfabrikate.

Hamburg, 2. Juli. Kartoffelmehl ruhig. Prima Waare 20¾ bis 21 M. — Kartoffelstärke ruhig. Prima Waare prompt 21—21¼. — Capillair Stärkesyrup matt. Prima in Exportgebinden 42 Bé 23½ bis 24½ M., 44 Bé 24—25 M. — Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten 24 M., geraspelt in Säcken 24¾—25¼ M. mit 1½ pCt. Dec. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 27—28 M. Alles pr. 100 Kilo.

Spiritus.

Hamburg, 2. Juli. Spiritus still. — Regulirungspreis 20⅞ M. Roher Kartoffelspiritus incl. guten Eisenbahn-Sprit per 100 Liter à 100 pCt., per Juli 21 M. Br., 20¾ M. Gd., per Juli-August 21 M. Br., 20¾ M. Gd., per August-September 21¼ M. Br., 21½ M. Gd., per Septbr.-Oktober 21¾ M. Br., 21½ M. Gd. Rektifizirter Kartoffelspiritus 24—28 M., nach Qual., 1 pCt. Decort. — Roher Kornspiritus ohne Faß geschäftslos, 16¼ M. Gd.

Danzig, 2. Juli. Spiritus loco kontingentirt 50½ M. Br., nicht kontingentirt 30½ M. Gd.

Posen, 2. Juli. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 50.00, (70er) 31.00, (70er) und darüber: 31.00.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 2. Juli. Kaffee. Der Markt eröffnete für vorliegende Termine fast zu ungefähr vorgestrigen Notirungen, während spätere Sichten als September etwas schwächer lagen. Der Markt für effektive Waare lag ruhig, es zeigte sich indessen für einige Sorten, so namentlich für Domingo, mehr Interesse. Die Umsätze belaufen sich auf ca. 2500 Sack Diverse.

Rotterdam, 30. Juni. (Bericht von W. Schöffer u. Co.) Kaffee. Die Juni-Ablieferungen vom Zettelvorrath betrugen 56,701 Bll. gegen 28,818 Bll. in 1887, und 66,024 in 1886; in den ersten 6 Monaten sind abgeliefert 372,434 Bll. (gegen 255,361 resp. 426,385 Bll.); Zettelvorrath 212,138 Bll. (gegen 383,733 resp. 801,305 Bll. in beiden Vorjahren). Unverkauft sind 59,379 Bll. (gegen 192,717 resp. 291,139 Bll.). Schwimmend nichts (gegen 71,900 resp. 15,000 Bll.). Der Vorrath bei der N. H. M., bei Privaten und schwimmend beträgt zusammen 812,700 Bll. gegen 349,700 Bll. am 31. Mai 1888, 703,500 Bll. am 30. Juni 1887, und 645,100 Bll. am 1. Juni 1886. Vermehrtes dringendes Angebot alter Spekulationspartien für auswärtige Rechnung drückte den Werth von gutordinär Java in den letzten 8 Tagen bis auf 38¼—38½ Cts. herab, auf welcher Basis der Konsum erst in den letzten Tagen besser eingreift. Trotzdem wir jetzt in die an und für sich stille Geschäftsperiode eintreten, ist dennoch anzunehmen, daß, angesichts der überall stark aufgezehrten Vorräthe und des Umstandes, daß der Konsum über Juni wenig gekauft hat, das Abzugsgeschäft regelmäßig anhalten wird. Es fanden in den letzten Tagen auch wieder Unterhandlungen statt wegen loco Partien zur Verschiffung nach Amerika. Trotz des erwähnten schwachen Abzugs nach Außen erreichten die Ablieferungen in diesem Monat, zum Theil infolge von Versendungen von im Mai abgeschlossenen Geschäften, zum Theil durch den Bedarf unseres Inlandes, ungefähr das Doppelte des in der Juni-Auktion versteigerten Quantums. Infolge dieser Ablieferungen hat unsere Total-Statistik abermals um ca. 37,000 Ballen abgenommen, und es ist zu berücksichtigen, daß der Bedarf in den nächsten 5—6 Wochen lediglich auf den Zettelvorrath angewiesen ist, da die nächste N. H. M. Auktion erst am 7. August stattfindet.

Rübenzucker.

Danzig, 2. Juli. Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kgr. 22,30 M. Gd.

Prag, 2. Juli. Rohzucker abwartend, loco 15,60 nominell.

Fettwaaren und Provisionen.

Bremen, 2. Juli. Schmalz, Wilcox 40 Pf., Armour 39½ Pf.

Rotterdam, 30. Juni. Mit Margarine war es diese Woche flau, ungeachtet die neue Anfuhr von ca. 6000 Fässern von sehr schöner Qualität war.

Liverpool, 29. Juni. Palmöl fest. Terpentinöl williger, 29 sh. 9 d. bis 30 sh.

Oelsaaten.

Breslau, 2. Juli. Oelsaaten ohne Angebot. Rapskuchen unverändert, 6,70 bis 7,00 M., fremde 6,50—6,70 M., September-Oktober 6,30—6,50 M. Leinkuchen ohne Aenderung, 7,10 bis 7,40 M., fremde 6,20—6,80 M.

Hamburg, 2. Juli. Palmkuchen, deutsche 110,00 M., Cocosnußkuchen, do. 135 M., Baumwollsaatkuchen 125 M., Erdnußkuchen 125 bis 145 M., je nach Qualität, Rapskuchen 120 M., Leinkuchen 130 M.

Riga, 29. Juni. Hanfsaat flau, verlangt wird für gedörrte Saat 120 Kopeken, geboten dagegen kaum 116—117 Kop. per Pud. Schlagleinsaat niedriger, 87½ pCt. Saat wurde in kleinen Partien zu 128—132 Kop., Steppensaat zu 138 Kop. pr. Pud gehandelt.

Tabak.

Bremen, 2. Juli. Tabak. Umsatz 12 Faß Virgina, 28 Faß Stengel.

Früchte.

Triest, 29. Juni. Früchte. Der Markt verhielt sich ruhig; mit Mühe wurde Einiges gemacht sowohl in Limonen wie in Orangen, in Folge Ueberfülle in disponibler Waare. Verkäufe: 450 Kisten Orangen Pugl. zu fl. 2,50 bis fl. 6., 1500 do. Limonen Pugl. fl. 3,50 bis 7,50, 2000 do. do. Pugl. zu fl. 3,75 bis 6 per Kiste.

Chemikalien.

London, 30. Juni. Chili-Salpeter. Es betrugen im ersten Halbjahre d. J. die Zufuhren in England 70,100 t (gegen 44,800 t gleichzeitig 1887), nach dem Festlande 320,000 t (194,000), der Verbrauch in England 73,300 t (68,600), auf dem Festlande 340,500 t (249,000), die Lager des ersten Halbjahres in England 12,100 t (8700), auf dem Festlande 28,500 t (9400).

Wolle.

—d. Warschau, 30. Juni. (Orig.-Bericht des Berl. Tagebl.) Seit dem Wollmarkt ist die übliche Stille eingetreten. Von Umsätzen erwähnen wir nach Bialostock ca. 100 Centner feiner Wolle Dom. Lenczno, nach Breslau ca. 150 Centner feiner Wolle Dom. Lanienta, beides zu vorjährigen Preisen. Ein hiesiger Agent kaufte für ein ausländisches Haus einige Partien besserer feiner Wolle ungefähr 120 Ctr. zu Wollmarktspreisen. Fein gut gewaschene und behandelte Wolle findet sonach beständig Käufer, aber das Quantum an solchen Wollen verkleinert sich hier zu Lande von Jahr zu Jahr. Anders verhält es sich mit den feinen und mittleren Wollen, die mit überseeischen Wollen zu konkurriren haben; seitdem der Kurs unserer Valuta bedeutend gestiegen ist, sind bereits wieder große Quantitäten überseeischer Wollen an unsere Fabriken verkauft worden, und dies wird nicht ohne Einfluß auf die Preise der damit konkurrirenden inländischen Qualitäten bleiben können.

Budapest, 30. Juni. Der Juli-Wollmarkt gestaltete sich schleppend, da die Einkaufspreise höher waren, als die Kämmer und Kommissionäre bewilligen wollen. Bis heute wurden verkauft: circa 2000 M.-Ctr Kammwollen von 74 Fl. bis 80 Fl., circa 300 M.-Ctr. bessere Einschuren von 88 Fl. bis 105 Fl., circa 700 M.-Ctr. mittlere Stoffwollen von 74 Fl. bis 82 Fl., circa 500 M.-Ctr. Lieferungswollen, bestehend aus fehlerhaften Bacskaer, von 48 Fl. bis 55 Fl., Heveser und Miskolczer Zweischuren 68 Fl. bis 72 Fl., ferner circa 100 M.-Ctr. Gerberwollen zu 52 Fl., circa 100 M.-Ctr. Gebirgszackel zu 47 Fl. und circa 300 M.-Ctr. Schweißwollen von 30 Fl. bis 33 Fl. In weißen Zweischuren, besseren Bacskaer- und Sandwollen war bisher kein Geschäft. Der Markt ist noch im Zuge und dürfte noch wenigstens 8 Tage dauern.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

London, 2. Juli. Wollauktion. Tendenz sehr animirt, Preise fest.

Bradford, 2. Juli. In Wolle Käufer zurückhaltend, Tendenz zu Gunsten der Käufer, auch Croßbreds und Merinowolle fest, thätig. Garne ruhig, zu Gunsten der Käufer.

□ **Liverpool**, 30. Juni. Baumwoll-Wochenbericht. Preise zeigten in dieser Woche keine Veränderung für Amerikaner und Brasilianer, dagegen eine Avance von 1/16—1/8 d. für braune Egypter, 1/16 d. für Dholera und kurante Qualitäten von Oomrawuttee. Termine verglichen mit vorigem Freitag zeigen eine theilweise Avance von 1/64 d. für Jni und Juni-Juli und einen theilweisen Abschlag von 1/64 d. für andere Positionen. Die Frage des Konsums war nicht so gut als in der letzten Woche und der Ton ist nicht so zuversichtlich. Es war hier erwartet worden, daß eine weitere Avance in dieser Woche eintreten würde und ein festerer Ton war auch zu Anfang bemerkbar; derselbe hat aber nicht angehalten und Preise schließen eher matter. Diese Mattigkeit ist theilweise auf das geringere Kaufen des Konsums zurückzuführen, hauptsächlich aber auch auf die Mattigkeit des Newyorker Terminmarktes während der letzten 3 Tage. Allerdings war der Abschlag im Terminmarkte hier kein so großer wie in Newyork. Es ist immerhin beachtenswerth, daß letzterer Markt sich schwach zeigte in einem Augenblicke, wo hier eine bessere Stimmung sich zeigte, und der amerikanische Markt wird als Barometer für die Fortschritte der neuen Ernte und die noch immer sehr divergirenden Ansichten über die dortigen Restbestände der alten für die nächste Zeit wohl einen maßgebenden Einfluß behalten. Allerdings spielt auch die Ungewißheit über das was die amerikanischen und was die kontinentalen Spinner noch brauchen dürften, eine Rolle in der weiteren Entwickelung der Preistendenz.

b. Lyon, 30. Juni. Unsere Kondition verzeichnete in dieser Woche 98,631 Ko. gegen 85,101 Ko. der vorhergegangenen und 98,178 Ko. der korrespondirenden Woche des Vorjahres. Die gute Tendenz des Seidenmarktes hat sich in dieser Woche nicht nur gehalten, sondern auch in einer solchen Weise befestigt, daß man auf eine anhaltende Haussebewegung schließen kann. Die Berichte über die chinesische und japanische Ernte lauten nichts weniger als günstig, und die italienische Ernte wird definitiv als eine schlechte in Qualität und Quantität bezeichnet. Die ganz unmotivirte Baissebewegung, zu der sich der Markt hatte hinreißen lassen, verhinderte die Fabrikanten, sich Vorräthe an Seide zu sichern, und nun sieht man ein, daß die alten Stocks nicht hinreichen werden, um für die nächste Zeit den Bedarf zu decken. Es wurden in dieser Woche bereits Abschlüsse zu 1—2 Frcs. höheren Preisen gemacht, und wird man bei dieser Steigerung noch nicht stehen bleiben. Die feinen Seiden waren besonders stark verlangt und hat sich der Stock bedeutend in dieser Woche verringert. Einige Genres wie Organsins extra fein 16/18 und 17/19 waren fast nicht mehr zu haben. Die Preise notirten: Ital. Gregen b. n. 1. Kl. 9/11 46 Francs, Brussa, gelb. 2. Kl. 11/13 44 Francs, Organsin Piemont 2. Kl. 22/24 54 Francs, do. Brussa 1. Kl. 20/24 55 Francs, Trame Japan, gesp. 1. Kl. 26/30 51—52 Francs, do. Canton, gesp. 2. Kl. 26/30 43 Frcs. Chines. Ouvrées sind ebenfalls stark verlangt und ist der Stock für feine Titres Trame sowohl wie Organsin schon sehr klein geworden. Chines. Tsatlée-Gregen waren in dieser Woche einigermaßen vernachlässigt, jedoch sind auf einzelne Qualitäten immer noch Preissteigerungen von 50 Ctm. zu verzeichnen. Japanesische Gregen waren sehr gesucht zu gesteigerten Preisen. Kanton-Gregen schließen sich der allgemeinen Haussebewegung an, zumal auch darin der Stock sich ganz bedeutend vermindert hat. Italienische Cocons wurden bis 2 Fr. höher bezahlt. In Marseille war der Markt fest. In Shanghai ist der Markt nunmehr eröffnet worden. Tsatlée Block Lion 3½ Buffalo 387½ Taëls, Tsatlée Goldkilin 835 Taëls. Aus Yokohama wird vom 26. d. gemeldet: Markt fest mit Tendenz à la hausse. Aus Kanton, 27. d., lautet das Telegramm: Die dritte Ernte zeigt bedeutenden Ausfall. Qualität schlecht. Preise im Steigen.

Kohlen und Metalle.

⚒ **Dortmund**, 2. Juli. Rheinisch-westfälischer Eisen- und Kohlenmarkt. (Orig.-Ber. des Berl. Tagebl.) Die fortdauernd gedrückte Lage des internationalen, namentlich des englischen und amerikanischen Marktes ist nicht im Stande gewesen, den heimischen Markt fühlbar ungünstig zu beeinflussen und man kann annehmen, daß dies auch für die nächste Zeit nicht der Fall sein wird. Diese Thatsache ist in der Hauptsache auf den außerordentlichen Bedarf des Inlandes zurückzuführen; hält dieser, wie es den Anschein hat, an, so wird man mit Vertrauen in die Zukunft blicken können. Gegenwärtig ist die Gesammttendenz ruhig, was in der um diese Zeit auf fast allen Werken stattfindenden Inventur seinen Grund hat. Am wenigsten berührt hiervon werden die Hochöfen, weil solche in vollem Betriebe bleiben und deshalb ist auch das Geschäft in Eisenerzen andauernd lebhaft geblieben. Die Preise sämmtlicher Erzsorten, mit Ausnahme etwa von Brauneisenstein, der nur noch wenig Verwendung findet, haben sich nicht nur auf der seitherigen Höhe gehalten, sondern konnten zum Theil noch weiter heraufgesetzt werden. Man notirt gegenwärtig Rotheisenstein mit 48—50 pCt. Eisen 9,50—10,00 M., Brauneisenstein mit ca. 28 pCt. Eisen ca. 16 pCt. Mangan 9,00—9,50 M., Rostspath I. Sorte 13,00—14,00, II. Sorte 12,00—13,00 M., Luxemburger rothe Minette mit 43—44 pCt. Eisen 3,50—3,80 M., geringere 3,00—3,30 M., gelbe mit 40 pCt. Eisen 2,40—2,70 M., alles per Tonne ab Grubenstation. Abschlüsse in spanischen Erzen finden kaum noch statt. Für Roheisen hat die Nachfrage einigermaßen nachgelassen und werden speziell von den Siegener Werken bei größeren Abschlüssen nicht unwesentliche Preiskonzessionen gemacht, während die dem rheinisch-westfälischen Roheisenverband angehörenden Werke an den seitherigen Konventionspreisen strikte festhalten. Letztere können das um so eher, als sie die Produktion größtentheils bis Ende des Jahres fest verkauft haben. Vorräthe, die zu Bedenken Anlaß geben und weiteren Preisdruck veranlassen könnten, sind nirgends vorhanden. Spiegeleisen liegt im In- wie Auslande schwach und ist 10—12prozentiges mit 57 M. — bei größeren Posten auch wohl etwas darunter zu haben. Puddelroheisen, rhein.-westfälische Marken notirt 50—51 Mark, während Siegener weißstrahliges, sowie Stableisen mit 48 M. angeboten wird. Für Bessemer und Thomaseisen sind die Preise unverändert 53 resp. 45 M. geblieben; dasselbe gilt von Gießereiroheisen, nämlich Nr. I 57 M., Nr. II 54 M., Nr. III 51 M. Lebhaftere Nachfrage ist nur in Luxemburger Puddelroheisen vorhanden, welches den seitherigen Preis — 39 M. — mit Leichtigkeit behauptet. Alles per Tonne ab Hochofenstation. Walzeisen liegt ebenfalls matt und sind die Werke mehrfach gezwungen gewesen, den Betrieb zu beschränken, da die meisten nicht exportfähig sind, auch die Konkurrenz der Werke, welche Handelseisen aus Flußstahl anfertigen, immer fühlbarer wird. Façoneisen, namentlich I-Träger, sind dagegen sehr gesucht und nur bei Bewilligung längerer Lieferfristen erhältlich. Preise sind mit Leichtigkeit zu halten und sollen in Kürze erhöht werden. Bandeisen ist schwach und ohne Nachfrage vom Ausland; ebenso haben sich auch die Verhältnisse der Drahtwalzwerke noch nicht günstiger gestaltet. Preise sind meistens unverändert und zwar Stabeisen 125 bis 127,50 M., I-Träger 108 M. ab Burbach, 120 M. ab Steele. Bandeisen 132 bis 134 M. Walzdraht 120 M. Alles Grundpreise mit Aufschlägen nach Skala und per Tonne ab Werk. Grobbleche sind anhaltend in großen Posten begehrt und werden die Verbandspreise, 170 M. für Ia und 150 M. für IIa Qualität anstandslos bezahlt. Feinbleche dagegen sind immer noch nicht besser begehrt, und dürfte der heutige Preis von 150 M. sich nicht halten lassen, wenn das geplante Syndikat nicht zu Stande kommt. Die Stahlwerke, welche speziell Eisenbahnmaterial herstellen, sind vollauf und für längere Zeit beschäftigt und wenn man auch in einzelnen Fällen, der ausländischen Konkurrenz wegen, die Schienenpreise um 2—3 M. per To. hat ermäßigen müssen, so will das nicht viel sagen. Der Durchschnittsverdienst ist wesentlich höher, als früher, weil man nicht so viele verlustbringende Auslandsaufträge auszuführen hat. Die Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmieden und Konstruktions-Werkstätten resp. Brückenbauanstalten sind ausnahmslos auf lange Zeit mit lohnenden Ordres versehen und arbeiten vielfach mit Ueberstunden. Gute Arbeiter bleiben gesucht und werden hoch bezahlt. Die Löhne sind durchweg erhöht worden.

Wasserstand. 2. Juli. Elbe bei Dresden — 0,98 Meter, bei Magdeburg + 1,86 Meter. Oder bei Breslau: Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel + 0,05 Meter. Unstrut bei Straußfurt + 1,39 Meter. Weichsel bei Thorn + 1,13 Meter. 1. Juli. Netze bei Usch + 1,18 Meter.

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 3. Juli. Die Getreidebörse eröffnete in ziemlich fester Haltung, welche sich indeß später, zum Theil auf den Rückgang der russischen Valuta, nicht unwesentlich abschwächte. **Weizen** setzte ziemlich behauptet ein, verlor dann 1½ M. gegen gestrigen Schlußkurs. **Roggen** war anfänglich ¼ M. höher, schließt ebenso viel billiger. **Hafer** auf Termine behauptet. **Roggenmehl** still bei schwächerem Geschäft. **Spiritus** setzte schwach ein, doch scheinen die losen Partien per Juli-August beseitigt zu sein, so daß sich zu den gewichenen Preisen Kauflust einstellte und der Werth sich wieder befestigte; Locowaare ist gut gefragt.

Berlin, 3. Juli. Weizen per 1000 Kilogr. loco 162—177 nach Qual. gefordert, Juli 169—168 bez., Juli-August 168,75—167,25 bez., September-Oktober 168—166,50 bez., Oktbr-Nov. 168—166,50 bez., Novbr.-Dezbr. 168,75—167,50 bez. Gekündigt 1900 Tonnen, Preis 168.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 124—130 nach Qualität gefordert, mittel inländ. 125—126,50 ab Bahn bez., Juli-August 128—128,50 bis 127,25 bez., September-Oktbr. 131,50—131,75—130,75 bez., Oktbr.-Novbr. 133,50—133,75—132,75 bez., Novbr.-Dez. 134,75—135—134 bez., Dezbr.-Jan. —. Gekündigt 4800 Tonnen. Preis 128.

Gerste loco per 100 Kilogr. 114—180 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 114—140 Mk. nach Qual. gefordert, ost- und westpreuß. 124—127 M., pommerscher uckermärk. und mecklenb. 125—128 M., schles. u. böhm. 124—127 M., fein schles., mährischer und böhm. 130—135 M. ab Bahn bez., per Juli 17,50 bez., per Juli-August 116,75 bez., per August-Sept. —,— bez., per Septbr.-Oktbr. 117,50—117,75—117,25 bez., pr. Oktober-Novber. 118—117,75 bez., per Novbr.-Dezember 118,50—118,25 bez. — Gekünd. 250 T. Preis 117,50.

Mais per 1000 Kgr. loco 126—140 nach Qual. geford.

Erbsen, Kochwaare 128—190 M., Futterwaare 116—126 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loco 20,20 Mk.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loco 20,20 M. per diesen Monat —,— M., Juni-Juli —,— M., Juli-Aug. —,— M Gekündigt — Ctr. Preis —,—.

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack, Nr. 00 24,00—22,75 M., Nr. 0 22,00—19,00 M.

Roggenmehl pr. 100 Kilo incl. Sack, Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 M., Juli 17,25—17,20 bez., Juli-August 17,25—17,20 bez., August-September — bez., September-Oktober 17,75—17,70 bez. Borsigmühle 18,75 M. — Gekündigt 1250 Sack, Preis 17,30 M.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 45,08 M., mit Faß —,— M., pr. Juli 46,02, Juli-August 46,02 bez., Sept.-Oktbr. 46,02 bez., Oktober-November 46,05 bez., Nov.-Dez. 46,07 bez. Gekündigt — Ctr., Preis —,— M.

Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 22,8 bez., Gekündigt — Ctr., Preis —,— M.

Spiritus versteuert. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß — bez., mit Faß — bez., Juli-August — bez. Gek. 50,000 Liter. Preis 97 M. — Unversteuert mit 50 M. Konsumsteuer belastet loco 51,6 bez., Juli u. Juli-August 51,1—51—51,2 bez., August-Sept. 51,8—51,7—51,9 bez., Sept.-Oktbr. 52,3—52,1—52,3 bez., Nov.-Dezbr. — bez. — Gek. 230,000 Liter. Pr. 51,1 M. — Unversteuert mit 70 M. Konsumsteuer belastet loco 32,6 bez., Juli u. Juli-August 32,2—32,1—32,3 bez., Aug.-Septbr. 33—32,8—32,9 bez., Septbr.-Okt. 33,4—33,2—33,4 bez. Gek. 80,000 Liter. Pr. 32,2 M.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 3. Juli. Die Börse verkehrte heute in ziemlich fester Haltung. Die Kurse setzten meist behauptet ein oder stellten sich theilweise auch etwas höher. Das Geschäft war zwar ziemlich belebt, aber von geringerem Umfang als in den letzten Tagen. Von Bankaktien stellten sich Oesterreichische Kredit, Diskonto-Kommandit und Berliner Handelsgesellschaft nicht unerheblich besser, Darmstädter und Russische Bank etwas billiger, Deutsche Bank gut behauptet. Russische Renten konnten einen anfänglichen Aufschlag nicht behaupten, Italiener, Ungarn, Egypter und Mexikaner bei ruhigem Geschäft wenig veändert. Von deutschen Eisenbahnen waren Ostpreußische Südbahn und Marienburger zu erheblich festeren Kursen in sehr belebtem Verkehr, auch Mainzer und Mecklenburger stellten sich etwas höher, dagegen büßten Lübeck-Büchener im Werth ein. Von fremden Bahnen waren Oesterreichische Staatsbahn Anfangs höher, später nachgebend, Lombarden sehr fest, Warschau-Wiener erheblich höher, Galizier nach starken Schwankungen wenig verändert, Schweizer Centralbahn billiger. Montanwerthe ziemlich still, Bochumer höher bezahlt, Laurahütte, Dortmunder und Gelsenkirchener billiger, Dynamit-Trust-Aktien erfuhren einen starken Rückgang. In der zweiten Stunde schwächte sich die Haltung auf haltlose Gerüchte, daß eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Czaren nicht stattfinden werde, entschieden ab, namentlich litten heimische Bankwerthe, russische Renten und russische Noten; letztere konnten schließlich von dem wesentlichen Rückgang einen Theil wieder einbringen. Ostpreußische Südbahn und Marienburger blieben fest. Im Kassamarkt waren deutsche Fonds, Renten und Pfandbriefe schwach, 4proz. Reichsanleihe verloren 30 Pf., 3½proz. Reichsanleihe 50 Pf., 3½proz. Konsols 30 Pf. im Werth; deutsche, österreichische, portugiesische und amerikanische Prioritäten fest, Chicago-Burlington und Manitoba gefragt und höher, 3proz. Italiener gut umgesetzt und fester; russische ziemlich fest. Höher notirten: Leipziger Kredit-Gesellsch. 2½, Preuß. Leihhaus 5, Adler Cement 0,90, Admiralsgartenbad ¾, Allgem. Häuserbau-Gesellschaft ¾, Lagerhof 1, Braunschweig. Jute 0,70, Erdmannsdorfer Spinnerei 1½, Germania Stamm-Prioritäten ½, Kaufmanns Verlag 1, Passage Bauverein 1½, Schering 5, Schlesische Cement ½, Sentker Vorzugsaktien 12½, Victoriaspeicher 0,60, Vorwärts Bielefeld 1½, Annener Gußstahl 1½, Berzelius 0,60, Commerner Bergwerk 1½, Eschweiler ½, Witten Gußstahl 1¼, Rhein.-Nassau 1¼, Dux-Bodenbach ½, Mainzer 0,60, Marienburger 1,80 und Ostpreußen 2,15 Prozent. Niedriger notirten: Berl. Handelsges. 0,70, Berl. Maklerverein 1, Diskontoges. 1,85, Hamburg-Rottweil u. Pulver 4½, Deutsche Petroleumwerke 2, Bochum Gußstahl 2¼, konv. Redenhütte 9, Dortmund Union St. Pr. 2¼, Gelsenkirchen ¾, Hibernia 0,80, Lothringer Eisenwerke 1½, do. konv. 1¼, Böhmische Westbahn ¾, Mittelmeerbahn 0,80, Lübeck-Büchen 0,90, Mecklenburger 1¼, Mosco-Brest 0,60, Russ. Südwestbahn 0.60, Schweizer Centralbahn 1½, do. Nordostbahn 1,50 und Werrabahn 0,70 pCt. Wechsel auf London kurz ½ Pf. billiger, lang ½ Pf. höher, Belgien lang und Amsterdamer in beiden Sichten je 5 Pf. besser. Wiesbadener Kronenbrauerei 123½ pCt. bez. Privatdiskonto 1⅝ pCt.

Es notiren per ultimo: Oesterreichische Kredit 158,60—158,50—159,10 bis 157,75—158, Franzosen 95,75—94,75—95,25, Lombarden 40,25 bis 40,50—40—40,25, Türkische Tabak 99,20—99,25—99,10—99,25, Bochumer Gußstahl 168,30—168,10—168,25—165,25—165,50, Dortmunder 76,75 bis 74,25, Laurahütte 112,75—112,90—111—111,25—111,90, Handelsantheil 165,60—164,90—165,10, Darmstädter 152,30—152,40—151,90, Deutsche Bank 166,50—166,10 Diskonto-Kommandit 215—213,90 bis 214,30, Wiener Unionbank 83,75, Dynamit Trust 90,75—91,50 bis 91,25—93, Norddeutscher Lloyd 124,90, Lübeck-Büchener Eisenbahn 168,30—168,60—168,40, Mainzer Eisenbahn 104,70—104,30 bis 104,50, Marienburg-Mlawka Eisenbahn 67,10—68,75—67,75, Mecklenburg. Friedrich-Franzbahn 164—164,75—163,25, Ostpreußische Südbahn 105—106,40—105,25—105,80, Dux-Bodenbacher 125,25 bis 124,90—125,60, Elbethalbahn 73,60—72,75—73,10, Galizier 85,70—85,60 bis 85,50, Warschau-Wiener 143,40—143,60—144, Mittelmeerbahn 129,30—129,60—129, Schweizer Centralbahn 117,30—117,40—117,25 117,30, Gotthardbahn 129,40—129,60—129,20—129,75, Schweizer Nordostbahn 88,30—88,25—88,40—88,25, Schweizer Union 90,10—90,25, Italiener 97,90, 4proz. Egypter 83,20—82,90, 4proz. Ungar. Goldrente 83,75—83,80—83,50, Türken 14,80—14,75, Spanier —, 1871/73er Russen 97,30—96,80—96,90, 1880er Russen 83,75—83,40, 1884er Russen 97,40 bis 97—97,10, III. Orient-Anleihe 59,30—59, Russische Noten 194,50 bis 193,25—193,50.

Kurse gegen 3 Uhr: Kredit 157⅜, Franzosen 95,00, Lombarden 40⅛, Bochumer 165,25, Dortmunder 74,25, Laura 111,25, Diskonto 213,75, 1880er Russen 82⅝, Russische Noten 192,75, Alte Russen 97,—, III. Orient 58⅝, Ungarn —,—, Marienburger 68,00, Ostpreußen 107,00, Mecklenburger 163,50. — Tendenz: Schwach, Ostpreußen fest.

Betriebs-Ausweise.

Große Berliner Pferde-Eisenbahn. Vom 24. bis 30. Juni 249,376 M. (mehr 8,016 M.), vom 1. Januar bis 30. Juni 5,757,845 M. (mehr 217,363).

Wetterkarte

vom 3. Juli 1888, 8 Uhr Morgens.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande, und durch die Worte „Hoch“ und „Tief“ werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.) — Die Richtung der Pfeile, deren Spitzen in den Stationskreisen zu denken sind, giebt die Windrichtung, die Anzahl Fiedern an ihrem Ende die Windstärke in der 12theiligen (Beaufort'schen) Skala an, wobei jede lange Fieder als zwei, jede kurze als eine gerechnet wird. Die Windstärken sind: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Wetterprognose für den 4. Juli 1888.
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Ziemlich kühles, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen südwestlichen Winden.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern im Westen erschienene Minimum ist ostwärts fortgeschritten und liegt heute mit einer Tiefe von etwa 740 mm über der westlichen Nordsee, die Witterungslage West- und Centraleuropas beherrschend. Während über dem Kanal ein stellenweise stürmischer West, sind die Winde über Centraleuropa bei meist mäßiger Stärke noch südwestliche. Ueber Deutschland ist das Wetter allgemein trübe und regnerisch; die Temperatur liegt noch vielfach bis zu 6 und 7 Grad unter der normalen; fast allenthalben fiel Regen. Obere Wolken ziehen über Breslau aus Nord.

Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.
Beobachtungen der landwirthsch. Hochschule.

Juli	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung Stärke 0—6	Bewölkung 0—10	Luft-Feuchtigkeit in %
2. 9 A.	756,5	12,6	W 1	10	60
3. 7 M.	752,4	11,2	S 1	10	73
3. 2 N.	750,4	16,0	SSW 2	9	72

2./7. höchste Temp. 14,5, niedr. Temp. 10,2° C. mittl. T. 12,4° C. (normales Tagesmittel 17,8° C.)

Temperatur der Spree,
gemessen in der Pochhammerschen Bade-Anstalt, Stralauer Brücke Nr. 2.
3. Juli Mittags 12 Uhr, 18¼° R.

Krefeld-Uerdinger Lokalbahn. Juni 29,380 M., (— 4224 M.)

Niederwaldbahnen. Juni 20,420 M. (— 4004), bis 30. Juni 44,952 M. (+ 2833).

Neueste Handels-Nachrichten.

 # Der Jahresbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin für 1887 ist soeben erschienen. Aus demselben erwähnen wir vorerst die nachstehenden allgemeineren Betrachtungen über die wirthschaftliche Lage Deutschlands.

„Die günstige Wendung, welche mit der zweiten Hälfte des Jahres 1886 in wichtigen gewerblichen und Handelsbranchen sich bemerklich gemacht, hat sich im Ganzen auch im Jahre 1887 fortgesetzt, doch konnte sie in den ersten Monaten dieses Jahres unter mancherlei widrigen Umständen nur schwer zur Geltung kommen. Die wenig freundliche Haltung, welche unsere Grenznachbarn gegen Deutschland blicken ließen, nöthigte unsere Regierung, immer von Neuem für Vervollständigung und Verstärkung unserer Wehr-Einrichtungen zu sorgen. Hoffte auch Jedermann, daß es der weisen Leitung unseres Reiches gelingen werde, die Gefahren abzuwenden und den Frieden zu erhalten, so mußte doch Handel und Wandel mit der Möglichkeit rechnen, daß Zufälle und Kombinationen, die außer der Machtsphäre Deutschlands liegen, plötzlich die Weltlage ändern und den Krieg herbeiführen könnten. Unter solchen Verhältnissen mußte Jeder bedacht sein, etwaigen Unternehmungen vorsichtige Grenzen zu ziehen. Trotz dieser Sachlage, die fast das ganze Jahr hindurch andauerte, und trotz der Sorge, welche der schwankende Gesundheitszustand sowohl des Kaisers Wilhelm, als des Kronprinzen in allen Deutschen wach erhielt, hat doch die gewerbliche und Handelsthätigkeit einen im Ganzen befriedigenden Fortgang genommen. Die Preise einiger wichtiger Waaren und gewerblicher Erzeugnisse verfolgten nicht mehr eine fallende, sondern eher eine steigende Richtung; Vereinigungen von Interessenten, um der Ueberproduktion zu wehren und den inländischen Markt im Interesse der Produktion zu reguliren, erwiesen sich in mehreren Branchen wirksam; auch war der Konsum im Inland für mehrere Arbeitszweige befriedigender als im Vorjahr, die Ausfuhr wenigstens in den Mengen größer, die Beschäftigung in den meisten gewerblichen Branchen eine lebhaftere und beständigere; die Arbeitskräfte haben sich eher gemehrt als vermindert, die Löhne sich auf ihrer Höhe behauptet; daß der Sparsinn und die Sparfähigkeit steigt, ersehen wir aus den namhaft jährlich fortschreitenden Einlagen in die Sparkassen. Eine reichliche Ernte auch im Jahre 1887 neben den Vorräthen, welche die Ernte von 1886 noch gelassen hatte, sowie die aufmerksame Versorgung des Marktes vom Auslande her durch den jedes Bedürfniß erspähenden Handel, hielten die Lebensmittel auf einem mäßigen Stande, und der deutsche Gewerbfleiß verdankt es wohl hauptsächlich dieser Gunst der Umstände, daß unsere Gewerbtreibenden wie ihre Arbeitskräfte die in allen Branchen wachsende Konkurrenz mit anderen industriellen Völkern auf den Märkten des Auslandes bestehen konnten. Aber gerade die mäßigen Lebensmittelpreise haben einflußreichen landwirthschaftlichen Kreisen Veranlassung zu lebhaften und sich immer mehr verstärkenden Klagen über mangelnde Rentabilität ihres Gewerbes gegeben. Die in den letzten Jahren lebhaft betriebene Agitation für weitere Erhöhung der Zölle auf Getreide und andere landwirthschaftliche Artikel, welcher 1886 noch das Ministerium für Landwirthschaft abwehrend entgegentrat, erfreute sich in den ersten Tagen des Monats Mai 1887 unerwartet der Unterstützung desselben im Abgeordnetenhause. Die Erörterungen über diese tief eingreifende Maßregel, deren Opportunität um so zweifelhafter war, als es sich gleichzeitig um die Erneuerung und Verbesserung wichtiger Handelsverträge handelte, hat sich dann bis zum Herbste fortgesponnen, wo der Landwirthschaftsrath Gelegenheit fand, die weitgehenden Forderungen des großen Grundbesitzes zu vertreten. Dieser hat sich die Reichsregierung fast vollständig angeschlossen, und eine erhebliche Mehrheit des Reichstages ist nur wenig hinter ihnen zurückgeblieben. Da somit eine abgeschlossene Thatsache vorliegt, haben wir um so weniger Grund, auf die vorangegangenen Erörterungen zurückzukommen, weil nur die Zukunft entscheiden kann, ob die Erfolge, die man von der Maßregel zu Gunsten der Landwirthschaft erwartet, wirklich erreicht werden, und wie lange sie wird aufrecht zu erhalten sein. Daß sie der Industrie aus verschiedenen Gründen, aber auch dem kleineren selbstständigen Grundbesitz das Leben wesentlich erschweren wird, dürfte kaum streitig sein. Wesentlich hat zur Befürwortung der Maßregel die thatsächlich ungünstige Lage der Landwirthschaft zu der Zeit, wo erstere beschlossen wurde, beigetragen. — Das Jahr 1887 zeigt fast in allen Kulturländern eine größere Regsamkeit der Gewerbe und des Handels, eine lebhaftere wirthschaftliche Bewegung als das Jahr 1886. Deutschland steht in dieser Hinsicht keineswegs isolirt, sondern hat vielfache Impulse vom Ausland erhalten. Geld war nicht nur in Deutschland flüssig, auch die Nachbarstaaten erfreuten sich dieses günstigen Umstandes. Ob die internationalen Beziehungen, welche sich trotz mancher erschwerenden Umstände im Jahre 1886 und soweit zur Zeit zu übersehen ist, auch 1887 nicht verändert haben, unter den neuen Zollschranken, welche das abgelaufene Jahr in mehreren Staaten Europas aufgerichtet hat, sich werden behaupten können, ist allerdings fraglich."

✱ Terminhandel in Getreide. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben gestern die Antwort auf das Schreiben des Handelsministers betreffs der Aenderung der Usancen festgestellt. Der Inhalt derselben entzieht sich vor der Hand der Mittheilung, da den Betheiligten darüber Verschwiegenheit auferlegt ist.

✱ Reichsbank. Wochen-Uebersicht vom 30. Juni. Aktiva: Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet, M. 988,008,000, Abn. 23,949,000, Bestand an Reichskassenscheinen M. 21,034,000, Abn. 2,663,000, Bestand an Noten anderer Banken M. 9,282,000, Abn. 192,000, Bestand an Wechseln M. 466,559,000, Zun. 58,729,000, Bestand an Lombard-Forderungen M. 74,873,000, Zun. 29,931,000, Bestand an Effekten M. 10,207,000, Abn. 2,299,000, Bestand an sonstigen Aktiven M. 44,269,000, Abn. 5,546,000. Passiva: Das Grundkapital M. 120,000,000, unverändert, der Reservefonds M. 23,894,000, unverändert, der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,058,848,000, Zun. 130,198,000, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten M. 407,554,000, Abn. 75,313,000, die sonstigen Passiva 1,534,000, Abn. 285,000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Juni 1888 abgerechnet 1,365,954,200 M.

Der große Geldbedarf für den Semesterwechsel wurde durch den der Ultimoregulirung, welche diesmal einen großen Umfang hatte, noch verstärkt. Die Anlagekonten sind erheblich gestiegen, der Bestand an Wechseln um 58,7 Millionen Mark, an Lombardforderungen um 29,9 Millionen, und dem Girokonto sind 75,3 Mill. entzogen. Diese Bewegungen finden ihren Ausgleich durch eine Abnahme des Baarvorraths um 28,5 Millionen und Zunahme des Notenumlaufs um 130,2 Millionen. Die Ueberdeckung des Notenumlaufs durch den Metallvorrath ist geschwunden und die steuerfreie Notenreserve beträgt 235,561,000 Mark.

☐ 4proz. Illinois-Central-Bonds. Die Firma S. Bleichröder wird, wie wir erfahren, demnächst 3 Millionen Dollars dieser Bonds zur Emission bringen. Der Emissionskurs dürfte sich auf 99¼ pCt. stellen.

⊙ Frankfurt a. M., 3. Juli. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Die Brauerei zum Storchen erhöht ihr 1,200,000 Mark betragendes Aktienkapital um 600,000 Mark behufs Bau einer Mälzerei.

☐ Ostpreußische Südbahnaktien erfuhren an der heutigen Börse eine erhebliche Steigerung. Die Spekulation, welche vor einigen Tagen zu verbreiten suchte, daß die Getreidezufuhren aus Rußland in der jüngsten Zeit nachgelassen hätten, und auf diese Weise ein Sinken des Kurses herbeizuführen beabsichtigte, versucht jetzt das entgegengesetzte Spiel. Unter der Angabe, daß die Getreidezufuhren wieder einen größeren Umfang angenommen hätten, und unter dem Hinweis, daß die guten Aussichten für die russische Ernte weiter große Transporte erhoffen ließen, wurde heute der Kurs prozentweise gesteigert. Auch wurde geflissentlich kolportirt, daß die Einnahme des verflossenen Monats ein die Erwartungen bei Weitem übertreffendes Resultat ergebe. Ob letzteres sich bestätigt, wird der voraussichtlich morgen erscheinende Ausweis ergeben; jedenfalls müssen wir auch bei dieser Gelegenheit wieder darauf hinweisen, daß den von der Spekulation ausgestreuten Gerüchten mit großer Vorsicht zu begegnen ist. Speziell die Spekulation auf dem Eisenbahnaktienmarkt scheut nicht davor zurück, heute dieses und morgen jenes Gerücht zu kolportiren, gleichviel, ob sich dieselben auch manchmal direkt widersprechen, wenn sie nur glaubt, damit ihre augenblicklichen Zwecke zu fördern.

△ Szatmar-Naghbanya-Prioritätsaktien werden von heute ab an der hiesigen Börse exklusive 1887er Dividende gehandelt.

☐ Die Hüttenbesitzer Stevens, Jacques u. Co., Besitzer der Ackam Ironworks in Middlesbrough, haben sich für insolvent erklärt. Die Passiva werden auf 47,000 Lstrl., die Aktiva auf 13,000 Lstrl. veranschlagt.

☞ Rom, 3. Juli. (Privat-Telegramm des Berl. Tageblatts.) Das Kolonialwaarenhaus Archivolti in Livorno fallirte mit Passiven von zwei Millionen Lire.

Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Anfangskurse. Kreditaktien 252⅞, Franzosen 190¼, Lombarden 80½, Galizier 171½, Egypter 83,10, 4proz. ungar. Goldrente 83,70, Gotthardbahn 129,30, Diskonto-Kommandit 214,80, Schweizer Nordostb. —, 4¼proz. egypt. Tributloose —,—, Laura —. Ziemlich fest.

Wien, 3. Juli. (Schluß.) Ungar. Kreditaktien 304,00, Oesterr. Kreditaktien 311,24, Franzosen 234,25, Lombarden 97,75, Galizier 208,75, Nordwestbahn 162,50, Elbethal 177,75, Oest. Papierr. 81,70, 5proz. 96,75, Oester. Goldrente 112,80, ungar. Papierrente 90,80, 4proz. ung. Goldrente 102,00, Marknoten 61,27½, Napoleons 9,91½, Bankverein 94,00, Tabak 116,00, Anglobank 111,50, Unionbank 206,50, Länderbank 222,25, Buschtiehrader B. 272,50, ungar. Waffenfabrik —, Abgeschwächt.

Antwerpen, 2. Juli. Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 124,00.

Paris, 3. Juli, 12 Uhr 40 Min. Nachm. 3proz. Rente 83,22½, Anleihe von 1872 106,50, Italiener 99,10, Franzosen 483,75, Lombarden 202, Türken 15,02, Suezkanal-Aktien 2172, Banque Ottomane 533,75, Egypter 416,56. Fest.

Breslau, 3. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. excl. 50 Mark Verbrauchsabgabe, per Juli-August 49,80, per August-Sept. 50,90, per Sept.-Oktober 51,10, mit 70 M. per Juli-August 31,00. Roggen per Juli-August 120,00, per Sept.-Okt. 128,00, per Oktober-November 131,00. Rüböl loco per Juli 46,50, per Sept.-Okt. 46,50. — Zink umsatzlos. — Wetter: bedeckt.

Stettin, 3. Juli. Weizen unverändert, loco 160—166, per Juli-August 167,00, pr. Sept.-Okt. 169,50. Roggen matt, loco 117,00 bis 122,00, per Juli-August 124,00, per Sept.-Oktober 127,50. Pommerscher Hafer loco 118,00 bis 122,00. Erbsen —,—. Rüböl still, per Juli 47,00, per Sept.-Oktob. 46,50. Spiritus still, loco ohne Faß 50er 51,10, do. 70er 32,00, per August-Septbr. 70er 32,50. — Petroleum loco 11,40.

Magdeburg, 3. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 pCt. —, Kornzucker, excl., 92 pCt. 23,85, Kornzucker, excl., 88 pCt. Rendem. 22,85, Nachprodukte excl. 75° Rendem. 18,80. — Fest. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig, aber fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Juli 13,92½ bez., 13,95 Br., pr. August 14,05 bez. und Br., pr. Oktober-Dezember 12,60 Gd., 12,65 Br., pr. Nov.-Dezbr. 12,50 bez. und Br. Ruhig.

Posen, 3. Juli. Spiritus loco ohne Faß 50er 49,70, do. 70er 30,80, mit Verbrauchsabgaben von 70 M. und darüber 30,80. — Tendenz: Matter.

Köln, 3. Juli. Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per Juli 18,30, per November 17,70. Roggen hiesiger loco 14,25, fremder loco 12,90, per Juli 13,60, per November 14,55. Hafer hiesiger loco 14,00. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco 49,60, per Oktober —,— M.

Hamburg, 3. Juli, 1 Uhr 5 Min. (Privat-Telegr. des Berl. Tageblatts von Lassally u. Sohn.) Kaffee. Juli 65,75, September 58,75, Dezember 55,00 Käufer.

Königsberg, 3. Juli. Weizen unverändert. Roggen behauptet, loco 120pfd. 2000 Pfd. Zollgewicht 107,50. Gerste still, Hafer flau, loco 2000 Pfd. Zollgewicht 107,00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht flau. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 50,50, per Juli 50,50, per August 51,00. Wetter: Bedeckt.

Bremen, 3. Juli. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Baumwollbörse. Stetig. Upland middling, loco 52½ Pf., Upland Basis middling, nichts unter low middling, auf Terminlieferung Juli 52¼ Pf., August 52¼ Pf., Septbr. 52½ Pf., Oktober 51½ Pf., November 50½ Pf., Dezember 50 Pf. Höher 660 bez. Br.

Havre, 3. Juli, 10 Uhr — Min. Vorm. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 21,000 Sack, Santos 2000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 3. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos pr. Juli 75,00, pr. September 67,00, pr. Dezember 63,75. Alles Verkäuferpreis.

Glasgow, 3. Juli, Vorm. 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbres warrants 38 sh. — d.

Liverpool, 3. Juli. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8,000 Ballen. Tagesimport 15,000 Ballen. — Tendenz: Ruhig.

Letzte Nachrichten.

⁂ Landesverraths-Prozeß.

(Spezial-Telegramm des Berliner Tageblatts.)

Leipzig, 3. Juli.

Zweiter Tag der Verhandlung.

Die Sitzung beginnt mit der **Vernehmung des Zeugen Cabannes,** der zur Zeit im Zuchthause zu Halle seine Strafe abbüßt. Nach eindringlicher Ermahnung durch den Präsidenten, die volle Wahrheit zu sagen, erklärt der Zeuge mit anfangs sehr schwer verständlicher Stimme Folgendes:

Ostern 1883 ist Cabannes nach Paris gereist, wo ihm von dem Chef des Nachrichten-Bureaus ein monatliches festes Salär für die Sendung wichtiger Schriftstücke zugesagt wurde. Zu adressiren war an Müller, Rue de Varenne."

Mit dem Angeklagten Appel ist Cabannes seit lange bekannt, hat aber früher nicht in näheren Beziehungen zu ihm gestanden. Kurz vor der erwähnten Reise ist Appel zu Cabannes gekommen und hat diesem 400 Francs übergeben mit der Bemerkung, das Geld sei aus Paris. Cabannes hat es als Reisegeld betrachtet.

Später hat Appel dem Cabannes erklärt, daß von nun an alle Sendungen nach Paris durch seine Hände gehen sollten, und daß er angewiesen sei, dem Cabannes Vorschüsse bis zu 400 Francs zu zahlen. Appel mußte wissen, was die Sendungen enthielten; auch hat Cabannes ihm zuweilen etwas hierüber gesagt.

Im Dezember 1883 ist Cabannes nach Luneville bestellt worden, dort ist er mit dem Oberst Vincent zusammengekommen. Dieser hat ihm gesagt, ein gewisser Dietz in Straßburg habe ihm bereits einige Schriftstücke geschickt; derselbe solle aber nur Abschriften, nicht Originale senden und die Briefe in einem französischen Orte aufgeben.

Darauf ist Cabannes mit Appel zusammengetroffen, und dieser hat sich in derselben Weise über Dietz geäußert. Zugleich händigte Appel dem Cabannes 1400 Francs ein, und zwar 400 für ihn selbst und 1000 für Dietz. Cabannes hat dieses Geld selbst zu Dietz gebracht und in Gegenwart von dessen Frau gegen Quittung ausgehändigt; diese Quittung hat Cabannes dem Appel gegeben. Durch das verabredete Zeitungsinserat ist Cabannes einmal zu Dietz gekommen und hat auch von Frau Dietz eine Sendung erhalten. Auch bei den späteren Zahlungen des Cabannes an Dietz war des Letzteren Frau stets zugegen und die Quittungen sind dem Appel übergeben worden.

Nachdem Dietz erfahren, was Cabannes ist, sind die Sendungen in dessen Wohnung gebracht worden. Im Ganzen waren es etwa sechs versiegelte Sendungen, aber ohne Adresse. Die Sachen, welche Cabannes von Dietz zur Beförderung erhielt, packte ersterer entweder in seine eigenen Sendungen, die dann Appel übernahm, oder er schickte sie direkt nach Paris. Die Briefe wurden dem Appel ebenfalls ohne Adresse übergeben. Cabannes hat Appel über den Inhalt der Sendungen nichts gesagt; nur zwei Verfügungen, die Jagd betreffend, hat er ihn lesen lassen.

Appel und Dietz sind niemals in Berührung gekommen. Appel hat dem Cabannes eines Tages erklärt, er schicke die Briefe durch den Apotheker Girard in Schirmeck. Cabannes ist hierauf auch selbst einmal bei Girard gewesen, weil Appel gerade keine Zeit hatte. Diese Vermittelung hörte aber später auf.

Im Januar 1887 hat Oberst Vincent dem Cabannes in Paris gesagt, Dietz sei unersättlich und sehr unvorsichtig; auch habe er längere Zeit nichts mehr geschickt; seine Sendungen seien Goldes werth, er solle sie aber nicht in Straßburg aufgeben, da sie so nicht bezahlt würden. Im Februar reiste Appel nach Paris und händigte nach seiner Rückkehr 600 Francs an Cabannes aus. Die Verbindung zwischen Appel und Cabannes währte drei Jahre. Für eigene Thätigkeit hat Cabannes von Appel außer den genannten Summen noch wiederholt 100 oder 200 Francs erhalten.

Hofnachrichten. Der Kaiser nahm im Laufe des gestrigen Vormittages zunächst die regelmäßigen Vorträge entgegen und hatte darauf von 10 Uhr ab eine etwa 1¾stündige Konferenz mit dem Staatsminister Grafen Herbert Bismarck; Mittags 12 Uhr empfing Se. Majestät den General der Kavallerie v. Alvensleben und den Hauptmann v. Krosigk, nach deren Rückkehr von Paris, sowie um 12½ Uhr den Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenrathes Dr. Hermes. Nachmittags 3 Uhr war der Oberst-Kämmerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode zum Vortrage nach dem Marmor-Palais befohlen. Um 4 Uhr unternahm der Kaiser, in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst, einen Spazierritt, von welchem Allerhöchstderselbe erst Abends gegen ¾8 Uhr nach dem Marmorpalais zurückkehrte. — Auch heute Vormittag hörte der Kaiser zunächst die regelmäßigen Vorträge und empfing dann später zur Entgegennahme persönlicher Meldungen den Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade Generalmajor v. Kropff, welcher zur Uebernahme der Geschäfte des Gouvernements und der Kommandantur bis zur Rückkehr des General-Majors Graf v. Schlieffen kommandirt ist, sowie auch den Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade General-Major Edler von der Planitz und den Chef des Militär-Reit-Instituts General-Major v. Krosigk, welcher mit der Führung der in diesem Jahre beim 3. Armee-Korps zu bildenden Kavallerie-Division betraut worden, ferner den Rittmeister à la suite des Leib-Garde-Husaren-Regiments und Lehrer beim Militär-Reit-Institut, Rittmeister v. Goßler, welcher zu den Kavallerie-Divisions-Uebungen beim 3. Armeekorps kommandirt worden ist und mehrere andere höhere Offiziere. — Mittags ertheilte Se. Majestät mehrere Audienzen. — Der neuernannte Hausminister Graf von Wedell begab sich heute Mittag von hier zu Sr. Majestät nach dem Marmorpalais bei Potsdam.

Deutschland.

Dresden, 3. Juli. (Wolffs Bür.) Der König und die Königin werden sich Donnerstag Vormittag nach Berlin begeben, im königlichen Schlosse Wohnung nehmen und bis Freitag dort verweilen, worauf dieselben die Reise nach Kopenhagen fortsetzen werden.

⁂ Leipzig, 3. Juli. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) In dem Prozeß gegen den hessischen Abgeordneten Schaum-Gießen wurde sowohl die staatsanwaltliche wie die Revision des Angeklagten vom Reichsgericht verworfen.

Landsberg a. W., 3. Juli. (Wolffs Bür.) In den Kreisen Landsberg-Sternberg ist an Stelle des verstorbenen Herrenhausmitgliedes Rittergutsbesitzer Karl v. Waldow und Reitzenstein von dem Verbande des alten und des befestigten Grundbesitzes der Rittergutsbesitzer v. Klitzing-Charlottenhof gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

⊙ Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm des Berl. Tageblatts.) Laut Meldungen aus Triest hat der Handelsminister ärztliche Vorsichtsmaßregeln für neapolitanische Provenienzen angeordnet, da in Neapel die Cholera wieder aufgetreten ist.

⊙ Wien, 3. Juli. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Vorgestern hat in Kralup in Böhmen ein russischer Student, namens Sekrenicki, Selbstmord verübt; aus den von ihm hinterlassenen Papieren geht hervor, daß er Nihilist war und den Selbstmord auf Befehl vollzog.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. (Wolffs Bür.) Flourens theilte heute Vormittag dem Konseilpräsidenten Floquet mit, daß er beabsichtige, heute die Regierung wegen der Wahlfälschungen in Carcassonne, über welche der Senat am 29. Juni berathen, zu interpelliren.

Italien.

Rom, 2. Juli. (Wolffs Bür.) Der preußische Gesandte, v. Schloezer, überreichte dem Papste sein neues Beglaubigungsschreiben. Der deutsche Botschafter, Graf Solms, wird dem König morgen sein neues Beglaubigungsschreiben, sowie ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm überreichen. Morgen Abend begiebt sich der König mit der Königin und dem Kronprinzen nach Monza, von wo der Kronprinz durch die Schweiz und über Brüssel nach London reist. Der König wird am Sonntag hier zurückerwartet. Der italienische Konsul Cecchi in Aden ist gestern von dort, an Bord des „Archimede", in besonderer Mission nach Zanzibar abgereist.

Rußland.

St. Petersburg, 3. Juli. (Privat-Telegr. des Berl. Tagebl.) Hocherfreut bespricht die gesammte Petersburger Presse den nahe bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms in Petersburg und spricht die Erwartung aus, daß im Anschluß daran eine glückliche Lösung der bulgarischen Frage erfolgen werde.

Rumänien.

Bukarest, 3. Juli. (Wolffs Bür.) Gestern hat der Generalmajor Graf von Schlieffen I dem Könige in Sinaja die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms notifizirt. Auf die Ansprache des Generals gab der König seinem tiefen Mitgefühl über den Tod Kaiser Friedrichs Ausdruck und sprach zugleich seine wärmsten Wünsche für Kaiser Wilhelm II. aus.

Serbien.

 # Belgrad, 3. Juli. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Der serbische Minister des Aeußern, Mijatovitsch, demissionirte aus persönlichen Gründen, sein Rücktritt hat keine Rückwirkung auf die Stellung des Kabinets.

Bulgarien.

W. Brüssel, 3. Juli. (Privat-Telegr. des Berl. Tagebl.) Die Vertreter aller liberalen Vereine Belgiens treten Ende dieser Woche behufs Berathung über die Reorganisation der liberalen Partei zusammen, die Einberufung eines großen liberalen Kongresses dürfte Anfangs August erfolgen.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Juli. (Wolffs Bür.) Fürst Radolin, welcher gestern früh zur Notifizirung der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms hier eingetroffen ist, wurde mit großen Ehren empfangen und ist im Palais „An den süßen Wassern Asiens" abgestiegen.

Hamburg, 3. Juli. (Wolffs Bür.) Der Postdampfer „Rhaetia" der Hamb.-Amerik. Packetf.-Akt.-Gef. ist, von New-York kommend, heute 3 Uhr auf der Elbe angekommen.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mk. 100 Gulden holländischer Währung = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Kurse der Berliner Börse vom 3. Juli 1888.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden süddeutscher Währung = 12 Mk. 1 Mark Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20 Mk.

Deutsche Anleihen

Deutsche Reichs-A. [2	4	107,50bz
do. do. [20	3½	103,—bz
Pr. cons. St.-Anl. [20	4	107,20bz
do. do. [6	3½	104,50bzB
Staats-Anleihe 1868 [2	4	103,—bz
do. 1850, 52, 53, 62 [6	4	102,50bz
Staats-Schuldsch. [2	3½	102,10G
Kurm. Schuldver. [4	3½	101,50G
Neum. Schuldver. [2	3½	101,50G
Oder-Deichbau [2	3½	100,50G
Berl. Stadt-Obligat. [10	4	105,—B
do. do. [2	3½	101,90bzG
do. do. neue [2	3½	102,25bzG
Breslauer St.-Obl. [6	4	104,40bz
Casseler St.-Obl. [20	4	100,40bz
Charlottbg. St.-Obl. [2	4	104,10bz
Crefelder St.-Oblig. [20	4	— —
Elberfelder St.-Obl. [6	4	100,10bz
Essener Stadt-Obl. [6	4	— —
Halle, St.-Anl. [2	3½	— —
Königsberger St.-O. [6	4	— —
Magdeburg St. [6	3½	101,60G
Mainzer [6	3½	99,75bz
Ostpr. Prov.-Oblig. [6	4	102,60G
Rheinprovinz [20	4	— —
do. [6	3½	— —
Rostocker St.-Obl. [2	3½	100,—B
Westpr. Prov.-Obl. [6	4	— —
Berl. Kaufmsch. [2	4½	105,—G

Pfand-Briefe

Berl. Pfandbr. [2	5	117,10G
do. do. [2	4½	111,90bz
do. do. [2	4	106,60bz
do. do. [2	3½	101,60bzG
Landsch. Centr. [2	4	101,60G
do. do. [2	3½	101,50bz
do. do. [2	3	92,20bz
Kur- u. Neum. [2	3½	— —
do. do. neue [2	3½	101,40bzG
do. do. [2	4	101,60G
Ostpreussische [2	3½	101,40bz
Pommersche [2	3½	101,40G
do. do. [2	4	— —
do. Land. Cr. [2	4½	— —
Posensche [2	4	102,50B
do. [2	3½	101,40bzG
Sächsische [2	4	— —
Schles. altland. [2	3½	102,—B
do. do. [2	4	102,—B
do. land. A. [2	3½	101,75G
do. do. C. [2	3½	101,75G
do. do. A. [2	4	102,—B
do. do. A. [2	4½	— —
do. C. I. II. [2	4	102,—B
do. C. II. [2	4½	— —
do. neue [2	3½	101,75G
do. do. I. II. [2	4	102,—B
do neue II. [2	4½	— —
Schleswig-Hols. [2	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Westfälische [2	4	— —
do. [2	3½	— —
Westpr. rittsch. [2	3½	101,40bzB

Renten-Briefe

Hannoversche [2	4	— —
Hessen-Nassau [2	4	— —
Kur- u. Neum. [2	4	104,75bz
Lauenburgische [2	4	— —
Pommersche [2	4	104,75bz
Posensche [2	4	104,75bz
Preussische [2	4	104,75bz
Rhein. u. Westfl. [2	4	104,75G
Sächsische [2	4	104,75G
Schlesische [2	4	104,75G
Schleswig-Hols. [2	4	104,75G
Badische Anleihe [10	4	105,—G
Bayerische Anleihe [10	4	107,30bz
Bremer Anleihe [10	3½	101,90bzG
Grossh. Hess. Obl. [15	4	100,25G
Hamburg. Staatsr. [10	3½	102,10G
do. St.-Anl. 1886 [6	3	91,40bzG
do. do. amort. [6	3½	101,50B
Meckl. Eisb. Schv. [2	3½	101,20bzG
do. Staats-A. [2	3½	
Reuss. Land.-Spark. [2	4	105,10G
Sachsen-Altenburg [10	4	103,25B
do. do. [2	3½	102,50G
Sächsische St.-Anl. [2	4	105,60G
Sächsische Rente [15	3	93,—G
do. landw. Pfand. [2	4	103,50bzG
do. do. [2	4½	— —
Waldeck-Pyrmont [2	4	— —
Württemb. Staats. [10	4	— —

Pr. St.-Pr.-Anl. 55 [6	3½	152,75bz
Kurh. 40 Thl.-L. p. St.	—	309,60G
Badisch. Präm.-Anl. [10	4	139,25bz
Bayrische Prm.-Anl. [7	4	140,—B
Brschw. 20 Thlr. p. St.	—	97,70G
Cöln.-Mind. Pr.Anl. [6	3½	135,10bz
Dessau.-St.-Pr.-Anl. [6	3½	— —
Hamb. Pr.-Anl. [10	3	— —
Lübeck. Präm. [6	3½	133,50bz
Meininger Loose p. St.	—	25,25bz
Oldenburg. Loose [17	3	133,80B

Barletta 100L. M. p. St.	—	32,20bz
Freiburg 15 frcs. „	—	31,50B
Mailänd. 45 Lire „	—	41,—B
do. 10 Lire „	—	16,30B
Schwed. 10 Thlr. „	—	— —
Venetian. 30 Lire „	—	26,—bz

Hypoth.-Pfandbriefe

Anhalt-Dessau gek. [2	5	— —
do. do. do. [2	4	103,25bzG
Braunschw.-H. H. [10	4	102,—bzG
Danz. Hyp. Ver. [2	4	101,50bzB
do. do. do. [2	3½	95,—G
D. Grunder. Pr.-Pf. I. [2	3½	107,25bzG
do. do. II. [2	3½	105,50bzG
do. Pfd. III. [2	3½	99,90bzG
do. do. IV. [2	3½	100,25G
do. do. V. [2	3½	95,90bzG
D. Grundschuld [10	4	102,25bzG
do. do. [10	3½	97,50bzG
Dtsch. Hyp.-Bank [10	5	110,—G
do. do. S. VII. [2	4	103,—bzG
do. do. conv. [2	4	103,—bzG
Dresden Hyp. gar. [6	3½	97,50G
Hamb. Hyp. [6	4½	104,50B
do. do. r. 100 [2	4	102,50bzG
do do. [2	3½	98,—bzG
Meckl. Hyp. u. W. [2	4½	— —
do. do. [10	4	102,50bzG
Meininger Hyp.-Pf. [2	4	102,30bzG
do. Präm.-Pfbr. [17	4	125,50bz
Nordd. Grundcred. [2	4	102,25bzG
Nürnberg. Ver.-Pfd. [2	4	102,30G
Pom. Hyp.-Pfdbr. I. [2	5	107,50bzG
do. do. II. IV. [2	5	101,50bzG
do. do. II. [2	4½	100,—bzG
do. do. conv. [2	4½	97,—bzG
do. do. r. 100 [2	4	94,90bzG
Pr. Boder. r. 110 [2	5	113,30bz
do. III. V. VI. r. 100 [10	5	109,25G
do. r. 115 [2	4½	116,75bzG
do. X. r. 110 [2	4½	112,25bzG
do. do. r. 100 [10	4	103,—bzG
Pr. Ctr. B unk. r. 110 [2	5	114,60G
do. unk. r. 110 [2	4½	112,25G
do. do. r. 100 [2	4	103,60bz
do. do. r. 100 [2	3½	100,40bz
do. kündb. [2	4	— —
do. Ctr.-Comm. [2	4	— —
do. do. [2	3½	100,40G
Pr. Hyp.-Act.-Bk. I. [2	4½	118,50G
do. VI. r. 110 [2	5	110,25G
do. dv. Ser. r. 100 [10	4	102,70bzG
do. r. 100 [10	3½	97,50G
Prs. Hyp. Versich. [2	4½	103,—G
Prs. Hyp. Versich. [2	4	102,70bzG
Prs. Hyp. Versich. [10	3½	97,70G
Rheinische Hyp. [10	4½	100,80G
do. kündb. 1887 [10	4	100,60G
do. do. 1890 [10	4	102,50G
do. [2	3½	97,20G
Schles. Bod.-Cred. [10	5	104,50G
do. do. [10	4½	112,—G
do. do. [10	4	102,70G
do. do. [10	3½	100,10G
Stettin Nation. [5	5	103,60G
do. do. r. 110 [2	4½	105,50bzG
do. do. r. 110 [2	4	102,75bzG
do. do. r. 100 [2	4	100,25bzG
Südd.-Bod.-Credit [10	4	105,20bzB
do. do. [2	3½	98,70bzG

Ausl. Staats- etc. Pap.

Argentin. Anl. [2	5	95,30bz
Bucarest Stadt [6	5	92,50bzG
Buenos Aires [2	5	94,80bzB
Chinesische Anl. [4	5½	111,60bzG
Dän. St. A. 1886 [11/11	3½	98,10bzG
do. Landm. Pdbf. [2	4½	— —
do. do. [2	3½	95,20bz
Egypt. Tribut [20	4½	85,70bz
do. kleine [27	4½	— —
Egypter [4	4	88,—G
do. [20	4½	96,10bz
do. [10	5	102,40bz
Finnl. Loose p. St.	—	51,50G
do. St. Eisenb. [11	4	100,30bzG
do. do. neue [2	4	100,50bzG
Holländ. Anleihe [6	3½	— —
Ital. steuerfr. Hyp. [2	4	90,90bz
Ital. do. Nat. Boden [2	4	98,10bz
Italienische Rente [2	5	97,90bz
Kopenhagen [2	3½	97,50B
Lissabon I. u. II. [2	4	84,50bzG
Luxemb. St.-A. 1882 [2	4	— —
Mexikaner [20	6	98,50bz
Moskau Stadt-Anl. [2	5	54,90bz
Newyork Stadt [2	6	128,30G
do. do. [4	7	106,75G
Norw. Anleihe 1884 [11	4	100,25G
do. Hyp.-Obl. [2	3½	96,40bz
Oest. Gold-Rente [6	4	93,30bz
do. Papier-Rente [10	4½	66,50bz
do. do. [4	4½	66,60bz
do. do. [9	5	78,50bzB
do. Silber-Rente [2	4½	67,60bzG
do. do. [6	4½	68,50bz
do. 1854er Loose [6	4	109,—G
do. 1858er L. p. St.	—	302,50bz
do. 1860er Loose [6	5	117,—bz
do. 1864er L. p. St.	—	277,50bzG
do. Boden-Cr.-Pf. [4	4	— —
do. Ung. Bk.-Pfb. [6	4	81,60bz
Pester Stadt-Anl. [2	6	89,25bzG
do. kleine [2	6	— —
Poln. Pfandbr. [2	5	59,80bzG
do. Liqu. Pfandbr. [11	4	53,80bz
Portug. Conv. Anl. [6	5	99,60bzB
Raab-Graz. Pr. [15	4	101,—bz
Röm. Stdt.-Anl. [2	4	97,90bzG
do. II. III. IV. V. [2	4	97,—bzG
Rumän. St. grosse [2	8	104,50G
do. kleine [2	8	104,90bz
do. Staatsobl. [2	6	105,80B
do. 400 M. [2	6	105,90bz
do. fund. Rente [11	5	101,60bz
do. do. 2000 M. [11	5	101,75bz
do. do. 400 M. [11	5	101,75G
do. amort. Rente [2	5	93,50bzG
do. 400 M. [2	5	93,90bzG
Russ. Engl. Anl. 1822 [6	5	94,90bzG
do. do. 1859 [4	3	— —
do. do. 1862 [4	5	98,10bzG
do. cons. Anl. 1870 [10	5	— —
do. kleine [10	5	100,20G
do. cons. Anl. 1871 [2	5	96,90bz
do. cons. Anl. 1872 [6	5	96,90bz
do. kleine [2	5	96,90bz
Russ. cons. Anl. 1873 [11	5	98,60G
do. kleine [11	5	98,60G
do. cons. Anl. 1875 [2	4½	90,70bz
do. kleine [2	4½	90,80bz
do. Engl. Anl. 1877 [2	5	100,90bzG
do. kleine [2	5	101,—bz
do. Anl. 1880 [4	4	83,50bz
do. Obl. 1884 [4	5	97,10bz
do. innere 1887 [2	4	49,40G
do. Goldrente [11	6	111,40bz
do. do. 1884 [2	5	90,—bzB
do. Orient-Anleihe [11	5	59,75bz
do. do. II. Em. [2	5	59,80bz
do. do. III. Em. [4	5	59,25bz
do. Nikol. Obl. [4	4	85,30bz
do. kleine [4	4	85,75bz
do. Poln. Schatz. [4	4	85,70bzG
do. kleine [2	4	81,90bz
do. Präm.-A. 1864 [2	5	164,50bzG
do. do. 1866 [2	5	149,70bzB
do. Stiegl. 5. Anl. [2	5	61,30bz
do. do. 6. do. [2	5	89,75bz
do. Bod.-Cred. [2	5	92,75bzG
do. do. [4	4½	87,—bz
Russ. Cntr. Bod. [2	5	75,—bzG
do. Kurl. Cr. Pf. [20	5	— —
Schwed. St.-Anl. [10	4½	104,80B
do. do. neue [11	3½	100,10bz
do. do. de 1888 [10	3	88,—bzG
do. Hyp. Pfdbr. [10	4½	100,50G
do. neue 79er [2	4½	105,—bz
do. do. 78er [2	4	102,50bzG
do. Städt.-Pfdbr. [10	4½	103,75bzG
Serb. Goldpfdbr. [2	5	83,—bzG
do. amort. Rente [2	5	80,75bzG
do. neue de 1885 [4	5	81,10bzG
Spanische Schuld [20	4	— —
Stockholm Pfandbr. [2	4½	103,50B
do. do. [4	4	101,30B
do. neue [2	4	101,30B
do. Stadt. [20	4	— —
do. 1885 [20	4	— —
do. 1887 [21	3½	97,40G
Türk. Anleihe cv. [2	1	14,70bz
do. 400 Frcs. L. p. St.	fr.	37,—bz
do. Tab. Regie [10	4	99,40bz
Ung. Gold-Rente [2	4	83,50bzG
do. 500 fl. [2	4	83,60G
do. kleine 100 fl. [2	4	83,75bz
do. G Invest. Anl. [2	5	102,20bzG
do. do. do. [2	4½	96,40bz
do. Papier-Rente [11	5	73,90bz
do. Loose p. St.	—	223,—bz
do. St.-Eisb.-Anl. [2	5	102,25bz
do. Temes-Bega [2	5	78,—bzG
do. Pfdbr. (Gömör) [10	5	103,30bzB
do. Bodencredit [6	4½	— —
do. Goldpfandbr. [6	5	— —
Wiener Communal [2	5	— —

Eisenb.-Stamm-Aktien

Aachen-Mastricht	1⅞	50,40bzB
Altenbg.-Zeitz	9 [illegible]	185,50bz
Crefelder	4 [illegible]	107,25bzG
Crefeld Uerdingen	4½	96,20bz
Dortm. Gr. Ensch.	2¾	84,70bz
Eutin-Lübeck A.	1	34,40bz
Frankf.-Güter	6¼	111,90bz
Ldwigh.-Bexbach [2	9	225,40bz
Lübeck-Büchen	7¼	168,50bz
Mainzer	4½	104,70bz
Marienburg-Mlawkaer	1	68,25bzG
Meckl. Friedr. Frz.	5,60	163,25bz
Niederwaldbahn	2⅔	77,—bzG
Ostpreussische Südb.	0	105,75bzG
Saalbahn	⅓	47,90bz
Weimar-Geraer	0	22,70bzB
Werrabahn	1¾	73,90bz

k. Niedrschl. Märk. St. A. [2	4	102,50G
Stargard-Pos. St.-A. [2	4½	104,50G

Albrechtsbahn 5% [2	1	21,50bzG
Arad.-Cs. Pr.-A. 6%	6	93,40bz
Aussig-Teplitz	17⅞	— —
Böhm. Nordbahn	6	99,75bz
Böhm. Westbahn 5% [2	7½	126,25bz
Brünner Localb.	5⅚	71,75bz
Buschtiehrader	6	112,—bz
Czakat. Agr. Pr.-A. [2	5	96,60bz
Dux-Bodenbacher	7½	125,90bz
do. St.-Pr. A. 5%	7½	— —
do. do. B. 5%	7½	— —
Galsbergbahn	5½	79,50bz
Galiz. Carl Ludw. [2	3⅝	85,50bzB
Graz-Köflachbahn	6⅔	93,50bz
Kasch.-Oderberg [2	4	— —
Kronpr. Rudolfb. 5% [2	4¾	77,20bz
Lemberg-Czernow. [4	6¾	89,90bz
Oesterr. Frz. Staatsb.	3½	95,—bz
Oester. Localbahn 5%	4	56,—bzG
Oesterr. Nordw. 5% [2	4	— —
do. Elbthal	3½	73,25bz
Raab-Oedenburg	½	28,50bz
Reichnb. Pardub. 4½% [2	3,81	63,10bz
Südösterr. (Lomb.) [20	⅚	40,80bz
Szatm.-Nag. Pr.-A. 6%	6	— —
Ungar.-Galiz. Vb. 5% [2	5	67,80G
Vorarlberger 5% [2	5	— —
Balt. Eisenbahn [2	3	58,—bz
Donetz. 5% gar. [11	5	90,25bzG
Kursk.-Kiew 5% [10	8,15	154,—bz
Moskau-Brest. 3% [2	3	58,60bz
Russ. Staatsbahn 5% [2	5	120,90bzG
do. Südwestb. 5% [2	5	61,60bz
do. do. grosse	5	61,60bz
Warsch.-Teresp. 5% [2	5	—
Warschau-Wiener	15	143,60bzG
Weichselbahn 5% [10	5	— —
Amsterdam-Rotterd.	6	142,75bz
Gotthardbahn	3½	129,25bz
do. junge	—	— —
Ital. Meridion 5% [2	7½	161,10G
Italien. Mittelm. [1	5½	129,20bz
Lüttich-Limburg	0	22,10bzG
Luxbg. Pr. Heinrich	1	53,—bzG
Schweiz. Centralbahn	5	117,10bz
Schweiz. Nordostbahn	0	88,—G
Schweiz. Unionbahn	2⅔	90,20bz
Schweiz. Westbahn	0	30,50bz
do. 5% St.-Pr.	5	106,—bz
Westsizilian. Bhn.	4⅔	74,50G
Canad. Pacific [2	3	55,75bz

Eisenb.-Stamm-Pr.-A.

Altd.-Clbg. A. 4½% [6	4½	109,—G
Bresl.-Warschau 5%	1½	53,—bzG
Dortmund-Gron. 4½%	4½	117,50bzG
Marienb.-Mlawka 5%	5	113,25bzG
Mecklenb. Südb. 5%	4	46,70bz
Ostpreuss. Südb. 5%	5	117,75bzG
Paul.-Neuruppin 4% [6	4	105,75G
Prignitz 4½% [6	4½	
Saalbahn 5%	5	108,50bzB
Unt. Elbesche 4% [6	4	97,10bzG
Weimar-Gera 5%	3	89,50bzG

Dtsch. Eisenb.-Pr.-Obl.

Berg.-Märk. III. A-C [2	3½	101,25G
do. V. S. [2	4	103,—G
do. VII. S. [2	4	103,25G
do. VIII. S. [2	4	103,20bzG
do. IX. S. [2	4	103,50G
do. H. Nordb. [2	4	103,—G
Berlin-Anhalt v. 1857 [2	4	103,50B
do. do. C. [2	4	103,—bzG
Oberlausitzer [2	4	— —
Berlin-Görlitzer B. [2	4	— —
Berlin-Hamburg I. [2	4	103,25B
do. III. [2	4	103,25B
Brl.-Ptsd.-Magdb. A [2	4	— —
do. C. [2	4	103,30B
Berlin-Stettin [2	4	103,—bzG
Braunschweig [2	4½	108,—B
do. Landes-E. [2	4	— —
Breslau-Freiburg H. [2	4	103,—G
do. do. K. [2	4	103,25G
do. do. 1876 [2	4	103,25G
Breslau-Warschau [2	5	— —
Cöln-Minden IV. [2	4	103,10bz
do. V. [2	4	— —
do. VI. A. B. [2	4	103,50B
do. VII. [2	4	103,—bzG
Deutsch-Nord. Lloyd [2	4	101,60B
Halberst.-Blankenbg. [2	4	103,—G
Holstein-Marschbhn. [2	4	103,60G
Lübeck-Büchen [2	4	— —
Magdb. Halbst. 1865 [2	4	103,—G
do. 1873 [2	4	103,20G
Magdebrg.-Leipz. A. [2	4	105,90bz
Magdeb.-Leipzig B. [2	4	103,25bzG
Magdeb.-Wittenb.	3	93,90B
Mainz-Ld. 68, 69 [2	4	102,60B
do. 1875, 76, 78 [9	4	102,60bzB
do. 1874 [2	4	— —
do. 1881 [10	4	— —
Niedrschl. Märk. S. I. [2	4	— —
do. II. 62½ Thlr. [2	4	— —
do. Obl. I. II. [2	4	— —
do. III. [2	4	102,—B
Nordh.-Erfurt II. [2	4	— —
Oberschles. Lit. B. [2	3½	101,10G
do. Lit. D. [2	4	— —
do. Lit. E. [2	3½	101,10G
do. Lit. F. [2	4	— —
do. Lit. G. [2	4	— —
do. Lit. H. gar. [2	4	103,30bz
do. do. v. 73 [2	4	103,30bz
do. Em. v. 74 [2	4	103,30bz
do. E. v. 79 [2	4½	103,90G
do. E. v. 1880 [2	4	— —
do. do. 1883 [2	4	— —
do. Nied. Zweigb. [2	3½	— —
do. Starg. Pos. [2	4	— —
Ostpreuss. Südbahn [2	4½	104,80G
Rechte Oder-Ufer [2	4	103,40B
do. II. Serie [2	4	— —
Rheinische [2	3½	— —
do. III. 58, 60. [2	4	103,10G
do. 62, 64. [6	4	103,10G
do. 71, 73. [6	4	103,30B
Saalbahn [2	3½	100,—G
Schleswig [2	4	— —
Thüringische VI. [2	4	— —
Weimar-Gera [2	4	102,75G
Werrabahn [2	4	103,—B
Wismar-Karow [2	4	— —

Ausl. Eisenb.-Prior.

Albrechtsbahn [6	5	81,75bz
Böhmische Nordb. [2	4	102,25bzB
Buschtir. Gold [2	4½	104,80G
Dux-Bodenbacher [2	5	86,50bz
Dux-Bodenb. II. [2	5	85,50G
do. III. [2	5	107,10G
Dux-Prag Gold [2	5	107,50B
do. do. [2	4	100,75bzB
Elisabeth-Goldpr. [2	4	101,80bz
do. steuerpf. [2	4	96,40bzG
Franz-Josef. [2	4	79,—B
Fünfkirchen-Barcs. [2	5	83,10G
Gal.-Carl-Ludwigb. [2	4½	81,30bz
do. do. 1882 [2	4½	81,—bz
Kais. Ferd.-Nordb. [6	5	97,75bz
do. do. [6	4	82,75G
Kasch.-Oderbahn [2	5	83,—B

Kasch.-Oderb. Goldp. [2	5	104,25bzB
Kronprinz Rudolf [2	4	74,—B
do. Salzkammer [6	4	101,75bzB
Lemberg.-Czern. [4	4	72,50G
do. steuerpfl. [4	4	66,10G
Mähr. Grenzbahn [6	5	68,75bzG
do. Schles. Ctr.	fr.	53,30B
Oest. Franz.-St. [6	3	81,90bzG
do. do. 1874 [6	3	80,—G
do. do. 1885 [6	3	75,80bzG
do. Ergänzgeb. [6	3	77,70B
do. Frz.-St. I. II. [6	5	108,—bz
do. Goldpriorit. [4	4	101,9.bz
Oesterr. Lokalbahn [6	4½	76,50bzG
do. do. [6	4	94,50G
Oesterr. Nordwestb. [6	5	86,75G
do. do. Goldpr. [11	5	108,10bzG
do. L. B. (Elbth.) [6	5	85,60bzG
Ostrau-Friedland [5	5	— —
Pilsen-Priesen [2	4	74,75bz
Raab. Oedenbg. Gld. [2	3	67,50bz
Reichb.-Pardb. [2	5	83,90G
do. do. Goldpr. [2	5	105,25bz
Südösterr. (Lom.) [2	3	59,80bz
do. neue [6	3	59,90bzB
Südösterr. (Lb.) Obl. [2	5	104,60G
do. Goldobl. [6	4	95,50bzB
Theissb.-Prt. [6	5	83,70bzG
Ungar.-Galiz. V.-B. [6	5	79,80G
do. Nordostbahn [6	5	79,10G
do. do. Goldpr. [2	5	102,70bzB
do. Ostbahn [2	5	79,10bz
do. do. II. [2	5	102,90bzG
Vorarlberg [6	4	76,—bzG
Aachen-Mastricht [2	4	103,—B
Gotthard IV. [2	5	107,—bzB
do. [2	4	104,10bzG
Ital. Dampfsch. Obl. [2	4	— —
Ital. Eisb. Obl. gar. [2	3	60,60bzG
Livorno [2	3	66,50G
Niederl. Will. III. [2	4½	102,25bz
Portugiesische [2	4½	100,70bz
Schweizer. Central [10	4	— —
do. Nordost [6	4	— —
Serb. Hyp. Obl. A [2	5	83,25bzG
do. do. B [2	5	80,80bzG
Süditalienische [2	3	63,50G
Transvaal Obl. [2	5	102,10G

Baltische [2	5	84,75bz
Brest-Grajew. [2	5	88,60bz
Charkow-Azow. [6	5	96,10bz
do. do. 500 [6	5	94,75bz
do. kleine [6	5	96,25bz
do. Krement. [6	5	94,70bz
do. do. 500 [6	5	94,50bz
do. kleine [6	5	94,90bz
Gr. russ. E. Oblig. [11	3	73,—bzG
Iwang. Dombrowo [2	4½	88,75bzB
Jelez-Orel [2	5	93,80bz
Jelez-Woronesch [2	5	94,90bz
Kozl.-Woronesch [2	5	95,60bz
do. Obligation [2	5	— —
do. do. [2	4	78,90bz
Kursk-Charkow [4	5	95,75bzG
Kursk-Chark.-Az. Ob. [2	5	85,50bz
do. do. do. [2	4	78,90bz
Kursk-Kiew [10	4	88,50bz
Losow-Sewast [2	5	83,50bz
Moskau-Jaroslaw [2	5	56,—bz
Moskau-Kursk [4	4	79,50bz
Moskau-Rjäsan [10	4	91,50bz
do. Smolensk [6	5	95,90bzG
Orel-Griasi [2	5	— —
do. [2	4	78,50bzG
Poti-Tiflis [2	5	— —
Rjäsan-Kozlow [2	4	88,75bz
Rjaschk Morsch [2	5	98,80bz
Rybsk.-Bologoye [6	5	85,25bz
do. II. [2	5	81,75bz
Schuja-Iwanowo [2	5	93,50bz
Südwestb. gar. [2	4	83,30bzG
Transcaucas. [20	3	65,75bz
Wrsch. Terespol [2	5	95,75bz
do. kleine [6	5	96,50bzG
Wrsch. Wien II. [2	5	99,90bz
do. III. [2	5	99,90bz
do. IV. V. [2	5	99,90bz
do. VI. [2	5	— —
Wladikawkas [2	4	79,70bz
Zarskoje-Selo [2	5	— —

California Oregon [2	5	104,75G
Central Pacific [6	6	112,50bzG
Chicago Burlgt. [4	4	91,30G
Manitoba [2	4½	95,10G
North. Pacific I. [2	6	114,80bzG
do. do. II. [2	6	104,—bzG
Oregon Navigation [11	5	102,—G
St. Ls. Arcans. Tex. [4	6	96,50bzG
do. & Francisco [2	6	113,90bzG
do. do. [6	5	100,40bzG
St. Joaquin [6	6	113,10G
Southern-Pacific [6	6	112,90B

Bank-Aktien

Aachen-Disconto	4	97,25bzG
Allg. Dtsch. Hand.-G.	2¾	— —
Amsterdamer Bank	7	— —
Antwerpener Bank	6	— —
Badische Bank	4	— —
Bk. f. Rheinl. Westf. cv.	5	93,50G
Bk. f. Sprit u. Produkt.	4	82,—G
Barmer Bankverein	4½	104,—bzB
Bayr. Handelsbk.	6 5/12	— —
Berg.-Märk. Elberfeld.	6	117,25G
do. Industrieb.	4	— —
Berl. Cassen-Verein	5	122,—bzG
do. Handels-Gesell.	9	164,80bzG
do. Makler-Verein	8	127,—bz
do. Prod.-Handlsbk.	4¾	95,40bzG
Börsen-Handels-Ver.	7½	155,—bzB
Braunschweiger Bank	4½	101,75bzG
do. Credit	5⅓	107,—G
do. Hypothek	5	100,—B
Bremer Bank	3,8	97,75G
Breslauer Disconto	5	99,90G
do. Wechslerb.	4½	100,—bzG
Brüsseler Bank	7	— —
Chemn. Bank-Verein	5⅔	— —
Coburger Credit	4	90,50bzG
Cöln. Wechslerbank	5	95,75G
Dänische Landm.-Bk.	6	115,50bzB
Danziger Privatbank	9⅓	— —
Darmstädter Bank	7	152,—bz
do. Zettelbank	3,88	101,—B
Dessauer Credit	9	— —
Dessauer Landesbank	8⅓	— —
Deutsche Bank	9	166,—bz
do. Effectenbk. Hahn	7	120,25G
do. Genossenschaft	7	129,25bzG
do. Grundschuld	8	106,50bzG
do. Hypothekenbank	5⅓	108,—bzG
do. Nationalbank	4	91,30G
Disconto-Commandit.	10	213,75bzG
Dortmunder Bankver.	6	106,25bzB
Dresdner Bank	7	134,—bzG
do. Bankverein	7	116,50bzG
Essener Credit	5½	108,30G
Geraer Bank	0	86,10G
do. Credit-u. Handlsb.	5½	100,—G
Gothaer Privatbank	5½	— —
do. Grundcreditbk.	0	69,—bzG
do. do. neue 40%	0	87,10bzG
Hamburg. Com. u. Disc.	6	128,60G
do. Hypotheken	7	— —
Hannover. Bank	5	— —
Kieler Bank	9	126,25G
Königsberg. Ver.-Bank	6	108,90bz
Leipziger Credit	9	180,50bzG
Leipziger Discont.	—	9,90bzB
Lübeck. Commerzbk.	5	103,20bzG
Luxemburger Bank	6½	138,—bzG
Magdeburg. Bank-Ver.	5	108,80G
do. Privatbank	5 4/10	117,10G
Maklerbank	5	100,—bzG
Mecklenb. Bk. 40% E.	5	— —
do. Hypotheken	6⅓	116,60G
Meininger Hypotheken	5	100,—bzG
Mitteldeutsch. Credit	4½	98,50bzG
Nationalb. f. Deutschl.	6	112,50bzB
Niederlausitzer Bank	4½	— —
Niedersächs. Bank	4	95,50G
Norddeutsche Bank	8½	158,60bz
Nordd. Grd.-Cred.-Bk.	0	71,—bzG
Oberlausitzer Bank	5⅔	108,—G
Oesterr. Credit-Anst.	8⅓	158,50bz
Oldenb. Spar- u. Leihk.	5	— —
Osnabrücker	7	— —
Ostfriesische 60%	7½	107,—bzB
Petersbrg. Disconto	18	159,40bz
do. Internation. Bk.	12⅕	108,90bz
Pommer. Hypothek. cv.	0	30,75bzG
Posen. Provinz.-Bank	5½	114,50bzB
Preuss. Boden-Cred.	6	118,—bzG
do. Central-Boden	8¾	138,50bzG
do. Hypoth.-Akt.-Bk.	6	107,—G
do. Hypoth.-Versich.	7⅔	106,—B
do. Immobil. M. p. St.	7	523,50G
do. Leihhaus cv.	—	85,—bz
Reichsbank 4½% [2	6,2	139,70bz
Rostocker Bank [10	4⅔	94,—bzB
Russ. Bank f. a. H.	8,18	56,40bz
Sächsische Bank	4	109,75bzG
Schaffh. Bankv.	4	96,—bzG
Schlesische Bankv.	6	119,25bzG
Südd. Bod.-Credit	6½	143,60G
Ung. Creditbank	8	— —
Vereinsb. Berlin	4	58,50G
do. Hamb. 40%	7½	128,—B
Warsch. Commerzb.	8	— —
do. Discontobank	7⅘	— —
Weimar. Bank cv.	0	106,—G
Westfäl. Bank	5	108,40G
Wiener Bankv.	5	— —
Wiener Union, neue	6	— —
Württ. Bankanst.	6	— —
Württ. Vereinsb.	6	— —

Industr.-Act. u. St.-Pr.

Berliner Brauereien

Adler-Br. conv. [5	6½	126,30B
Ahrens (Moab.) [5	0	84,—B
Bock [5	6	120,—bzG
Böhm. Brauhaus	14	296,75B
Bolle conv. [5	5½	136,25bzG
Friedrichshain [5	10	205,—B
Hilsebein [5	—	126,10bzG
Königstadt [5	9	157,50bzG
Landré Weissb. [5	10½	190,—G
Münch. Brauh. [5	—	— —
do. 6% St.-Pr. [5	4½	76,—B
Norddeutsche [5	6½	132,—bzG
Patzenhofer [5	53⅓	809,—bzG
Pfefferberg [5	—	139,70B
Schlossbrauerei [5	7	182,50bzG
Schultheiss [6	14	290,50bzG
Spandauer [6	9	173,25bzG
Tivoli [5	6⅔	130,—B
Unions [6	7	152,75bzG
Vereinsbrauerei [5	0	—
do. conv. [5	4	—
do. 5% St. Prior. [5	6	122,75bzG
Victoria [5	6	137,90bz
Wssbier. (Ger.) [5	8 4/10	149,75G

Aachen-Höng. Bgw.	0	22,—B
do. conv.	0	— —
A.-G. f. Bauausf.	3⅓	77,50bzG
Adler Cement	4	135,50G
Admiralsgarten, cv.	4	127,25G
Alfeld Gronau	10	145,—bzB
Allg. Electricitäts-W.	4	
do. do. neue [1	—	118,75bzG
Allg. Häuserbau	0	82,—bzG
Anh. Kohlenwerke	13	181,—bzB
Anh. Maschinenbau	3	96,—G
Anilinfabrik	10	178,70bz
Annener Gusstahl [1	3	100,50bzG
Aplerbeck (Mg.)	3½	96,—bzG
Aquarium	2¾	65,75G
Arenberger Bergbau	8	— —
Ascania, chem. F.	16	225,—bzG
Bartz & Co.	4	114,—G
Baugea. Humboldtsh.	—	116,—bzG
do. K.-Wilh.-Str.	5	103,—G
do. kl. Thierg. M. p. St.	10	556,—bz
do. Mittelw. cv. p. St.	1½	469,50bzG
do. Moabit	0	104,80bz
Bergische Brau [4	9	158,—bzG
Berl. A. Omnibus	9½	172,—bzG
do. Anh. Masch. [1	6	115,—G
do. Bazar [6	8⅓	165,—G
do. Brodfabrik	13⅓	214,—G
do. Cementbau	5	102,—bzG
do. Charl. Bau-V.	0	114,75bzB
do. do. Pferdeb.	2½	108,50bzG
do. Cichorienfabrik	4½	126,—bz
do. Electr. Werke	0	109,—bzG
do. Gr. Pferdebahn	12	265,50bzG
do. Guben Hutfabr.	—	146,75bzG
do. Holz Compt.	5	87,25bzG
do. Hôtelges. conv.	3	75,—bzG
do. Kammgarn	0	89,50G
do. Lagerhof	0	76,75bzG
do. 5% St.-Pr.	¾	109,75G
do. Neuend. Spin.	0	92,50bzG
Berl. Neustadt	0	42,50bzG
do. Pappen [6	6½	102,60bzG
Berzelius	6½	112,60bzG
Birkenwerder	1	52,60bzG
Bismarckhütte [1	6	153,75bzG
Boch. Brg. A. 6%	0	49,90bz
Boch. Gussstahl [1	7	165,25bz
Bonifacius	1⅓	78,90bz
Borussia Bergw.	0	
Braunschw. Jute [1	8⅔	164,50bzG
Braunschw. Kohlen	0	53,75bzG
do. 5% St.-Pr.	4½	83,—bzG
Bredow. Cement	9	221,—bzB
Bredow Zucker [1	0	100,—bz
Bresl. Brauerei [5	0	42,90G
do. 5% St. Pr. [5	0	69,—G
do. Oel-Fbr. [7	4	91,50G
do. Strassenb.	6	139,—bzB
do. W. F. Linke	5	135,—bzG
Carlshütte	2	99,50B
Carlsruher Pferdb.	3	50,25G
Caroline	5	— —
Centralbazar [1	3½	82,—bzG
Chemn. Bau-Ges.	0	105,—B
Chemn. Färb. Körner	6	95,—G
Chemn. Werkzg. [1	2⅔	84,80bzG
City, Bau-Ge. 5% St. P.	4	— —
Cöln-Bergw. Ver.	4	119,75bzG
Cöln-Müsen [1	0	36,—bzG
do. conv. [1	0	71,75bzG
Commerner	0	17,50bzG
do. cv.	0	27,—bzG
Continent Pfdeb.	4½	110,—B
Cröllwitz Papier [1	10	163,—bzG
Dankberg 6% St. Pr.	0	16,50B
Danz. Oelmühle [1	9	148,—bzG
do. 5% St. Pr. [1	7	134,—bzG
Dessauer Gas	9½	160,10bzG
Dtsch. Asph.-Grub.	2	66,25G
do. Baug. cv.	3⅔	90,10bzG
do. Industrie-G. cv.	4½	— —
do. do. 5% St. P.	—	87,75bzG
do. Jute-Sp. u. W.	10	151,—bzB
do. Spiegelglas	6	120,50bzG
Donnersmarckhütte	0	60,50bz
Dortm. Brgw. St.-P. [1	0	24,50bzG
Dortm. Brauerei [5	23⅓	344,—B
do. Löwenbräu [5	10	176,—bzG
do. Union Bräu. [5	18	266,—G
do. Union [1	0	— —
do. do. 400 M. [1	0	— —
do. do. 300 M. [1	0	— —
do. Lit. A. 6% [1	⅓	76,—bzG
Duxer Kohlenwrk.	0	40,—G
do. do. conv.	4	79,—bzB
Eckert, Masch.-Fabr. [6	⅓	104,—bzG
Egestorff. Msch. St. P. [1	0	— —
do. Salz	4⅙	107,—bz
Elberfeld. Farb.	7	144,75bzB
Erdmannsd. Spinn. cv.	0	87,50bzG
Eschweiler Bergwerk [1	1½	77,50bzG
Façon-Schmiede	0	30,—bzB
do. St.-Pr.	—	119,75bzG
Fonrobert	0	75,—bzG
Frankfurter Brauerei [6	0	54,50G
Freund Mech.-Fbr. cv. [1	8	181,50bzG
Frister & Rossmann	0	31,50bzG
Gelsenkirch. Bergwerk	5½	127,85bzG
Georg-Marienhütte [1	2	71,70bzB
do. do. 5% St.-Pr. [1	5	100,—G
Germania 6% St.-Pr. [6	0	— —
do. Vorzug. 6% [5	3	96,50bzG
Gladenbeck Bildg.	—	141,50G
Glauzig. Zuckerfabr. [7	3	94,—bzG
Glückauf conv.	0	61,25G
Görlitz. Eisenbahnb. [1	4½	140,75bzG
do. Maschinen. cv. [1	8	152,10bzG
Greppiner Werke	5	98,75bzG
Gr. Lichterfelde	20	222,—G
Grusonwerk [1	7½	237,—bzG
Hagen. Gusst. conv. [1	3	102,70bzB
Hallesche Maschinenf.	15	230,—bzG
Hamburg.-Strassenb.	5⅓	138,50bz
do. Am. Packt.	6	— —
Hannov. Bau 6% St.-P.	0	67,50bzG
Harb.-Wien Gummi [1	17½	226,—bzG
Harkort Bergw. cv. [1	0	— —
do. St.-Pr. M. p. St.	—	— —
do. do. conv. [1	—	78,—bzG
do. Brückenb.	3	— —
do. do. conv.	4½	85,40bz
do. St.-Priorit.	6	117,—bzG
Harpen. Bergwerk [1	0	100,80bz
Hartmann Sächs. M. [1	6	134,—G
Harzer Eisenwerk [1	0	23,—bz
do. 6% St.-Pr. [1	0	67,—bzG
Heinrichsh., chem.	4	107,10G
Hemmoor Cement	9	174,90bzB
Hess.-Rhein. Bergw. [1	0	8,50bzG
Hibernia Bergw.	4½	106,—bzG
Hochdahl [1	0	39,—bzG
Höfel Brauerei [5	—	147,25G
Hörder Bergwerk [1	0	32,25bzG
do. convert. [1	1	65,—bzG
do. 5% St.-Pr. [1	6	117,90bz
Hofm. Waggonfabrik	4	123,10bzG
Huck, Schriftguss	—	154,60bzG
Hüttenheim, Spin.	—	95,50bzG
Immobilien-Gesellsch.	8	117,—B
Inowr. Salzwerk	0	37,75bzG
Intern. Bau 6% St.-Pr.	6	— —
Kasseler Federstahl	8	153,—B
Kette, Elbschiffsg.	0	73,—bz
Keyling & Thomas	12	164,75bz
Köhlmann [5	12½	259,—B
Königin-Marienh.	0	54,75B
Königsberger Pfrdb. [1	2	37,—bzB
König Wilhelm Bgw.	0	15,90bz
do. conv.	½	78,—bzG
do. 5% St.-Pr. [1	5½	135,25bzG
Körbisdrf. Zuckerfbr. [6	0	99,—bzG
Kramsta Leinen [6	4½	132,75G
Kunstdruck Kfm.	8⅓	125,50bzG
Langensalza Tuch.	5	89,60G
Lauchhammer [1	5	91,50bzB
do. conv. [1	5	119,—bzG
Laurahütte [1	½	111,90bzG
Leipziger Brau [5	10	200,—bzB
Leopoldshall chem. [1	6	112,75bzG
do. 5% St.-Pr. [1	6	— —
Leykam, Papierfabrik	5	80,—G
Lichterf. Bauv. conv.	0	88,—bzB
do. Gas, Wasser etc.	10	185,—bz
Lindener Brauerei [5	28⅔	363,—bz
Löwe & Co.	12	337,—bzG
Lothringer Eisenwrk [1	0	20,50bzG
do. convert. [1	0	28,75bzB
Louise Tiefbau conv. [1	3½	70,—B
do. St.-Pr.	—	133,—bz
Märkisch. Maschin. [1	1½	70,—bzB
do. do. conv. [1	—	100,25bzG
Märkisch. Westf. [1	5	137,—bzG
Magdeburg. Bau	10	163,—bz
do. Gas.	5	91,—B
do. Bergw.-Ges.	13	— —
do. St.-Pr.	13	— —
do. Strassenb.	10	233,—G
Marie, cons. [1	6⅔	100,50G
Marienh. Kotzenau. [6	2	63,75bzG
Mechern. Bergwerk	16	251,75bz
Mecklenb. Pferdeb.	0	28,—bz
Menden & Schwt. cv. [1	9	155,80bzG
do. 5% St.-Pr. [1	10	165,25bzG
Möbel-Transport cv.	6	140,—bzG
Möller & Holbg.	0	23,40B
do. do. conv.	0	— —
Neue Gas. Nolte [1	5⅓	93,10G
Neues Wagenbau	1½	61,—B
Niederl. Kohlen	6	123,50G
Nienburger Eisen [1	2⅔	115,50B
Nordd. Eisen.-B. fr.	—	252,—B
Nordd. Eiswerke	1¼	60,—bzG
Norddeutscher Lloyd	5	125,—bzG
Nordh. Tapetenfabr.	6⅔	130,—bzG
Nürnberger Brau. [6	2	— —
Obers. Eisenb. Bed.	0	90,50bzG
do. Eisen-Industrie	10	175,75G
Oppelner Cementfab.	2½	129,90bzG
Oranienb. chem. Fab.	0	50,—G
do. 5% St.-Prior.	1	67,75bzG
Ostend, Bauges.	0	66,50B
Passage conv.	3	67,—bzG
Phönix Bergwerk A. [1	2½	95,10bzG
Phönix Bergwerk B. [1	0	31,40bzB
Pluto Bergwerk	0	74,40bz
do. 5% St.-Prior.	5	102,25bzG
Pomm. Masch. conv.	6½	102,25bzG
Portl. Cement Giesel	10,15	160,90G
Porz. Königszelt [1	9	151,75bzG
Posen. Spritfabrik [1	10	
Potsdam. Strassenb.	6	50,50bz
do. conv.	—	137,50bz
Priefert, Schl. Dpfsch.	—	119,50bzG
Rathen. Opt. Indust. [6	5	82,—G
Ravensberg. Spinner.	6½	138,50bz
Redenhütte [1	0	— —
do. 6% St.-Pr. [1	—	103,—bz
Rhein-Nassau	5½	120,25bzG
Rhein. Stahlw. [1	11	168,—B
Rhein.-Westf. Ind.	3	— —
Riebeck Montan	—	168,25bzG
Rositzer Kohlen [1	4	72,75bzG
Rositz Zucker	2	84,—bzB
Rottw. Hamb. Pulv.	—	418,50bzG
Sächs. Gussstahl [1	7	— —
Sächs. Nähfaden	0	25,25bzG
do. Stickmasch. [1	8⅔	102,75bzG
do. Thür. Brkohl.	7	132,75B
do. do. 5% St.-Pr.	7	132,75B
Webst. Schönherr [1	13	280,10bzG
Saline Salzungen	2	69,90bz
Schäffer & Walker	9	160,—bzG
Schering Chem. Fbr.	24	380,10bzG
Schles. Cement	11½	208,50bzG
do. Gas	6	106,40G
do. Kohlen [1	0	34,50bzG
do. Zinkhütt. A.	6⅔	128,—bzB
Schl. Zink. 4½% St.-P.	6⅓	133,25
Schwanitz Gummi	12	178,25
Schwartzkopff [1	35	364,—
Sentker Werkzeug [6	0	—
do. Vorzugs-Act. [6	—	162,—
Solbrig, Kammg. [20	7	91,50
Spediteurverein	6	96,—
Spinn Bronce [6	6	125,40
Stadtbrg. Hütte [1	4	133,50
Stassfurt chemisch. [1	8	135,50
Stettiner Chamotte	25	456,—
do. Strassb.	2	—
do. Vulcan	6	106,—
Stobwasser, conv. [6	0	54,—
Stollb. Znk.-Act.	1	38,50
do. St.-Pr. 6%	6	117,60
Strals. Spik. A. 6% [1	5½	95,25
Sudenbrg. Masch.	12	—
Südd. Immobilien	1½	—
Tarnowitz. Bergb.	0	30,60
do. 6% St.-Pr.	—	103,10
Thale, 6% Pr. [10	7	138,75
Titel Kunsttöpferei	11	169,75
Trust Dynamit [1	5	93,—
Ung. Waffen 5%	—	115,75
Union, Baugesellsch.	5	106,—
do. chem. [5	4½	111,25
U. d. Linden Bauv.	0	24,75
Ver. D. Petrol. St.-P.	—	57,50
Ver. Thüring. Saline	2	56,25
Victoria Speicher	5	83,—
Voigt & Winde	6	131,25
Volpi & Schlüter	4	103,—
Vorwärts Bielef.	4½	114,—
Vulcan, Duisbg. cv. [1	0	68,—
Westeregeln	10	157,25
Westfälisch. Draht [1	0	90,50
Westfäl. Union [1	0	43,50G
do. do. conv. [1	0	84,—B
do. 6% St.-Pr. [1	10	150,10
Wicküler Brauerei [14	8	167,75
Wiede. Dpfm. [1	2⅔	70,25
Wilhelmsh. conv. [6	6	103,—
Witten Gussstahl	—	109,75
Wurmrevier [1	4	83,75
Zeitzer Maschin. [1	16⅔	220,10

Industr. Obligationen

Adler-Brauer. r. 105 [2	5	106,25G
Anilin r. 105 [6	4½	107,80bz
Berg.-Mrk. Bd. r. 105 [2	6	— —
Berl. Cichor. r. 103 [2	5	107,50G
do. Neust. r. 105 [2	5	106,25G
do. Waarenb. r. 103 [3	4½	74,50bz
Bochum Guss r. 103 [2	4	104,75G
Buderus r. 102 [2	5	104,—G
Centralhôtel r. 110 [2	4	77,60G
Dankberg r. 100 [6	4	— —
Dessauer Gas r. 105 [2	4½	— —
Dtsch. Asphalt r. 105 [2	5	107,—G
Donnersmarck r. 100 [2	5	— —
Dortm. Bg. r. 100 [2	6	93,25G
do. Union r. 110 [2	5	111,50G
Erin [2	5	103,30G
Erdmannsd. r. 100 [2	5	— —
Frist. & Rossm. r. 105 [6	5	91,90bz
German. Sch. r. 100 [2	6	104,90bzG
Gr. Berl. Pf. r. 100 [2	4	103,70bzG
Hbg. Am. Pckf. r. 100 [15	4	102,25G
Harkort. Bgw. r. 102 [6	5	95,75bzB
H. Henckel r. 105 [2	4½	105,—bzG
do. Wolfsb. r. 105 [2	4½	104,—bzG
Hibernia r. 100 [2	4½	103,10bzG
Kaliw. Aschl. r. 100 [11	5	102,75bzG
Kgsb. Pfrdb. r. 105 [3	5	— —
v. Kramsta r. 100 [2	5	101,25bzG
Laurahütte r. 100 [2	4½	— —
Naphta Nob. r. 100 [2	6	100,—bzG
Nolte Gas r. 100 [2	5	104,75G
Nordd. Lloyd r. 100 [2	4	103,25bzG
Oberschles. r. 105 [2	5	106,25G
Oest. Alpin. r. 100 [2	5	93,40bzG
Passage r. 102 [2	4	102,40bzB
Redenhütte r. 115 [20	6	112,—B
Russ. Msch. r. 100 [2	6	— —
Schalker Grub. r. 100 [2	5	103,60G
Schultheiss r. 105 [2	4	106,25G
Solvay r. 100 [2	5	104,50G
v. Tiele-Winkler [2	4	102,90bzB
Unionsbrauer. r. 103 [2	4	104,50B
Westeregeln r. 100 [2	5	103,70bzG
West. Draht r. 105 [2	5	— —
do. Gruben r. 100 [2	5	102,20bzG
Zool. Garten. r. 100 [2	5	107,40bz

Gold, Silber u. Bankn[oten]

Ducaten p. Stck.	—,—
Sovereigns p. Stck.	20,32G
20 Francs p. Stck.	16,175
Dollars p. Stck.	4,18G
Imperials p. Stck.	—,—
do. p. 500 G.	—,—
do. neue p. Stck.	—,—
do. do. p. 500 G.	—,—
Englische Banknoten p. 1 Lv.	20,40
Französische do. p. 100 frcs.	80,75
Oestrreeich. do. p. 100 fl.	163,75G
do. Silberguld. p. 100 fl.	—,—
Russ. Banknoten p. 100 Rbl.	193,35
do. Zoll-Coup. p. 100 Rbl.	323,60G

Bank-Diskonto

Amsterdam 2½. Berlin 3 (Lombard 3½ resp. 4). Brüssel 3. London 2½. Paris 2½. Petersburg 5. Wien 4.

Wechsel-Kurse

Amsterdam	8 T.	168,—bz
do.	2 M.	168,40bz
Belgien	8 T.	80,55G
do.	2 M.	80,25bz
Skandinavien	10 T.	112,30bz
Kopenhagen	10 T.	112,50bz
London	8 T.	20,385bz
do.	3 M.	20,325bz
Lissabon	14 T.	— —
do.	3 M.	— —
Madrid	10 T.	79,40bz
do.	2 M.	79,—bz
New-York	vista	417,75bz
Paris	8 T.	80,70bz
do.	2 M.	80,50bz
Budapest	8 T.	— —
do.	2 M.	— —
Wien ö. W.	8 T.	162,95bz
do.	2 M.	162,20bz
Schweiz. Pl.	10 T.	80,50G
Italien. Pl.	10 T.	80,45bz
do.	2 M.	80,—bz
Petersburg	3 W.	192,10bz
do.	3 M.	190,75bz
Warschau	8 T.	192,90bz

Bei den festverzinsl. Papieren ist d. Zinsfuss in d. Rubrik vor den Kursen angegeben. — Bei den Dividenden-Papieren betrag. d. usancemässigen Zinsen 4%. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die in d. Rubrik vor d. Kursen stehenden Ziffern bedeuten d. letzte festgestellte Dividende.

Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1/1. [2 = 1/1 u. 1/7. [3 = 1/4 u. 1/10. [4 = 1/5 u. 1/11. [5 = 1/10. [6 = 1/4. [7 = 1/5. [8 = 1/6 u. 1/12. [10 = 1/6 u. 1/12. [11 = 1/6 u. 1/12. [12 = 1/6. [13 = 1/3. [14 = 1/11. [15 = 15/5 u. 15/11. [16 = 15/4 u. 15/10. [17 = 1/3. [18 = 1/5. [19 = verschied. [20 = vierteljährl. [21 = 15/6 u. 15/12. [22 = 15/6 u. 15/12. [23 = 1/5. [24 = 15/6. [25 = 24/6 u. 24/12. [26 = 20/6 u. 20/12. [27 = 10/4 u. 10/10. Ohne Note = 1/1.